VII. Jahrgang. Dienstag, 17. April 1900.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1,25 ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823. Bezugspreis 1 fl. 52 kr. Für Rußland: Vierteljährlich 58 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: Kronenstraße Nr. 53. Telephon Amt I Nr. 2515.

Anzeigen-Preis für Stellen, Wohnungen u. Zimmer 15 Pf., alle übrigen Inserate 20 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. ☛ Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. ☛ Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 89. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Stegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1900.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Nach dem Feste.

Nun ist die stille Woche und das Osterfest vorüber. Diese Zeit ist nirgends so sehr wie bei uns in Deutschland zu ihrem Rechte gekommen. Vollständige politische Muße freilich haben wir trotz der parlamentarischen Ferien und trotz der die Gedanken von den öffentlichen Dingen ablenkenden Festesstimmung nicht genossen. Das von der Reichstagsmajorität vorläufig gründlich verballhornisirte Fleischbeschaugesetz wird zu einer Kraftprobe vielleicht zunächst weniger zwischen Freund und Feind einer ehrlichen rationellen Handelsvertragspolitik, als zwischen dem extrem agrarischen und dem an den alten Traditionen festhaltenden Flügel der conservativen Partei werden. Dieser Kampf, dessen Ausgang noch unentschieden erscheint, bietet ein Schauspiel voll aufregender Stimulanz.

Da sieht es mit der größten deutschen Gesetzesfrage dieses Jahres, mit der Flottennovelle weit besser aus.

Unmittelbar vor dem Feste hat das leitende Centrumsblatt über die wichtigste Frage, die Flottenfrage, einen Artikel gebracht, der unsere von Anfang an vertretene Meinung vollauf bestätigt, daß der größere Theil der Centrumspartei für die Flottenvorlage stimmen und ihr zur Annahme verhelfen wird. Die „Germania“, die in diesem Falle gut unterrichtet sein dürfte, bezeichnet es als sicher, daß beim Wiederzusammentritt des Reichstags der Flottencommission formulirte Steuervorschläge des Reichsschatzamtes unterbreitet werden würden, die auf eine Verständigung bezüglich der Deckungsfrage hoffen ließen und damit auch eine Verständigung über den materiellen Inhalt des neuen Flottenplanes erleichterten. Sie hält es für wahrscheinlich, daß die Flottenfrage vielleicht schon im Anfang des Monats Mai zu einer baldigen Entscheidung kommen werde, wofür auch verschiedene politische Gründe in Betracht kämen. Wenn auch die Annahme, daß bereits im ersten Maidrittel, also etwa innerhalb 14 Tagen nach dem Wiederbeginn der Reichstagssitzungen, die Flottenvorlage zur Verabschiedung gelangen werde, allzu optimistisch erscheint, so ist doch nach dieser Auslassung höchst wahrscheinlich, daß dies noch vor Pfingsten der Fall sein werde. Zu den politischen Gründen, die der Centrumsfraction nunmehr die Beschleunigung der Entscheidung über die Flottenfrage gerathen erscheinen lassen, dürfte nicht wenig die Befürchtung beigetragen haben, daß diese Partei sonst Gefahr laufe, die parlamentarische Führung zu verlieren und sich, ähnlich wie im vorigen Jahre bei der Canalfrage im preußischen Abgeordnetenhause, zwischen zwei Stühle zu setzen.

Was die Deckungsfrage selbst anbelangt, so war schon seit den Berathungen der Budgetcommission zu vermuthen, daß im Reichstage sich eine Mehrheit für den Stempel auf Connoissements, wie auf Eisenbahnfahrt- und Schiffspassagier-Billette, für die Verdoppelung der Lotteriesteuer, für die Sacharinsteuer, für erhöhte Zölle auf ausländischen Champagner, Liqueure und Importcigarren, selbst für eine Verbrauchssteuer auf inländischen Schaumwein finden lassen werde. Die Steuer, die auf das Reisen gelegt werden soll, und die Vertheuerung des in verschiedenen Industrieen stark verbrauchten Sacharins sind nicht ganz bedenkenfrei, indessen mögen sie, falls die Steuersätze nicht gar zu hoch gegriffen werden, passiren. Gegen die übrigen Erhöhungen oder neuen Abgaben läßt sich kaum etwas einwenden: wer sie zu zahlen hat, merkt es nicht. Man hätte freilich überhaupt keine so lange Liste nöthig gehabt, sondern sich mit einer einzigen Reichserbschaftssteuer begnügen können, für welche die Mehrzahl der verbündeten Regierungen und auch wohl der Reichstagsabgeordneten zu haben gewesen wäre. Dieses steuerpolitisch vernünftigste Project scheint aber an dem einseitigen Widerstande des preußischen Finanz-Ministers gescheitert. Wie dem nun auch sei, die Deckungsfrage ist im Princip bereits gelöst, und die Reichsregierung wird die Ausarbeitung noch in den Osterferien vollenden.

Um die Zeit, wo ungefähr die Flottennovelle die Sanctionirung des Reichstages erfahren soll, wird Kaiser Franz Josef in Berlin zu Besuch weilen. Es ist dieses eine Freude mehr für das deutsche Volk; denn es illustrirt die treue Bundesbrüderschaft, welche Deutschland und Oesterreich-Ungarn vereinigt und welche unverbrüchlich dauern wird, so lange Franz Josef regiert. Unser Wunsch, daß das alliirte Reich auch innerlich wieder erstarke und sich aus dem zersetzenden Nationalitätenhader losringe, wird dadurch um so inniger: nach dem Reichsrathe haben auch die österreichischen Landtage Osterferien gemacht, möge insbesondere der böhmische nach Wiederaufnahme seiner Berathungen mit den realen Forderungen der Bevölkerung besser rechnen wie bisher! Wenn wir das Donaudoppelreich mithin als unseren sicheren Freund besitzen, so läßt sich nicht dasselbe von dem andern Dreibundstaate, Italien, sagen. Die italienische Freundschaft war lange schon brüchig geworden; zur Zeit kehrt sich das Land aber sogar fast feindselig gegen uns. Die Ursache liegt nicht allein an dem Unglücksregimente Pelloux', das heute vielleicht bereits gestürzt wäre, wenn nicht König Humbert aus eigener Initiative das decretto legge aufgehoben hätte, sondern beinah noch mehr an den Befürchtungen, die man in Italien hegte wegen der Beschränkungen, die man neuerdings dem italienischen Export von Weinen, Südfrüchten und lombardischen Industrieartikeln nach Deutschland aufzuerlegen bestrebt ist. Es zeigt sich hier wieder, daß die Wirthschaftspolitik sich heutzutage nicht mehr von der übrigen auswärtigen Politik trennen läßt. Die Italiener sind bereits so gereizt, daß sie selbst gegen den Besuch Kaiser Franz Josefs Verdacht haben, als sollten in Berlin Abmachungen, die das italienische Interesse im Mittelmeer nachtheilig berührten, getroffen werden. Sie sehen damit wesenlose Gespenster. Aber für die Entfremdung, die zwischen der Monarchie König Humberts und dem deutschen Reiche eingetreten ist, bleibt auch dieses Moment bezeichnend.

Vorläufig können wir's tragen, vorläufig athmet alles noch die Friedensluft, die von Paris herüberweht und welche auch der jetzt vorliegende Wortlaut der officiellen Reden athmet, die Präsident Loubet und der socialistische Handelsminister Millerand zur Eröffnung der Weltausstellung gehalten haben. Friedensarbeit und friedlicher Wettbewerb, nichts anderes klingt aus den amtlichen Reden der französischen Staatsmänner hervor, und diese Temperatur wird sich auch für die vollen sechs Ausstellungsmonate behaupten. Wer immer große weltpolitische Pläne verfolgt, und sie nicht schlafen läßt, der behauptet kühnlich, daß seine nur innere Angelegenheiten. So machte die Union auf den Philippinen, Rußland in den verschiedensten Theilen Asiens und vor allem Großbritannien in Südafrika. Im letzteren Falle aber ist es ein Krieg zwischen zwei weißen Rassen und zugleich eine ernste Probe, ob England die ihm zugeschriebene Macht, seine gewaltige Weltstellung zu vertheidigen oder gar noch zu erhöhen, in Wahrheit besitzt. Von den vielen Räthseln, die das neue Jahrhundert zu lösen berufen ist, mag das der britischen Zukunft das größte sein. Die Boeren allein werden nicht die Kraft haben, die Lösung zu bringen, aber sie arbeiten ihr vor.

Die Einweihung der Weltausstellung.

Von unserem Pariser J-Correspondenten.

Paris, 14. April.

Ein herrlicher, unvergleichlich schöner Tag! Die Einweihung der grandiosen Weltausstellung konnte nicht prächtiger verlaufen. Eine warme, strahlende Frühlingssonne hatte sich zeitig eingestellt, als ob sie mit vom Feste sein wolle; es war der erste diesjährige Frühjahrstag. Der Himmel meint es halt gut mit den Parisern, wiewohl sich das Gegentheil nicht gerade behaupten ließe. Eine recht stattliche Menschenmenge drängte sich natürlich an den Ufern der Seine, und die zwei allein dem Verkehr belassenen Brücken, Pont des Invalides und Pont de l'Alma, waren zum Erdrücken voll. Die officielle Einweihung verlief programmmäßig. Herr Millerand, der fürchterliche Socialist, hielt eine recht ... geistreiche Rede, der etwas unter seiner schlechten Sprechweise litt. Herr Loubet redete nicht minder gut und in glücklicher Weise nicht mit der Zunge an. Herr Waldeck-Rousseau schwieg — man darf darum vermuthen, daß er der Welt eine besonders geistreiche Rede vorenthielt. Und dann zog man fröhlich und gemüthlich durch die Ausstellung. Bekanntlich ist der Haupteingang, die Porte Monumentale von René Binet, dieses gräßliche Murmelthier, das eine fürchterliche Pariserin auf dem Schiffe als Kopfschmuck würdig ziert, als völlig verpfuscht anzusehen. Wohl war darum den präsidentlichen Zug nicht zur place de la Concorde herein, sondern verlegte das Empfangsceremoniell nach der Maschinengalerie vom Marsfelde, an den Festsaal, in den Herr Loubet kaum zwei Minuten eintrat, übrigens ohne seinen Kriegsminister. Sollte es dem Marquis de Galliffet wirklich, wie böse Zungen behaupten, nicht vornehm genug gewesen sein, für den unlieben Präsidenten Schmuck zu machen? Oder überhaupt ein solch bürgerliches Fest nicht passen, von welchem seine Ranggenossen nichts viel wissen wollen... Man zog von dem Festsaal auf den Festplatz, der die Gerüste des Palastes der schönen Künste beginnt. Erste Enttäuschung! Einen sehr fertigen Eindruck machte der Eiffelthurm ... Dazwischen konnten jedoch die Festzügler die absolut unfertigen Längspaläste sehen und die Entdeckung machen, daß sie auf einem gerade beendeten Wege gingen. Ein Glück, daß Niemand nach der Gasse der Invalidenesplanade schaute, denn dieselbe befindet sich noch total im Urzustande. Der präsidentliche Zug überschritt die Jenabrücke, warf einen Blick auf das Trokaderoviertel und schifft sich ein. Die Fahrt zwischen den beiden herrlich bebauten Ufern hindurch befriedigte jedenfalls die etwas enttäuschten Festtheilnehmer. Einen ganz wunderbaren Aspekt bietet die Rue des Nations. Das deutsche Haus, auf dessen hohem Turme eine stolze schwarz-weiß-rothe Fahne flatterte, ist doch besser ausgefallen, als man meinte, der bunte Anstrich macht sich sehr gut, das Ganze ist recht nett, vornehm und künstlerisch. Von da also wandte sich der Zug, nach einem sehr kurzen Blicke auf die Invalidenesplanade über die neue Alexanderbrücke, an welcher noch wichtige Verzierungen fehlen, nach den Champs Elysées-Kunstpalästen. Auch der große Palast ist keineswegs vollendet. Oben fehlen mehrere Docorationsmotive, doch wurde dieser Tage das Gerüst abgenommen und somit die Vollendung auf den October verschoben. Damit war der Umzug beendet. Dann galt es vor Allem, keinen Blick in das Innere der Pavillons und Palais zu werfen. Sie sind fast durchweg zu drei Vierteln leer.

Aber die Weltausstellung ist eröffnet. Nun wird sie wohl auch bald fertig werden.

* * *

Ueber die Eröffnungsfeierlichkeiten liegen folgende Depeschen vor:

Paris, 17. April. (W. T.-B.)

Präsident Loubet verließ das Elysee um $1^3/_4$ Uhr und fuhr in einem Galawagen nach der Weltausstellung, hinterher fuhren vier Landauer, in denen die Minister saßen; Millerand befand sich bereits in der Ausstellung, und Galliffet war verhindert, an der Fahrt theilzunehmen. Der Zug, den Kürassiere escortirten, traf um 2 Uhr vor dem Festsaale ein. Loubet, der das Großkreuz der Ehrenlegion angelegt hatte, wurde vom Minister Millerand, dem Generalcommissar Picard und den Leitern der Ausstellung empfangen. Der Präsident begrüßte die Vertreter der fremden Mächte und die ausländischen Ausstellungscommissare. Sodann betrat der Zug den Festsaal, wo dem Präsidenten von der Festversammlung ein jubelnder Empfang bereitet wurde; die Musik spielte die Marseillaise. Die Scene war überaus imponirend. Als die Musik aufhörte, nahm Minister Millerand das Wort zu einer längeren Rede. Präsident Loubet erwiderte mit längeren Ausführungen. Hierauf begab sich der Zug in den Salon, wo Loubet die fremden Commissare empfing und ihnen seine Glückwünsche aussprach.

Millerands Rede.

Minister Millerands Rede besagte in ihrem Hauptpunkt Folgendes:

Millerand spricht dem Generalcommissar Picard, seinen Mitarbeitern und den Chefs der auf der Weltausstellung vertretenen Staaten seinen Dank aus. Er legt die Fortschritte dar, die seit hundert Jahren die Menschheit in Industrie und Wissenschaft gemacht hat. „Die Maschine“, fährt Millerand fort, „ist Beherrscherin des Erdballs geworden; sie ersetzt die Arbeiter, macht sie sich zur Mitarbeit dienstbar und vervielfacht die Beziehungen der Völker. Selbst der Tod ist zurückgewichen vor dem siegreichen Vorrücken des Menschengeistes. Die medicinische Wissenschaft macht Fortschritte Dank dem Genie eines Pasteur. Aber die Wissenschaft erweist dem Menschen einen noch bemerkenswertheren Dienst; sie giebt ihm in die Hände das Geheimniß für die materielle und moralische Größe der Staaten, das in dem einen Wort „Solidarität“ enthalten ist. Die Einrichtungen zur Vorsorge für Alter und Krankheitsfälle, die Wohlfahrts- und die auf Gegenseitigkeit beruhenden Einrichtungen, die Syndicate und Assocationen, wie überhaupt alles, was dazu bestimmt ist, die einzelnen Gruppen zu einem festen Ganzen zusammenzufassen, um so der den einzelnen Individuen innewohnenden Schwachheit Widerstand zu leisten, das alles legt Zeugniß ab von der Solidarität der Menschheit. Diese Solidarität hat im Auge, im Schooße jeder Nation die verletzenden Ungleichheiten zu mildern, die sich aus der Natur der Dinge und der Gesellschaftsordnung ergeben. Sie hat sich vorgesetzt, zu einen in den Banden wirklicher Brüderlichkeit; ihre Wirkungen halten nicht an den Grenzen an. Interessen, Ideen, Gefühle mischen und durchkreuzen sich überall auf dem Erdball, wie jene leichten Drähte, auf denen der menschliche Gedanke fliegt; ein wohlthätiges Ineinandergehen, das uns bereits den Ausblick auf eine neue Aera gestattet, für die sogar vor Kurzem eine vornehme Initiative bei der Conferenz im Haag die ersten Markzeichen steckte. Ja! je mehr sich die aus der Vielfältigkeit der Bedürfnisse und der Leichtigkeit des Austausches hervorgegangenen, internationalen Beziehungen ineinander schlingen, um so mehr Grund haben wir zu hoffen und zu wünschen, daß der Tag kommen wird, da die Welt erkennt, daß Friede und ruhmreiche Kämpfe der Arbeit fruchtbarer sind als Rivalitäten. Arbeit, du Befreierin! Du bist es, die uns adelt, uns tröstet. Unter deinen Schritten verschwindet die Unwissenheit, flieht das Böse! Durch dich wird die Menschheit aus der Knechtschaft der Nacht befreit! Steige unaufhörlich zu dieser leuchtenden, reinen Region, wo eines Tages sich verwirklichen muß das Ideal und der vollkommene Einklang der Mächte der Gerechtigkeit und der Güte.

Loubets Rede.

Präsident Loubet erwiderte mit folgender Rede: „Meine Herren! Als die französische Republik die Regierungen und die Völker einlud, eine Darstellung des Gesammtbildes der menschlichen Arbeit zu veranstalten, da hatte sie nicht allein den Gedanken, einen Wettbewerb von Wunderdingen ins Leben zu rufen und an den Ufern der Seine den alten Ruf der Eleganz, Höflichkeit und Gastlichkeit Frankreichs zu erneuern, unser Ehrgeiz ging höher; er geht unendlich weit hinaus über den Glanz vorübergehender Feste; er beschränkt sich nicht auf das Gefühl patriotischer Befriedigung, das wir heute empfinden, noch auf Befriedigung der Eigenliebe oder des Interesses; Frankreich wollte in besonderem Maße beitragen zur Anbahnung der Eintracht zwischen den Völkern; es hat das Bewußtsein, für das Wohl der Welt zu wirken, an der Grenze des rühmlichen Jahrhunderts, dessen Sieg über den Irrthum und den Haß leider unvollkommen war, das uns aber einen stets lebhaften Glauben an den Fortschritt hinterläßt. Deshalb nehmen auch hier die volkswirthschaftlichen Einrichtungen den größten Platz ein und wissen die Bestrebungen jedes einzelnen Staates, die Kunst des Lebens in der Gesellschaft zu vervollkommnen, erkennen; sie werden dieser Ausstellung, die eine glänzende, große Schule zur gegenseitigen Belehrung sein soll, ihren Stempel aufdrücken; sie werden uns selbstverständlich weder die Entdeckungen der Wissenschaft noch die Meisterwerke der Kunst und der Industrie vergessen lassen, aber sie erscheinen uns wie das Ziel der Civilisation und wie eine Berechtigung zu unserem Werke. Unzweifelhaft ist es ein bewundernswerthes Schauspiel, zu sehen, wie die Intelligenz die Kräfte der physischen Welt disciplinirt und die Natur ungeahnten Combinationen unterwirft, aus denen uns eine Zunahme an Wohlergehen und ästethischen Genüssen erwächst. So sehr das Genie aber auch die blinde Materie beherrscht, so sehr tritt es zurück hinter der Gerechtigkeit und der Güte. Die höchste Form des Schönen ist nicht die, die man durch eine Nummer auf dem Katalog bezeichnen kann; sie ist nur dem geistigen Auge sichtbar und ist verwirklicht, wenn die verschiedensten hervorragenden Intelligenzen, indem sie ihre Kräfte vereinigen, wie die Maschinen unserer Ausstellungsgalerien von einem gemeinsamen Motor — nämlich dem des Solidaritätsgefühls — beseelt sind. Ich freue mich verkünden zu können, daß alle Regierungen diesem obersten Gesetze huldigen, und diese Thatsache ist nicht als das unbedeutendste Ergebniß dieses großen Wettstreits der Völker anzusehen. Redner entbietet nun den fremden Regierungen, den Ingenieuren und Architekten, Künstlern und Constructeuren seinen Gruß und schließt seine Ansprache wie folgt: Meine Herren! Dieses Werk der Harmonie, des Friedens und des Fortschrittes wird, so vergänglich auch seine äußere Erscheinung sein mag, nicht vergeblich gewesen sein. Dieses friedliche Zusammentreffen der Regierungen der Welt wird nicht unfruchtbar bleiben. Ich bin davon überzeugt, daß dank den steten Versicherungen gewisser erhabener Mächte, von denen das Ende des vorigen Jahrhunderts wiederhallte, das zwanzigste Jahrhundert ein wenig mehr Brüderlichkeit leuchten sehen wird über weniger Nöthen aller Art, und daß wir vielleicht bald ein wichtiges Stadium in der langsamen Fortentwickelung der Arbeit zu ihrem Glücke und des Menschen zur Menschlichkeit hin erreicht haben werden. In dieser Hoffnung erkläre ich die Ausstellung von 1900 für eröffnet.“

Paris, 16. April.

Die Ausstellung war gestern überaus zahlreich besucht. Man schätzt die Zahl der Besucher auf 225 000 bis 250 000. Ueberall herrschte die größte Ordnung. An den Gebäuden der fremden Nationen wird rüstig weitergebaut, so daß ihre Vollendung bald zu erwarten ist. In den Straßen von Paris wogt eine festlich gestimmte Menge. Das Wetter war herrlich. Ein ernstlicher Zwischenfall ist bisher nicht vorgekommen.

Die hiesige Presse äußert sich einstimmig dahin, daß die gestrige Feier glänzend verlaufen ist. Die radikalen und socialistischen Blätter zollen den Reden des Präsidenten Loubet und des Handelsministers Millerand hohes Lob; diese Reden, sagen sie, werden in der ganzen Welt Widerhall finden und verdienten in allen Gemeinden Frankreichs angeschlagen zu werden. Die oppositionellen Blätter spotten über den unfertigen Zustand der Ausstellung: der „Eclair“ sagt, dadurch sei der gestrige Tag verdorben gewesen; der „Matin“ meint, die Regierung solle die Thore der Ausstellung schließen und erst in 4 Wochen wieder aufmachen.

Charakteristisch für beide Festreden ist, daß der Nachdruck auf die sociale Bedeutung der Ausstellung gelegt wird. Beide Redner betonen den Begriff der Solidarität und erhoffen aus den socialen Bestrebungen das Glück der Zukunft, aber während Millerand einen optimistischen Hymnus auf diese Zukunft singt, stellt Loubet sich auf den realen Standpunkt der Gegenwart und erkennt an, daß alle Regierungen in socialen Bestrebungen wetteifern, nennt die Ausstellung eine Riesenschule, darin die Völker sich gegenseitig unterrichten und baut auf sie die Hoffnung auf den langsamen Kulturfortschritt. Millerand dagegen nennt die Ausstellung eine zweite Etappe in der neuen, durch die Haager Conferenz eröffneten Zeitepoche.

Der Umfang der Ausstellung.

Die vorgestern eröffnete Ausstellung wird jedenfalls die größte und prächtigste aller Weltausstellungen werden. Fünfzig Staaten stellen aus und die Zahl der Aussteller beträgt rund 100 000, das sind 30 000 mehr als im Jahre 1889. Bei der ersten internationalen Ausstellung im Jahre 1855 betrug der bebaute Flächenraum 117 000 Quadratmeter; 1889 waren es 290 000, jetzt sind es 1 080 000. Im Jahre 1855 waren auf der Ausstellung 350 Pferdekräfte thätig; 1889 waren es 5500 und diesmal werden es 45 000 sein. Dem entsprechend sind auch die Kosten gewachsen. Im Jahre 1855 wurden $11^1/_2$ Millionen, 1867 $23^1/_2$ Millionen, im Jahre 1878 $55^1/_2$ und im Jahre 1889 40 Millionen ausgegeben; diesmal betragen die Ausgaben über 100 Millonen. Der officielle Catalog hatte bei der letzten Ausstellung 9 Bände, der jetzige füllt 30 Bände. Natürlich ist auch die Zahl der Besucher gewachsen. Im Jahre 1855 zählte man 5 Millionen, 1867 nahezu 9, 1878 waren es 16, 1889 28 Millionen; legt man eine verhältnißmäßige Steigerung zu Grunde, so kommen für jetzt 45 Millionen heraus; die Pariser rechnen aber auf 65 Millionen, da für diese Zahl Eintrittskarten vorgesehen sind. Die angeführten Ziffern geben einen Begriff von der gewaltigen Ausdehnung der diesjährigen Ausstellung und daß dem Umfang auch der innere Gehalt entsprechen wird, das glauben alle vorläufigen Berichte versichern zu können. Für uns Deutsche hat die jetzige Ausstellung einen besonderen Werth, da wir den Ausstellungen von 1878 und 1889 „aus politischen Gründen“, die vom Fürsten Bismarck im Jahre 1876 in einer Denkschrift dargelegt wurden, ferngeblieben sind. Nachdem es aber einmal beschlossen war, daß wir diesmal nicht fehlen werden, sind auch besondere Anstrengungen gemacht worden, damit Deutschland den friedlichen Wettkampf der Nationen mit Ehren und Erfolgen bestehe.

Mit ihren Weltausstellungen haben die Franzosen stets politische Zwecke verknüpft, wie sie die Ausstellungen überhaupt auch erfunden haben. Die erste Ausstellung wurde am 19. September 1798 eröffnet, und zwar wurde sie zur siebenten Jahresfeier der Gründung der Republik abgehalten, wie das Decret vom 8. Fructidor des Jahres VI (4. September 1798) ausdrücklich sagt. Die erste internationale Ausstellung war die von 1855. Sie hatte den Zweck, das Kaiserreich zu verherrlichen und zu zeigen, daß Frankreich im Bunde mit England — es

war während des orientalischen Krieges gegen Rußland — die Welt beherrsche und „an der Spitze der Civilisation" marschire. Im Jahre 1867 war die Schlacht von Königgrätz geschlagen und das Kaiserreich im Niedergang begriffen; es gab sich noch einmal die größte Mühe, um der Welt seine Macht und seinen Einfluß zu beweisen. Im Jahre 1878 war die Republik befestigt und sie hielt es für nothwendig, ihre innere Kraft und die Wiedererstarkung Frankreichs nach dem großen Kriege, der das Kaiserreich verschlungen hatte, zu bekunden. Das Jahr 1889 brachte das Jahrhundertfest der großen Revolution, deren Andenken die Republik feierte, und im Jahre 1894 decretirte Präsident Carnot, der damals fürchtete, daß Deutschland Frankreich zuvorkommen könne, ohne die Kammern zu fragen, daß im Jahre 1900 zur Feier der Jahrhundertswende eine Weltausstellung stattfinden solle, deren Aufgabe es wäre, alle vorausgegangenen Veranstaltungen dieser Art in den Schatten zu stellen.

Paris, 15. April.

Der Kriegsminister Galliffet, welcher seit einer Woche an Gicht im linken Fuß leidet, mußte es sich versagen, an der Eröffnung der Ausstellung theilzunehmen. Seit gestern ist infolge einer Erkältung eine Lungenentzündung hinzugetreten, sodaß Galliffet genöthigt ist, das Bett zu hüten. Der Arzt hält den Zustand des Patienten, wenn auch nicht für bedenklich, so doch für ernst und verordnete absolute Ruhe.

Paris, 17. April. (W. T.-B. Tel.)

Heute Abend fand im Elysée die erste der officiellen Ausstellungsfestlichkeiten, ein Diner von 260 Gedecken statt. An der Ehrentafel saßen der Nuntius, der deutsche, der österreichische, italienische, türkische, englische, amerikanische, spanische und russische Botschafter, sowie die übrigen Mitglieder des diplomatischen Corps, ferner die Präsidenten des Senats und der Kammer, die fremden Ausstellungscommissare und hohen Officiere und Beamten. Nach dem Diner fand ein Empfang statt, dem sich ein Ball anschloß. Präsident Loubet unterhielt sich lange Zeit mit den Botschaftern und den fremden Ausstellungscommissaren und sprach letzteren seinen Dank für ihre Mitarbeit an dem Gelingen der Ausstellung aus.

Vom Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe bei Wepener

sind auch in den Osterfeiertagen noch nicht zum Abschluß gekommen. Die Siegesnachrichten einzelner englischer Blätter haben sich als Schwindel herausgestellt. Eine amtliche Meldung aus Pretoria besagt, das Gefecht bei Wepener dauert noch an. Die Burghers erbeuteten über 500 Schlachtochsen sowie Pferde und Maulthiere. General Froneman hat, wie berichtet wird, eine britische Truppenabtheilung geschlagen; die Truppenabtheilung floh in der Richtung auf Wolverpoort, anscheinend über den Oranjeriver. Bis zum Freitag vergangener Woche hatten die Engländer nach einem Telegramm des Reuter-Bureaus 18 Mann todt und 132 verwundet. Die „Times" theilt mit, eine Streitmacht mit 60 Wagen, welche sich zur Verstärkung der Boeren vor Wepener begebe, sei gegenwärtig in der Nähe von Dewetsdorp; dies müsse die Ereignisse beschleunigen.

London, 17. April. (W. T.-B.)

Dem „Reuterschen Bureau" wird aus Brandfort vom 13. d. M. gemeldet: Die Commandanten Petrus und de Wet sind, wie berichtet wird, mit Truppen in ein Gefecht gekommen, welche von Blomfontein zur Unterstützung des Generals Brabant abgegangen waren.

Das „Reutersche Bureau" fügt hinzu, daß Oberst Dalgätz, nicht General Brabant in Wepener eingeschlossen ist.

Am Sonnabend ist General Brabant mit sämmtlichen zur Verfügung stehenden berittenen Truppen nach Rouxville abgegangen. Am Freitag wurde bei Wepener ein bis Abends 10 Uhr anhaltendes, hin und wieder heftiges Geschützfeuer vernommen; auch heute wurden einige Schüsse in größeren Zwischenpausen gehört.

* * *

Die Lage im Orangefreistaat.

Die Boeren sind von Brandfort aus, wo sich zur Zeit sämmtliche fremde Militärattachés aufhalten, die sich auf Boerenseite befinden, weiter gegen Bloemfontein vorgerückt. Unter den Augen Roberts haben sie eine größere Patrouille des Royal Irish Regiments, bei der sich auch Lord Roßlyn befand, gefangen genommen. Lord Roßlyn wurde nach Kroonstad gebracht.

Um sich und England zu trösten, meldet die „Times" aus Bloemfontein, durch den Nachrichtendienst sei bekannt geworden, daß Präsident Krüger in Brandfort gewesen sei und auch kürzlich im Süden sich aufgehalten habe. Diese unablässige Thätigkeit Krügers „scheine eine bedeutsame Nothwendigkeit geworden zu sein". Die Boeren haben jetzt die Engländer so oft geschlagen, daß Präsident Krüger vermuthlich den Truppen seine Anerkennung dafür hat aussprechen wollen. Wenn die „Times" etwa der Ansicht sein sollte, daß Krüger sich aus dem Grunde an der Front aufhalte, weil die Disciplin vielleicht nachzulassen beginne, so wird sie sich in einem schweren Irrthum befinden.

Die englische Presse kann die Thatsache, daß der ganze Süden des Freistaats in hellem Aufruhr ist, ebensowenig verhehlen, wie die immer weiter um sich greifende Erregung in der Capcolonie. Zu welchen Mitteln man schon auf englischer Seite greift, geht aus nachstehendem Telegramm hervor:

Naauwpoort, 16. April. (W. T.-B.)

Das Kriegsgericht verurtheilte zwei Aufständische aus der Capcolonie zu fünf bezw. zehn Jahren Zuchthaus. Die Urtheilssprüche wurden vorher von Roberts bestätigt. Die Gefangenen waren keine Rädelsführer, sondern hatten sich einfach den Boerencommandos angeschlossen. Man glaubt, daß die Urtheilssprüche eine abschreckende Wirkung haben werden.

Mit diesem Glauben wird man schwerlich das Richtige treffen; weit eher ist es anzunehmen, daß die Erbitterung der Afrikander durch solche Gewaltmaßnahmen nur noch gesteigert wird.

Zum hundertsten Male meldet heute Reuter wieder, daß der Aufstand im Distrikt Carnamen beruhigt sei. Aus Bloemfontein wird gemeldet: Der Corporal Lloyd, welcher von dem bei Sannas Post gefangen genommenen Convoi entkam, sagt aus, daß er viele von den Feinden als Freistaatler erkannte, die kurz vorher Producte im englischen Lager verkauft hätten. Von Bloemfontein wird die Verbindung mit den detachirten Abtheilungen durch umfassende Suchlichter und Heliographen-Vorrichtungen gesichert. Der Commandant Kimberleys ist angewiesen, die Stadt in Vertheidigungszustand zu setzen. Der Besitzer von Diamantminen Frank Smith wurde, als er aus Barkly West fuhr, von Boeren gefangen genommen.

General Buller

wird von den Boeren äußerst hart bedrängt. Bei Ladysmith finden fortgesetzt Vorpostengefechte statt. Die Boeren dringen gegen die Stadt vor, während die Engländer sich zurückziehen. Auch General Clery befindet sich auf dem Rückzuge. Andererseits melden die bekannten Londoner Abendblätter, daß die Boeren zurückgehen.

London, 17. April (W. T.-B.)

Die Abendblätter melden aus Ladysmith von heute: Eingeborene Kundschafter berichten, die Boeren aus dem Elandslaagte-Distrikt hätten sich über die Biggarsberge zurückgezogen. Einer Boerenabtheilung von Jaggersfarm bei Waschbank sei es gelungen, drei Kohlengruben in der Nähe von Wesselsnek durch Dynamit zu zerstören.

* * *

Aus Mafeking.

Dem Leutnant Smitheman, einem bekannten Rhodesia-Kundschafter, ist es gelungen, durch die Linien der Boeren nach Mafeking zu gelangen. Der Leutnant ist am 8. d. Mts. wieder nach Oberst Plumers Lager zurückgekehrt mit Depeschen aus Mafeking, welche bis zum 5. d. Mts. reichen. An diesem Tage stand in Mafeking alles gut.

* * *

Ein Fluchtversuch Oberst Schiels?

Oberst Schiel und zwei andere Gefangene gaben gestern einem Schiffer Geld, damit er einen Brief auf den holländischen Kreuzer trage. Der Schiffer irrte sich jedoch und brachte den Brief nach dem englischen Kreuzer „Niobe". Schiel und die beiden anderen Gefangenen versuchten am Abend zu entfliehen, wurden aber verhaftet. In den Taschen von Schiel wurde ein großes Messer gefunden. Gestern Nachmittag wurde Schiel mit seinen Genossen gelandet und unter Bedeckung nach der Citadelle auf St. Helena gebracht. Vermuthlich ist die ganze Geschichte von den Engländern nur erfunden, um vor der Welt einen Grund dafür zu haben, Schiel schlecht behandeln zu können.

Deutsches Reich.

— Der Geheime Regierungsrath Pohl in Ratibor ist, dem Vernehmen nach, zum Regierungspräsidenten in Oppeln ernannt worden.

— Bezüglich des Beschlusses des Staatsministeriums über die Zulassung der Abiturienten von Realgymnasien zum Studium der Medicin erfahren wir, daß es sich dabei nicht um die jetzigen Realgymnasien handelt, sondern es ist diese Zulassung in Aussicht genommen nach Verbesserung des lateinischen Unterrichts an den Realgymnasien unter Wegfall des griechischen.

Ausland.

— Der französische Minister der Colonien erhielt die Meldung, daß der von dem Sultan von Rabah gefangen genommene Forschungsreisende Behagle sich am Leben befinde.

— Der Papst empfing gestern 70 von Stuttgart gekommene Pilger, an der Spitze Professor Dr. Miller, Regierungsrath Walser, Abgeordneter Rembold und Oberstleutnant a. D. Welte standen. Der Papst, welcher sich bei bester Gesundheit befand, ertheilte den Pilgern den Segen.

— Wie eine Depesche des „New-York Herald" aus Washington meldet, notificirte Staatssecretär Hay der spanischen Regierung, die Vereinigten Staaten könnten die Forderung, daß die Inseln Sibutu und Cagayan-Sulu noch Spanien gehören, nicht anerkennen.

Sport.

Der Sport in den Osterfeiertagen.

Der Ostermontag in Carlshorst führte die an diesem einzigen dem Rennsport freigegebenen Tage die übliche Völkerwanderung nach der Wühlhaide. Die Extrazüge und Vorortzüge, die in Abständen von kaum zehn Minuten fuhren, waren überfüllt, an tausend Droschken, Privatfuhrwerke, und Kremser umsäumten die Bahn und auf allen Plätzen und Tribünen herrschte ein fast lebensgefährliches Gedränge. Das Wetter war ziemlich günstig, denn von einigen kleinen Regenspritzern abgesehen, herrschte klares Wetter. — Der Sport bot nicht viel Bemerkenswerthes; die Preise waren klein und auch die Felder keineswegs sehr stark, aber das Publikum amüsirte sich doch vorzüglich, denn die beliebtesten Herrenreiter stiegen mehrfach in den Sattel, es gab hübsche Endkämpfe und auch an Accidents fehlte es nicht, die erfreulicherweise durchweg gutartig verliefen. Das Hauptrennen des Tages, den mit einem prachtvollen Ehrenpreise ausgestatteten Damenpreis, gewann Graf Fritz Königsmarck.

Versuchs-Flachrennen 1) Alert, 2) Felicitas, 3) Domino, Tot. 20: 10; 26, 30, 54: 20. — Damenpreis: 1) Nil, 2) Augendiener, 3) Shelley, Tot. 27: 10; 28, 29: 20. — Reinickendorfer Hürdenrennen: 1) Loyalty 2) Mrs. Arthur, 3) Hamptongirl, Tot. 45: 10; 28, 25, 42: 20. — Blumenhof Jagdrennen 1) Notar, 2) Carambol, 3) Waffenbrüder, Tot. 20: 10; 21, 23, 22: 20. — Jungfern-Hürden-Rennen 1) Quäkerin 2) Elpaso, 3) Waidmannsheil, Tot. 46: 10; 26, 28, 20. — Frühjahrshandicap-Jagdrennen 1) Meister, 2) Brown Hackle, 3) Scarf, Tot.: 24: 10, 34, 66, 20. Preis von Friedrichshagen. 1) Fag 2) Alhambra 3) Lydia Tot.: 34: 10, 28, 27: 20. O. v. Sr.

Die Radrennen auf der Berliner Rennbahn Kurfürstendamm hatten ein sehr zahlreiches Festtagspublikum angelockt, trotzdem am 1. Feiertag das Wetter kalt und regnerisch war. Der 2. Feiertag gestaltete sich erheblich günstiger. Da die Fahrer in Condition noch ziemlich arg im Rückstand sind, war der gebotene Sport ziemlich mäßig. Der Däne Ellegaard, der Schweizer Kaeser, der Hannoveraner G. Albrecht und der Breslauer Scheuermann sind am besten in Form und dürfen für die radsportlichen Ereignisse der nächsten Zeit besonders in Betracht kommen.

Die Rennen hatten folgende Resultate:

1. Tag.

Niederrad-Erstfahren, 1000 m. 1) H. Keller (Berlin) (1,24,4), 2) Saffe. — Niederrad-Eröffnungsfahren, 2000 m. 1) Ellegaard (3,21), 2) Kaeser. — Niederrad-Vorgabefahren, 1600 m. 1) Kaeser (Basel) (2,10,2), 2) Struck. — Tandem-Zeitfahren, 2000 m. 1) Ellegard-Hansen (2,10,2), 2) Albrecht-Struck, 3) Larion-Heller. — Tandem-Prämienfahren, 3000 m. 1) Scheuermann-Kudela (3,46), 2) Bocquillen-Schneider 3) Albrecht-Struck.

2. Tag.

Niederrad-Prämienfahren, 3000 Meter. 1) Kaeser (Basel) (5,2), 2) Parmac. Niederrad-Hauptfahren, 10000 m. Ellegaard (16,40), 2) Parmac, 3) Strucks. — Niederrad-Vorgaberennen 800 m 1. Krause (1,4), 2. Hinz. — Tandem-Hauptfahren. 3000 Meter. 1) Kaeser-Kudela (4,49), 2) Ellegaard-Hansen, 3) Parmac-Colomb, — Tandem-Vorgabefahren. 1600 Meter. 1) Kaeser-Kudela (1, 58, 4), 2) Larion-Heller.

Wien, 16. April. Das Przedswit-Handicap von 12 000 Kronen gewann „Malthefer" (262 : 10) gegen „Tip-Top" und fünfzehn andere.

Paris, 15. April. (Privat-Tel.) In dem mit 50 000 Francs dotirten Prix du Président de la Republique blieb M. Veil-Picards „Taillebourg" (131 : 10) siegreich.

Rennen zu Köln a. Rh.

Sonntag, den 15. April.

1. Jungfernrennen. Vereinspreis 2500 Mark. Distanz ca. 1400 Meter. 1. Hrn. Weinberg's „Fuoco." 2. Kgl. Württemb. Privat-Gest. Weil's „Golconda." 3. Hrn. R. Böhme's „Decima." Tot.: 20 : 10. Platz: 26, 56, 44 : 20.

2. Agrippina-Jagdrennen. Garantirter Preis 2000 Mk. Jockeyrennen. Dist. ca. 3200 Meter. 1. Hrn. H. Suermondt's „Kilimandscharo." 2. Lt. Bomhard's „Conning Tower." Tot.: 13 : 10. Platz: 21, 23 : 20.

3. Preis von Mülheim. Vereinspreis 3000 Mk. Handicap. Dist. ca. 1200 Meter. 1. Frhr. v. Romberg's „Sweet Anne." 2. Hrn. G. v. Bleichröder's „Cagliostro." 3. Hrn. v. Kaulla's „Pilger." Tot.: 460 : 10. Platz: 286, 114, 22 : 20.

4. Preis von Annaberg. Ehrenpreis und garantirter Preis von 2500 Mk. Herrenreiten. Handicap. Jagdrennen. Dist. ca. 3800 Meter. 1. Hrn. A. Klönne's „Gisela." 2. Lt. Boeck's „Flores." 3. Hrn. Höpker's „Sack of Beans." Tot.: 112 : 10. Platz: 96 : 70 : 20.

5. Nicosia-Rennen. Garantirter Preis 6000 Mk. Dist. ca. 1800 Mtr. 1. Frhr. v. Oppenheim's „Melampus" 2. Hrn. Balduin's „Ino". 3. Hrn. R. Böhmer's „Doria". Tot.: 22 : 10. Platz: 30, 32, 50 : 20. Mit 1½ Längen gewonnen.

6. Preis von Drachenfels. Union-Clubpreis 2500 Mk. Verkaufsrennen. Distanz ca. 1000 Meter. 1. Hrn. H. Lücke's „Floßhilde". 2. Hrn. Fr. Althof's „Eurystheus". 3. Frhrn. E. v. Fürstenberg's „Pity about you". Tot.: 18 : 10. Platz: 26, 26, 52 : 20.

7. Frühjahrs-Hürdenrennen. Garantirter Preis 2000 Mk. Herrenreiten. Distanz ca. 2400 Meter. 1. Hrn. H. Hasperg jun.'s „Country Boy". 2. Hrn. H. Suermondt's „Markolf". 3. Frhrn. v. Romberg's „Discrète". Tot.: 24 : 10. Platz: 26, 26 : 20.

Montag, den 16. April.

1. Preis von Deutz. Garantirter Preis 2000 Mk. Herrenreiten. Distanz ca. 2200 Meter. 1. Lt. Schifferdecker's „Lebemann". 2. Hrn. E. Höpker's „Miß Amy". 3. Hrn. H. Suermondt's „Sprite III". Tot.: 25 : 10. Platz: 33, 33 : 20.

2. Preis von Dahlhausen. Vereinspreis 2500 Mk. Verkaufsrennen. Distanz 1400 Meter. 1. Hrn. E. Höpker's „Gesueria". 2. Lt. Völcker's „Fanny" 3. Frhrn. Ed. v. Oppenheims „Hochländerin. Tot.: 61 : 10. Platz: 50, 38 : 20.

3. Preis von Bensberg. Garantirter Preis 2000 Mk. Herrenreiten. Verkaufs-Jagdrennen. Distanz 2800 Meter. 1. Lt. Schifferdecker's „Cymba", 2. Hrn. H. Suermondt's „Freude I", 3. Hrn. C. Kürtens „Cartago". Tot.: 46 : 10. Platz: 20, 22 : 20.

4. Großes Kölner Frühjahrs-Handicap. Garantirter Preis 20 000 Mk. Dist. ca. 1600 Meter. 1. Hrn. R. G. Binding's „Over Norion", 2. Hrn. H. Walter's „Seraphine", 3. Hrn. C. v. Lang-Puchhof und A. Schmieder's „Liebelei". Tot.: 83 : 10. Platz: 54, 80, 36 : 20. Mit 5/4 Längen gewonnen.

5. Officiers-Jagdrennen. Ehrenpreis und garantirter Preis von 2000 Mk. Dist. ca. 3200 Meter. 1. Lt. Frhrn. v. Kapherr's „Foreign Office", 2. Lt. Frhr. v. Tantphalus' „Bower of Roses", 3. Lt. v. Gramatzki's „Stop Gap". Tot.: 44 : 10. Platz: 56, 48 : 20.

6. Alte Burg-Jagdrennen. Vereinspreis 3000 Mk. Dist. ca. 1400 Meter. 1. Hrn. Balduin's „Ino", 2. Hrn. J. H. Pajenkamps „Wiedersehen", 3. Frhr. E. v. Oppenheim's „Mentone". Tot.: 22 : 10. Platz: 30, 53 : 20.

7. Jockey-Hürdenrennen. Garantirter Preis 1800 Mk. Dist. ca. 2400 Meter. 1. Lt. Bomhard's „Bloodshot", 2. Lt. Völcker's „Santa Mel", 3. Hrn. J. Wiecher's „Jamiel". Tot.: 43 : 10. Platz: 42, 68 : 20.

Rennen zu Frankfurt a. M.

Montag, den 16. April.

1. Officiers-Jagdrennen. Zwei Ehrenpreise und Clubpreis 2000 Mk. Officier-Reiten. Distanz 3000 Mtr. 1. Lt. Frhrn. v. Hayling's „Scotsh Moor", 2. Lt. Harlan's „Khamseen", 3. Lt. v. Kayser's „Bigarreau". Tot.: 201 : 10. Platz: 38, 52, 50 : 20.

Feldberg-Jagdrennen. Ehrenpreis und 2000 Mk. Herrenreiten. Distanz 3000 Mtr. 1. Lt. v. Rothkirch's und Panthen's (13. Hus.) „Ken", 2. Hrn. Weinberg's „Waldmeister", 3. Lt. v. Kayser's „Cythere". Tot.: 31 10. Platz: 24, 26, 22 : 20.

Grüneburg-Jagdrennen. Ehrenpreis und 3000 Mark. Herrenreiten. Distanz 3500 Mtr. 1. Hrn. v. Stetten's „Sister Eve", 2. Hrn. P. Geib's „Pakington", 3. Lt. Frhrn. v. Entreß-Fürsteneck's „Tashkent". Tot.: 140 : 13. Platz: 54, 34, 86 : 20.

Rennen zu Dresden.

Montag, den 16. April.

1. Goldene Peitsche und garant. Preis 1200 Mk. Herrenreiten. Distanz ca. 1500 Mtr. 1. Hrn. W. Schelb's „Combien", 2. Lt. Fleischinger's „Nina", 3. Hrn. H. Lücke's „Mei Pundit". Tot.: 24 : 10. Platz: 26, 28, 24 : 20.

2. April-Verkaufsrennen. Garantirter Preis 2500 Mk. Dist. ca. 1200 Meter. 1. „Surrogat". 2. Hrn. J. Kühn's „Märchen". 3. Hrn. G. Krieg's „Never Despair". Tot.: 16 : 10. Platz: 26, 68, 34 : 20.

3. Damenpreis-Jagdrennen. Zwei Ehrenpreise und garantirter Preis 1800 Mk. Herrenreiten. Dist. ca. 3500 Meter. 1. Lt. Frhrn. v. Neiman's „Orphan Boy". 2. Lt. Prinz M. v. Braganza's „Miß Mary". 3. Hrn. E. F. Müller's „Pfauenberg". Tot.: 62 : 10. Platz: 38, 42, 34 : 10.

4. Weesensteiner Handicap. Garantirter Preis 3000 Mk. Dist. ca. 1400 Meter. 1. Hrn. R. Schrader's „Marienthaler". 2. Hrn. M. Wolff's „Meuse". 3. Hrn. O. Bergmann's „Simbach". Tot.: 20 : 10. Platz: 28, 44, 92 : 20.

5. Hosterwitzer Hürdenrennen. Garantirter Preis 2500 Mk. Dist. ca. 2400 Meter. 1. Hrn. M. Lücke's „Trotz". 2. Hrn. P. Wolff's „Court Warrant". 3. Hrn. C. Herold's „Little Sandy". Tot.: 87 : 10. Platz: 36, 106, 46 : 20.

6. Preis von Grimma. Garantirter Preis 3000 Mk. Jagdrennen. Dist. ca. 4000 Meter. 1. Hrn. Lücke's „Virginian Rose." 2. Rittm. v. Wuthenau's „Hailstorm II." 3. Hrn. F. Schmidt-Becker's „Ballyhoura." Tot.: 71 : 10. Platz: 38, 48 : 20.

Neues vom Tage.

J. **Berlin**, 17. April. (Privat-Tel.) In dem Proceß gegen den Bankier Sternberg findet am 5. Mai eine Verhandlung statt wegen zweier weiterer Sittlichkeitsdelicte. Uebrigens soll sich Sternberg noch andere Sittlichkeitsverbrechen haben zu Schulden kommen lassen, die voraussichtlich zur Erhebung einer neuen Anklage führen dürfte.

Die Verhaftung des Louis Schultze

in Rio de Janeiro, der sich, wie aus den Verhandlungen im Mordproceß Gönczi hervorging, der Theilnahme an dem Morde der beiden Frauen bezichtigte, ist jetzt von den Gerichtsbehörden angeordnet worden.

Jugend von heute.

In Weinheim (Baden) erhängte sich das achtjährige Söhnchen eines Großindustriellen wegen einer schlechten Censur

Schiffsunfall.

Zwei große Segler kenterten im oberen Bosporus. 65 Personen sind dabei ertrunken.

Die jüngste Tochter des Herzogs Albrecht von Württemberg,

Herzogin Marie Elisabeth, ist Sonntag früh in Meran gestorben.

Durchgebrannt.

Der Führer der Grazer Socialisten, Heindl, ist nach Veruntreuung von hohen Geldbeträgen mit der Gattin eines dortigen Genossen durchgebrannt.

Ermordet?

Mit schweren Verletzungen am Kopfe wurde am Sonnabend in Berlin die Leiche eines unbekannten Mannes im Canal gelandet. Der Schädel des Todten war so stark zertrümmert, daß die Gehirnmasse hervortrat, die linke Backe zeigte eine lange, klaffende Schnittwunde. Ob die Verletzungen durch eine Schiffsschraube hervorgerufen sind, entbehrt noch der Feststellung. Man rechnet aber auch mit der Möglichkeit eines Verbrechens.

Der Mörder der Lehrerin Medenwald

ist noch immer nicht gefunden. Man fahndet auf einen Tischler, der ein Stemmeisen am Thatort zurückgelassen hat. Auch ein ihm gehöriges Tuch hat er dort liegen lassen.

Die Verlobung des Prinzen Rupprecht

mit der Herzogin Marie Gabriele in Bayern, Tochter des Herzogs Karl Theodor, wurde am Sonntag amtlich bekannt gemacht.

Ein Märchen.

Die Meldung eines Budavester Blattes, daß 5 Zöglinge der Ludovica-Akademie geplant hätten, das vor dem Akademiegebäude errichtete Hentzi-Denkmal in die Luft zu sprengen, und daß der Anschlag nur durch die Anzeige eines Betheiligten vereitelt worden wäre, wird von maßgebender Seite als ein Märchen erklärt.

Kirchenraub.

In der vergangenen Nacht drangen mehrere Individuen in die Kirche von Aubervilliers, raubten die Kirchenkasse, die Meßgefäße und andere werthvolle Gegenstände und legten an verschiedenen Stellen Feuer. Die Kirche ist fast vollständig zerstört. Bei den Löschungsarbeiten wurde ein Feuerwehrmann erheblich verletzt.

Die Berliner Jugendwehr vor dem Kaiserpaar.

Gestern Vormittag um 11 Uhr wurde die vom Hauptmann der Landwehr Friedmann gebildete Berliner Jugendwehr mit dem Spandauer Corps der Kaiserin durch den Generaladjutanten, General der Infanterie v. Werder, auf dem Schloßhof vorgestellt. Die Wehr hatte mit der Musik in Linie Aufstellung genommen, hinter der Front eine kleine Sanitätsabtheilung und eine Section der neugebildeten Jugend-Seewehr mit ihren Matrosenkragen. Die Kaiserin erschien mit der Prinzessin Feodora von Schleswig-Holstein, dem Prinzen Joachim und der Prinzessin Victoria Luise im offenen Wagen vom kleinen Schloßhof her, begleitet vom Oberhofmeister Frhrn. v. Mirbach. Der Kronprinz und die Prinzen Eitel Friedrich, Adalbert, August Wilhelm und Oscar betraten zu Fuß den Schloßhof. Der Kaiser erschien an einem Fenster des ersten Stockes. Unter den Klängen des Präsentirmarsches fuhr die Kaiserin die Front ab und hielt dann vor dem Portal zum zweiten Hof, während die Prinzen neben den Wagen traten. Hierauf machte die Wehr Parademarsch in Sectionen und in Zügen. Die Kaiserin ließ sich sodann einzelne der jungen Leute vorstellen und reichte ihnen die Hand, worauf sie nochmals die Front abfuhr. Nach einem laut schallenden dreifachen Hoch und nach dem die Capelle „Heil Dir im Siegerkranz" intonirt hatte, rückte die Jugendwehr unter klingendem Spiel ab.

Die Schenkung des Königs der Belgier

an den Staat erstreckt sich auf die Domänen, die der König in den Gemeinden von Laeken, Tervueren, Ostende, sowie in Cierguon und Ardenne besitzt. Das Schloß Laeken und der hiesige Palast sind Staatsdomäne. Der Werth der Schenkung beläuft sich auf mehrere Millionen. Die gesammte Presse drückt dem König für das großmüthige Geschenk ihren herzlichen Dank aus und beglückwünscht den König besonders dazu, daß er sämmtlichen anderen Behörden das Beispiel gegeben hat, um jeden Preis die landschaftlichen Schönheiten zu erhalten.

Ein fürchterliches Attentat.

Der Landtagsabgeordnete Baumann in Wien und der Ingenieur Nowack sind am Sonnabend in Wien das Opfer eines Attentats geworden. Auf den ersteren schoß ein gewisser Todtengräbergehilfe Kakuska, der die Anstellung als Todtengräber nicht erhalten hatte, zunächst einen Schuß ab und feuerte dann auch auf Nowack, den er garnicht kannte, lediglich aus Mordsucht. Todt brach Nowack zusammen. Die Kugel drang von rückwärts in die rechte Schulter ein, senkte sich in die Brust hinab, durchbohrte die rechte Lunge, zerriß dann die Herzschlagader, ging in die linke Lunge und blieb in den linken Rippen stecken. Der Tod muß durch innere Verblutung sofort erfolgt sein. Nowack war unverheirathet, er erhielt seine Mutter und Schwester. Baumanns Zustand ist ernst. Die Kugel verletzte zwar die rechte Lunge aber nicht lebensgefährlich. Der Tagelöhner Kakuska ist ein übel beleumundetes, schon wiederholt bestraftes Individium, ein Säufer und Raufbold und soll Zeichen von Säuferwahnsinn gegeben haben.

Die Pest.

Die Zahl der in Sidney vorgekommenen Pestfälle beträgt 111, von denen 38 tödtlich verlaufen sind.

Nach einer Meldung von „Reuter's Bureau" aus Perth in Australien vom 15. d. M. sind in Fremantle an der Pest zwei Personen erkrankt und eine Person gestorben.

Theater und Musik.

* **Stadttheater.** Am Ostersonntag erlebte ein älteres Stück von Blumenthal und Bernstein, Mathias Gollinger, seine Erstaufführung auf unserer Bühne. Der Theaterzettel nennt es ein Lustspiel, man könnte es mit mehr Recht ein Characterbild nennen, wenn diese Bezeichnung nicht zu hohe Erwartungen erwecken würde. Herr Gollinger ist ein urwüchsiger Münchener Braumeister, der eine doppelte Verbindung mit einem jungen Berliner Baumeister eingeht — er schenkt ihm die Hand seiner Tochter und verpflichtet sich sein Bier in einem von seinem Schwiegersohn zu erbauenden Bierpalast auszuschänken. Unser ahnungsvolles Gemüth sagt uns sogleich, daß der bayrische Schwiegervater der Tochter nach Berlin folgt, aber in den „gebildeten" und „verpreußten" Berlin mit seinem Herrn Schwiegersohn in einen Conflict geräth, in dem auch die Tochter hineingezogen wird. In ihrem Vater fühlt sie sich selbst verletzt, sie zieht mit dem Vater in das heimische München zurück, von wo sie aber (wie könnte es anders sein?) reuevoll und zerknirscht der junge Berliner zurückholt, der nun bekennen muß, daß die Bayern trotz des Mangels an „Bildnng" doch auch Menschen, ja bisweilen bessere Meuschen sind als „wir Berliner". Das Stück hat eigentlich nur eine Rolle, die des urwüchsigen, seine Tochter und sein Bräu gleich liebenden, bajuvarisch groben und treuherzigen Mathias Gollinger. Es genügt zu erwähnen, daß Herr Kirschner diese Rolle spielte, um zu wissen, daß wir wieder eine prächtige Charactergestalt zu sehen bekamen, an der alles aus einem Guß war. Maske, Sprache, Bewegung, alles vereinte sich auf das Glücklichste, um die Zuschauer in großes Behagen zu versetzen, solange Herr Gollinger die Situation auf der Bühne beherrschte, und da er fast immer auf den Brettern ist, so hatte das Stück einen entschiedenen Heiterkeitserfolg. An diesem hatten auch die übrigen Mitwirkenden gebührenden Antheil, besonders Herr Schieke als Rentier Krüger, Herr Berthold als Baumeister und Fräulein Hoffmann als Therese Gollinger.

-R.

Locales.

* **Witterung** für Mittwoch, den 18. April. Etwas kühler zeitweise heiter, vielfach wolkig mit geringen Niederschlägen und frischen westlichen Winden. S.-A. 4.59, S.-U. 7.1. M.-A. 11.12., M.-U. 6.17.

* **Herr General-Oberarzt Dr. Reger** hat einen 14tägigen Urlaub angetreten und wird während dieser Zeit durch Herrn Oberstabsarzt 1. Klasse Dr. Pieper vom Infanterie-Regiment Nr. 128 vertreten.

* **Herr Oberstleutnant Jourdan**, der Commandeur des Fußartillerie-Regiments Nr. 2, hat sich heute zur Uebernahme der dem Regiment vom Kaiser neuverliehenen Fahne nach Berlin begeben und kehrt am 19. d. M. wieder hierher zurück.

* **Goldene Hochzeit.** Gestern Nachmittag feierte Herr Rentier Ed. Peters in Heubude mit seiner Ehefrau das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Zahlreiche Glückwünsche und Blumenspenden liefen den ganzen Tag über bei dem Jubelpaare ein und waren der beste Beweis dafür, welcher großen Achtung und Liebe sich das Jubelpaar überall erfreut. Nachmittags 4 Uhr fand in der Kirche zu Heubude durch Herrn Prediger Schickus die Einsegnung des Paares statt. Daran schloß sich ein Festmahl im Saale des Herrn Manteuffel. — Diese goldene Hochzeit ist die siebente innerhalb weniger Jahre in Heubude; in diesem Sommer feiert Herr Gastwirth Köpke mit seiner Frau sogar das sehr seltene Fest seiner diamantenen Hochzeit.

* **Der Danziger Männer-Turnverein** hatte gestern Nachmittag einen Ausflug nach Pietzkendorf unternommen. Ca. 250 Personen nahmen daran Theil. Nachdem in Pietzkendorf der Kaffee eingenommen worden war, wurden im Garten die verschiedensten Gesellschaftsspiele veranstaltet. Sehr vielen Spaß machte auch das Aufsuchen von im Garten versteckten Ostereiern. Ein gemüthliches Beisammensein in der „Künstlerklause zum Gambrinus" beschloß den wohlgelungenen Ausflug.

* **Von der Weichsel.** Der Wasserstand der Weichsel bei Warschau betrug heute 2,39 Meter, gestern 2,60 Meter.

* **Personal-Veränderungen in der Kaiserlichen Marine.** Corv.-Capt. Dähnhardt, Commandant S. M. Kanonenboot „Luchs“ zum Fregatten-Capt. befördert. — v. Gaudecker, Lt. zur See, vom Stabe S. M. Panzerkanonenbootes „Skorpion“, Thierichens, Lt. zur See, vom Stabe S. M. Kanonenbootes „Luchs“ zu Oberlts. zur See befördert. — Ohling, Lt. zur See, vom Stabe S. M. Kanonenbootes „Tiger“, Belten, Lt. zur See, vom Stabe S. M. Kanonenbootes „Luchs“ zu Oberlts. zur See unter Vorbehalt der Patentirung befördert. — Neitzke, Corv.-Capt., Chef der Panzer-Kanonenboots-Division, zugleich Commandant des 1. Stammschiffes in Danzig, mit dem Tage des Antrittes seines Commandos an Bord S. M. Panzer-Kanonenbootes „Skorpion“ nach Danzig versetzt.

* **Personalien bei der Eisenbahn.** Ernannt: Bureau-Diätar Hüffner in Dirschau zum Materialien-Verwalter zweiter Classe und Kanzlei-Diätar Bautz in Danzig zum Eisenbahnkanzlisten. Versetzt: Bahnmeister-Diätar Bamm von Danzig nach Schellmühl zur selbstständigen Verwaltung der Schwellen-Tränkanstalt.

* **Personalien bei der Polizeidirection.** An Stelle des nach Köthen (Anhalt) versetzten Regierungsbaumeisters Gothe ist der Regierungsbaumeister Peisker aus Berlin zur Polizei-Bauinspection versetzt worden.

* **Personalveränderungen bei der Bauverwaltung.** Herr Regierungsbaumeister Flebbe in Danzig ist zum Wasserbauinspector ernannt. Herr Regierungsbaumeister Jahr in Dt. Krone ist zum Kreisbauinspector ernannt. Herr Regierungsbaumeister Bode in Thorn ist zum Landbauinspector ernannt.

* **Das Befinden des Herrn Oberpräsidenten von Goßler** ist, wie uns mitgetheilt wird, durchaus gut. Die Berichte Berliner Zeitungen, welche das Gegentheil gemeldet hatten, werden uns von bestinformirter Seite als völlig erfunden bezeichnet.

* **Zum Stapellauf des Linienschiffes „A“,** der bekanntlich Sonnabend Mittag 12 Uhr hier auf der Schichau-Werft stattfindet, trifft heute Abend 11 Uhr 45 Minuten der Staatssecretär im Reichsmarineamt und Staatsminister, Vice-Admiral Tirpitz in Begleitung von 5 Marine-Officieren hier ein und wird im Hotel „Danziger Hof“ Wohnung nehmen. — Weiter trifft am Freitag Abend der Präsident im Reichs-Eisenbahn-Amt Wirklicher Geheimer Rath Dr. Schulz zu dem Stapellauf hier ein, auch dieser Herr wird im Hotel „Danziger Hof“ Wohnung nehmen. — Im Uebrigen ist in den bisherigen Bestimmungen bis heute Mittag keine Abänderung getroffen; daß Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold beim Herrn Oberwerftdirector Contre-Admiral von Prittwitz und Gaffron Wohnung nehmen, gilt als ausgeschlossen. Nach den bisherigen Bestimmungen ist das „Hotel du Nord“, dessen Besitzer Herr Hendrich Hoflieferant des Prinzen Friedrich Leopold ist, als Wohnung in Aussicht genommen. — Herr Festungscommandant Generalleutnant von Heydebreck unterbricht seinen Urlaub und trifft am 19. d. Mts. hier zum Stapellaufe ein.

Einer groben Taktlosigkeit haben sich anläßlich des bevorstehenden Stapellaufs das hiesige conservative Organ und der „Gesellige“ schuldig gemacht, indem sie den Namen des zu taufenden Schiffes, über den bis zum Taufact stets Stillschweigen bewahrt wird, schon jetzt bekannt gaben. Es widerstrebt sonst unserer Gepflogenheit, das Treiben der genannten Blätter näher zu beleuchten und wir entsprechen im vorliegenden Falle nur dem an uns gestellten Ersuchen, dieses Gebahren öffentlich zu brandmarken indem wir gleichzeitig erklären, daß es sich bei der vorläufigen Namensnennung nur um haltlose Combinationen handelt.

* **Zu der Verhaftung des Israelski in der Konitzer Mordaffäre wird uns soeben 3 Uhr 10 Min. aus Konitz noch telegraphisch gemeldet: Israelski, der jüdischer Religion ist, ist seit drei Jahre nicht mehr Abdecker. Er steht als Trunkenbold auf der polizeilichen Liste; augenblicklich sucht die Feuerwehr, die Schuljugend und die Polizei die ganze Gegend am Fundort ab. Die Sache selbst ist noch außerordentlich dunkel, wenn auch Israelski sich in Widersprüche bewegt, bezüglich des Sackes, mit dem er auf die Wiese gegangen sein soll.**

* **Rücktrittsgerüchte.** Seit einigen Tagen cirkuliren in unserer Stadt Gerüchte, nach denen die Herren Generalleutnant von Pfuhlstein, Commandeur der 36. Division, und Generalmajor Graf und Edler Herr zur Lippe-Biesterfeld, Commandeur der 36. Feldartillerie-Brigade, ihren Abschied eingereicht haben sollen. Eine Bestätigung dieser Gerüchte bleibt abzuwarten.

* **Rentier Alexander Boguniewski,** der Mitinhaber der alten Firma Gebrüder Boguniewski ist im Alter von 72 Jahren gestern gestorben. Der Verstorbene hat stets ein reges Interesse für das städtische Schulwesen gezeigt und hat länger als ein Vierteljahrhundert dem Vorstande der Bezirksschule der Außenwerke (Schwarzes Meer 2) angehört.

* **Verhaftete Brandstifter.** Am Donnerstag voriger Woche brannten in Käsemark eine große Scheune und ein Strohstaken des Herrn Gutsbesitzer Hermann Hornemann nieder. Als Brandstifter sind jetzt die Knechte Friedrich Reddig und Friedrich Schulz ermittelt und verhaftet worden. Heute wurden beide hier in das Gerichtsgefängniß eingeliefert.

* **Die Panzerkanonenbote „Skorpion“ und „Natter“** sollten am 18. d. Mts. 14tägige Uebungsfahrt nach Kiel antreten. Ob in Folge des am 21. d. Mts. hier stattfindenden Stapellaufes die Abfahrt verschoben wird, ist noch nicht bestimmt.

* **Osterfest.** Wieder Erwarten hatte sich das Wetter an den Festtagen gebessert, so daß wir mit der Temperatur an den Festtagen im Ganzen oder Großen zufrieden sein können. Zwar war das Wetter am ersten Osterfeiertag in den Vormittagsstunden unfreundlich und der Himmel war mit einer grauen Wolkenschicht überzogen. Es fiel deshalb nicht allein die geplante Seefahrt nach Hela aus, sondern auch das Concert auf der Westerplatte mußte abgesagt werden. Nachmittags brach jedoch die Sonne siegreich durch die Wolken, und nun ergoß sich ein Strom von Lustwandelnden in die Umgebung unserer Stadt. Manche Eigenthümer von Wirthschaften, waren auf diesen unerwarteten Besuch nicht vorbereitet gewesen, sodaß es mit der Bedienung der Gäste hie und da etwas haperte. Da jedoch der Aufenthalt im Freien ganz angenehm war, setzten sich die Gäste mit gutem Humor über diese kleinen Unannehmlichkeiten hinweg. Schöner gestaltete sich der zweite Feiertag. Da machte der Himmel gleich von vorn herein ein freundliches Gesicht, und der Sonnenschein lockte die Leute zu Ausflügen an. Die Fahrt nach Hela zu welcher der Dampfer „Vineta“ in Dienst gestellt war, fand rege Theilnahme und verlief in sehr angenehmer Weise. Allerdings lag das neue Kurhaus noch in seiner Winterruhe und die Seefahrer fanden an andren Orten nur mit Schwierigkeiten die gewünschten Erfrischungen und mußten sich mit dem Wenigen zufrieden geben was vorhanden war. Auf dem Rückwege bot sich der prächtige Anblick eines Gewitters welches vor dem Dampfer in der Richtung über die Stadt hin, herzog. Die See war ruhig und die Brise stand für die Einfahrt in den Hafen so günstig, daß ein großes Barkschiff ohne Hilfe eines Bugsirdampfers einfahren konnte. Dies Gewitter, welches in der Stadt sich kräftig bemerklich machte, hatte auch den frühzeitigen Aufbruch der Concertbesucher auf der Westerplatte veranlaßt. Das Concert am zweiten Feiertage war recht gut besucht, und da der Aufenthalt unter den Veranden auch hier sehr angenehm war, so wären die Besucher gern noch länger sitzen geblieben, wenn nicht die kühle Temperatur, die das Gewitter mit sich brachte, sie zu einem früheren Aufbruch genöthigt hätte.

* **Der Allgemeine Bildungsverein** hatte gestern Abend zum Abschluß seiner Wintersaison in seinem Vereinshause ein Winterfest veranstaltet. Nach einem einleitenden Concert und einem von Herrn Lehrer Kuestner gesprochenen Festprolog folgten in bunter Reihenfolge Gesangsvorträge des Männerchors und des gemischten Chors, humoristische Vorträge und kleine komische Ensemblescenen. Den Schluß des Festes bildete ein Ball, der erst des Morgens sein Ende erreichte.

* **Im Schützenhause** wird Herr Director Theil auf vielfachen Wunsch am Donnerstag seinen letzten, mit großem Beifall aufgenommenen Beethoven-Abend wiederholen. Wie wir erfahren, ist die Veranstaltung dieser genußreichen Concerte noch durchaus nicht für diese Saison beendet, vielmehr sollen dieselben bei geeigneter Witterung bis auf weiteres fortgesetzt werden.

* **Wilhelm-Theater.** Mit dem ersten Feiertag ist auch ein neues Personal im Wilhelm-Theater eingezogen. Die Direction hat von den bewährten Kräften des bisherigen Programms eine Reihe für die neue Spielzeit bis zum 1. Mai übernommen. Zunächst begrüßte die treffliche steirische Sänger- und Jodler-Gesellschaft „D' Mürzthaler“, die sich vermöge ihrer trefflichen musikalischen Leistungen bereits geraume Zeit auf unserer Specialitätenbühne behauptet, mit einer Serie neu einstudirter Lieder das Publicum. Das wohlgeübte, allzeit frohgelaunte Gesangs-Ensemble hat sich schnell beliebt gemacht, es fehlte ihm deshalb nicht an Beifall und Auszeichnung. Auch das Nixon-Stanley-Trio ist aus dem vorigen Personal hinlänglich als vorzüglich bekannt, desgleichen Madame Pollinta mit ihrem Fantochetheater, Magda Antoni, die Costüm-Soubrette, und Carl Hischen, der tüchtige Humorist mit seinem selbstgeschaffenen Repertoire. Auch H. Barnum mit seinen sechs dressirten Riesendoggen ist geblieben. Neu erschienen die beiden Fredys als Instrumentalisten, allerdings nur insofern neu, als sie in der gegenwärtigen Saison im Wilhelmtheater noch nicht aufgetreten sind. Im vorigen Jahre erst haben wir Gelegenheit gehabt, Herrn Fredy mit seinen schneidigen Assistentin als Musikal-Humoristen, den ersteren auch als trefflichen Piston-Virtuosen kennen zu lernen. In der Zwischenzeit hat das Paar recht viel hinzugelernt. Es bringt vor allen Dingen einen neuen, sehr interessanten Act mit musikalischen Gummibällen, die beim heiteren Spiel in der Luft lustige Weisen ertönen lassen. — Volle Anerkennung verdient auch das brasilianische Wassertänzerpaar Leon und Charles. Es ist eine eigenartige Vorstellung, die die beiden Brüder bringen; sie präsentiren sich als graziöse, sehr gewandte Tänzer, die mit Messer bewaffnet, in plastischen Stellungen allerhand Kampfspiele aufführen. Außer dem Biomatographen, der seit Sonntag eine neue Bilderserie zeigt, hat die Direction noch das Gesangsduettistenpaar Arthur und Ida Martinius und die Soubrette Helga Orloff für den April engagirt. Namentlich die Letztere fand großen Beifall. Am zweiten Feiertag fand nach Schluß der Vorstellung ein gut besuchter Festball statt.

* **Eisenbahnverkehr an den Feiertagen.** Auf den Eisenbahnstrecken Danzig-Zoppot und Danzig-Neufahrwasser herrschte an den Feiertagen ein recht lebhafter Verkehr. Es sind am ersten Feiertage **8839 Fahrkarten** verkauft worden und zwar in Danzig 4472, in Langfuhr 1107, in Oliva 1644, in Zoppot 938, in Neuschottland 307, in Brösen 419 und in Neufahrwasser 952. Wie aus der Streckenbelastung hervorgeht, war der stärkste Verkehr zwischen Langfuhr und Danzig zu verzeichnen (8478 Personen); dann kommen die Strecken Langfuhr-Oliva (6952), Danzig-Neufahrwasser (5926) und Oliva-Zoppot (5426. Am zweiten Feiertage wurden **12448 Fahrkarten** verkauft und zwar in Danzig 6903, in Langfuhr 1596, in Oliva 751, in Zoppot 1166, in Neuschottland 524, in Brösen 470 und in Neufahrwasser 1038. Nach den Ergebnissen der Streckenbelastung wurden befördert zwischen Danzig und Langfuhr 13524, Langfuhr und Oliva 11452, Oliva und Zoppot 8214 und Danzig und Neufahrwasser 8207 Personen.

* **Ausflug.** Die Ortsgruppe Danzig des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes unternahm Ostermontag bei äußerst reger Betheiligung einen Ausflug mit Damen nach Zoppot, Thalmühle und Brauershöhe. Der Ausflug nahm einen sehr anregenden und alle Theilnehmer befriedigenden Verlauf.

* **Der Ostdeutsche Zweigverein für Zucker-Industrie** beabsichtigt im nächsten Jahre bald nach Pfingsten hier seine Jahresversammlung abzuhalten. Da auf eine Theilnahme von 800 bis 1000 Personen bei dem Congreß zu rechnen ist, wäre es wünschenswerth, daß sich schon jetzt die Hotelbesitzer, die Besitzer von Gasthöfen und Inhaber von Privatwohnungen mit Angabe der Zahl der für die Fremden zur Verfügung stehenden Zimmer bei dem Comitee melden, damit festgestellt werden kann, ob die Theilnehmer an dem Congreß untergebracht werden können.

Letzte Handelsnachrichten.

Amtliche Schlußpreise der Berliner Productenbörse.

Berlin, 17. April. (Telegramm.)

Weizen	Mai	150,—
"	Juli	154,75
"	September	—,—
Roggen	Mai	145,50
"	Juli	144,—
"	September	142,—
Hafer	Mai	131,—
"	Juli	—,—

Mais amerik. Mixed loco, niedrigster	119,—
Mais amerik. Mixed loco, höchster	—,—
Rüböl Mai	57,30
" October	57,50
Spiritus 70er loco	49,20

Berliner Börsen-Depesche.

	14.	17.
3½% Reichsanl.	97.25	97.20
3½% "	97.25	97.20
3% "	86.50	86.30
3½% Pr. Consf.	96.90	97.—
3½% "	97.10	97.10
3% "	87.—	86.70
3½% Wp. "	94.80	94.80
3½% " neul. "	93.40	93.—
3% Westp. " "	83.—	83.—
3½% Pommer. Pfandbr.	93.30	93.30
Berl. Hand. Ges	166.—	165.25
Darmst.-Bank	141.—	141.—
Danz. Privatb.	—.—	131.25
Deutsche Bank	204.40	204.40
Disc.-Com.	191.25	190.75
Dresden. Bank	159.10	158.60
Oest. Cred. ult.	228.10	229.—
5% Ital. Rent.	94.75	94.80
Ital. 3% gar. Eisenb.-Obl.	58.—	58.—
4% Oest. Gldr.	99.75	99.90
4% Rumän. 94.		
Goldrente	80.75	80.60
4% Ung. "	97.50	97.60
1880er Russen	98.75	98.40
4% Russ. inn. 94.	99.--	99.25
5% Merikaner	99.20	99.20

	14.	17.
Anatol. 2. Serie	96.90	96.75
Ostpr. Südb. A.	90.40	90.25
Franzosen ult.	136.—	136.50
Drtm.-Gronau	186.70	186.70
Marienb.-Mlw. St. Act	80.50	80.30
Marienbrg.-Mlw. St. Pr.	—.—	—.—
Danziger Oelm. St.-A.	74.—	74.75
Danziger Oelm. St.-Pr.	78.75	80.50
Harpener	244.40	244.10
Laurahütte	283.20	282.75
Allg. Elkt.-Ges.	254.50	253.—
Barz. Papierf.	206.—	208.—
Oest. Noten neu	84.55	84.60
Russ. Noten	216.15	216.15
London kurz	20.495	—.—
London lang	20.295	—.—
Petersbg. kurz	215.90	—.—
" lang	—.—	212.80
Nordd. Cred-A.	125.—	125.—
4½% Chin. Anl.	82.90	828.0
North. Pacific-Pref. shares	78.20	77.60
Canad.-Pac.-A.	97.60	97.20
Privatdiscont	4⅜%	4½%

Tendenz: Durch die Feiertagspause fehlte es bei Eröffnung an Anregung von auswärtigen Plätzen. Nur österreichische setzen auf heutiges festes Wien auf der Vorbörse höher ein. Im Montan-Actienmarkte waren nur Consolidationen und Dannebaum fest. Sonstiges schwach, besonders Eisenactien, von welchen Bochumer 3½% niedriger waren; es hieß, auf Rückgang von amerikanischem Eisen und Stahl. Fonds still, desgl. Banken und Bahnen, Schiffahrtsactien schwächer, Schluß Bergwerksactien fest.

Getreidemarkt. (Telegramm der Danziger Neueste Nachr.)

Berlin, 17. April.

Im Getreidehandel herrschte hier vollkommenste Feiertagsstille; aber die ziemlich günstigen Depeschen aus Nordamerika haben doch bewirkt, daß das Angebot seine Zurückhaltung nicht aufgab, so daß im Lieferungshandel mit Roggen und Weizen von Preisverschlechterung keine Rede war. Auch greifbare Waare hält man fest. Hafer zeigt keine Aenderung. Rüböl stellte sich bei schwachem Umsatz neuerdings ein wenig höher. Wie letzter Tage ist zum Preise von 49,20 auch heute nur ein geringer Umsatz in 70er l. o. F. erzielt worden.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 17. April.

Wetter: veränderl. Temperatur: Plus 8° R. Wind: W.

Weizen in ruhiger Tendenz bei wenig veränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen bunt krank 658 Gr. Mk. 117, hellbunt bezogen 724 Gr. Mk. 130, bunt krank 685 Gr. Mk. 132, bunt 724 Gr. Mk. 135, hellbunt 708 Gr. und 713 Gr. Mk. 135, 729 Gr. Mk. 139, 747 Gr. Mk. 146, hochbunt 718 Gr. Mk. 138, 750 Gr. Mk. 147, fein hochbunt glasig 756 Gr. und 759 Gr. Mk. 150, fein weiß 772 Gr. Mk. 153, roth 679 Gr. Mk. 132, Sommer 761 Gr. Mk. 148 per Tonne.

Roggen ruhiger. Bezahlt ist inländischer 697, 714, 717, 720, 726, 734 Gr. Mk. 136. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt inländische große 665 Gr. Mk. 126, polnische zum Transit große 615 Gr. Mk. 103, 618 Gr. Mk. 104 per Tonne.

Hafer inländischer Mk. 120, hell 121½, 122, weiß 123, mit Geruch Mk. 105 per Tonne.

Erbsen inländische weiße Mk. 120, Futter Mk. 112 per To. bezahlt.

Wicken polnische zum Transit Mk. 97 per To. gehandelt.

Peluschken inländische Mk. 115 per Tonne bezahlt.

Linsen russische zum Transit heller Mk. 205, 210, große Mk. 147 per Tonne gehandelt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,35, 4,37½, mittel Mk. 4,25, 4,30, feine Mk. 4,25 per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 4,60 per 50 Kilo gehandelt.

Rohzucker-Bericht.

Von Paul Schroeder.

Danzig, 17. April.

Magdeburg. Mittags. Tendenz: Stetig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: April Mk. 10,57½, Mai Mk. 10,65, Juli Mk. 10,80, August Mk. 10,87½, October-Decbr. Mk. 9,62½. Gemahlener Melis I Mk. 23,87½.

Hamburg. Tendenz: Stetig. Termine: April Mk. 10,57½, Mai Mk. 10,67½, Juli Mk. 10,80, August Mk. 10,90, October Mk. 8,70

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 14. April.

Angekommen: „Wally,“ SD., Capt. Harcus, von Hamburg leer. „Libau,“ SD., Capt. Radloff, von Stettin leer. „D. Siedler,“ SD., Capt. Peters, von Antwerpen mit Gütern.

Gesegelt: „Kreßmann,“ SD., Capt. Tank, nach Stettin mit Gütern. „Commerzienrath Fowler,“ SD., Capt. Horch, nach Memel leer. „Mlawka,“ SD., Capt. Kutscher, nach Bristol mit Zucker.

Neufahrwasser, 15. April.

Angekommen: „Alblasserdam,“ SD., Capt. Mulder, von Rotterdam mit Schlacke. „Hydro,“ SD., Capt. Norfolk, von Hull mit Gütern. „Signy,“ SD., Capt. Capt. Mosfield, von Pillau leer. „Nordsee-Zeitung,“ Capt. Petersen, von Vegesack mit Kohlen, geschleppt durch SD. „Enak“.

Gesegelt: „Ferdinand,“ SD., Capt. Lage, nach Hamburg mit Gütern. „Silvia,“ SD., Capt. Kasten, nach Flensburg mit Gütern. „Mercurius,“ SD., Capt. Minck, nach Amsterdam mit Gütern. „Dwina,“ SD., Capt. Forman, nach Leith und Dundee mit Zucker. „Lotte,“ SD., Capt. Witt, nach Rotterdam mit Getreide und Gütern. „Vesta,“ SD., Capt. Janssen, nach Leer und Emden mit Gütern. „Franziska,“ SD., Capt. Prignitz, nach Kiel mit Gütern. „Castro,“ SD., Capt. Smith, nach Hull und Grimsby mit Holz. „Elise Podeus,“ SD., Capt. Voß, von Emden mit Holz. „Olof,“ SD., Capt. Kristenssen, nach Stockholm mit Getreide. „Idun,“ SD., Capt. Johnsen, nach Grimsby mit Holz. „Rossini,“ SD., Capt. Welch, nach London mit Holz.

Neufahrwasser. 16. April.

Angekommen: „Venus,“ SD., Capt. Schwarz, von Köln mit Gütern. „Thomas Leigh,“ SD., Capt. Voß, von Wismar leer. „Gambetta,“ SD., Capt. Kahrs, von Drontheim mit Schwefelkies. „Lina,“ SD., Capt. Kähler, von Stettin mit Gütern. „Adele,“ SD., Capt. Bönchen, von Hamburg mit Gütern. „Ursula,“ SD., Capt. Stöwahse, von Stettin leer. „Nereus,“ SD., Capt. Katoen, von Stettin leer. „Eduard,“ SD., Capt. Hoffmann, von Stettin mit Theilladung Gütern. „Admiral Werner,“ Capt. Konow, von Brake mit Kohlen. „Concordia,“ Capt. Nilsson, von Landskrona mit Steinen und Thon. „Ruth,“ SD., Capt. Carlsson, von Stockholm leer. „Antares,“ Capt. Wähdel, von Hartlepool mit Salz. „Ernst,“ SD., Capt. Haye, von Hamburg mit Gütern.

Neufahrwasser, 17. April.

Angekommen: „Stadt Lübeck,“ SD., Capt. Krause, von Lübeck mit Gütern. „Bernhard,“ SD., Capt. Arp, von Hamburg mit Gütern.

Ankommend: 1 Dampfer, 1 Brigg.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 17. April.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Aberdeen	761	SW	2	bedeckt	7
Christiansund	757	still		Schnee	2
Kopenhagen	753	NNW	4	bedeckt	5
Stockholm	751	NNW	2	wolkig	2
Haparanda	747	N	4	wolkenlos	2
Petersburg	745	SW	2	Regen	3
Moskau	—	—		—	—
Cherburg	771	WNW	3	halbbedeckt	9
Sylt	766	NW	4	heiter	7
Hamburg	759	W	4	bedeckt	6
Swinemünde	753	WNW	3	Regen	6
Neufahrwasser	752	SSW	3	bedeckt	6
Memel	750	SSW	3	bedeckt	4
Paris	770	NW	2	wolkenlos	8
Wiesbaden	766	W	4	halbbedeckt	7
München	766	W	6	wolkig	6
Berlin	757	W	5	bedeckt	6
Wien	762	W	3	bedeckt	9
Breslau	758	W	5	heiter	8
Nizza	758	O	4	Regen	8
Triest	760	ONO	5	Regen	9

Uebersicht der Witterung.

Am höchsten ist der Luftdruck über der Biscayasee, am niedrigsten bei den Farös und über Westrußland. Eine Theildepression liegt über der südöstlichen Ostsee, an der westdeutschen Küste stark böige, nordwestliche Winde verursachend. In Deutschland herrscht rauhe veränderliche Witterung; allenthalben ist Regen gefallen. Neufahrwasser und Hamburg hatten Abends Gewitter. Kühles Wetter mit ostwärts fortschreitendem Aufklären demnächst wahrscheinlich.

Standesamt vom 17. April.

Geburten: Oberlehrer Egbert Steinbrecher, S. — Arbeiter Jacob Dettloff, S. — Arbeiter Arthur Lewin, S. — Malergehilfe Johann Bolus, S. — Arbeiter Paul Kuliewitz, S. — Maurergeselle Albert Mikat, T. — Feuerwehrmann Ferdinand Riffel, S. — Arbeiter August Kempa, S. — Arbeiter Carl Wohlgemuth, 2 S. — Feldwebel im Grenadier-Regiment König Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr. 5 Hermann Michalski, S. — Maschinenbauer Julius Schmidt, T. — Schlossergeselle Gustav Braun, S. — Bäckermeister Wilhelm Olk, S. — Gärtner Eduard Hahn, S. — Prakt. Arzt Doctor der Medizin Albrecht Hohnfeldt, T. — Töpfergeselle Wilhelm Brandt, T. — Schiffseigner Max Kureck, S. — Kesselschmiedegeselle Wilhelm Klein, S. — Arbeiter Albert Piepenberg, S. — Oberleutnant im Füsilier-Regiment Graf Moltke Willy Lorenz, S. — Maurergeselle Anton Lietzau, S. — Arbeiter Robert Klein, S. — Maschinenschlosser August Angrick, T. — Handelsgärtner Johannes Brüggemann, S. — Friseur Gustav Bartz, S. — Schmiedegeselle Johann Bogunewski, S. — Arbeiter Robert Oprowski, S. — Unehelich 7 S., 5 T.

Aufgebote: Lehrer Achilles Franz Kramm zu Emaus und Johanna Ottilie Harwarde hier. — Schuhmachergeselle Julius Heinrich Kalitzke und Marie Wilhelmine Sponling. — Vorarbeiter Carl August Saenger und Rosine Emilie Grühn, geb. Schneider. — Schmiedegeselle Anastasius Wisochowski und Theresia Apollonia Zielinski. — Kaufmann Carl Ernst Albert August Kluge und Martha Louise Rubach. Sämmtlich hier. — Maurer Eduard Joseph Maczinski hier u. Pauline Szarmach zu Alt Kischau. — Kaufmann Karl Jacob Richard Fuhrmann hier und Gertrud Bertha Adelheid Friederike v. Tesmar zu Gr. Borkow. — Kaufmann Wilhelm Ambrosius Hubert Frauenkron zu Gelsenkirchen und Clara Elisabeth Fenski hier. — Schuhmachermeister Anastasius Michaskowski zu Alt Kiselau und Marie Klose zu Orle. — Arbeiter August Wilhelm Schulz zu Bürgerwiesen und Bertha Johanna Kasperski hier. — Tischlergeselle Gustav Ernst Otto Horn und Henriette Wilhelmine Rathke zu Neumünsterberg.

Heirathen: Controleur bei der elektrischen Straßenbahn Franz Kammhoff und Alice Danschke. — Versicherungsbeamter Franz Kuehn und Emmeline Block. — Unterofficier, Hoboist, im Fußartillerie-Regt. von Hindersin Wilhem Just und Maria Marderwald. — Sergeant im Inf.-Regt. 128 Georg Oll und Johanna Tobien. — Sämmtl. hier. — Königl. Amtsrichter George v. Carlowitz zu Konitz und Eva Leupold, hier. — Königl. Navigationslehrer Eugen Mathesius zu Swinemünde und Louise Diesend, hier.

Todesfälle: T. des Tischlergesellen Johann Gutt, 1 J. 6 M. — Frau Elisabeth Eleonore Davidsohn geb. Schumann, fast 88 J. — Frau Martha Schmidt geb. Freier, 32 J. 9 M. — Wiesenmeister Rudolf Emil Müller, fast 51 J. — T. des Siedemeisters August Neumann, 18 Tage. — T. des Müllergesellen Johann Fierke, 8 M. — T. des Tischlermeisters Bernhard Griehn, 3 W. — Rentier Adolph Julius Zimmermann, fast 73 J. — Pflegling Friedrich Schmidt, fast 81 J. — Kürschner Alexander Wunderlich, 44 J. 6 M. — S. des Schuhmachergesellen August Koselowski, 11 W. — Frau Bertha Neumann geb. Schoewel, 63 J. 6 M. — Frau Bertha Johanna Charlotte Kossakowski geb. Jutorzennka, 29 J. 6 M. — Invalide Karl August Stanslowski, 90 J. 6 M. — S. des Arbeiter Johannes Schlawjinski, 7 M. — Frau Anna Martha Krumreich geb. Kuehn, 38 J. — Werftinvalide Rudolf Victor Drewa, 70 J. — S. des Tischlergesellen Hermann Dietrichkeit, todtgeb. — T. des Hausdieners Otto Kolberg, todtgeb. — T. des Schmiedegesellen Friedrich Gernhoefer, todtgeb. — Fuhrhalter Wilhelm August Wernick, 55 J. 6 M. — Wittwe Bertha Repp geb. Springmann, 63 J. — S. des Arbeiters Johann Czoska, 9 M. — Dienstmädchen Olga Schörger, 41 J. 6 M. — Kaufmann Alexander Boguniewski, fast 72 J. — T. des Diakon Robert Gleiß, 1 J. 7 M. — S. des Seefahrers Friedrich Faehrmann, 12 W. — Unehelich: 1 S., 2 T. und 1 S., 1 T. todtgeb.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Eine Depesche des Kaisers.

Hamburg, 17. April. (W. T.-B.) Auf die von der Hamburg-Amerika-Linie an den Kaiser gerichtete telegraphische Meldung, daß der Dampfer „Batavia“ als erstes mit einer Tiefladelinie versehenes Schiff der Gesellschaft den Hamburger Hafen am Ostersonntag verlassen habe, traf bei der Hamburg-Amerika-Linie folgende Antwortdepesche des Kaisers ein:

„Mit aufrichtiger Genugthuung erfüllt Mich Ihre Meldung. Möge Ihre Linie durch diese Einführung das hohe Gefühl erheben, nach Pflicht und Gewissen alles gethan zu haben, was Sie für die an Bord befindlichen Passagiere und Mannschaften als Ihre Verpflichtung zu thun empfunden, und Sie mit Stolz erfüllen, den ersten großen Schritt in der Ausführung Meiner Socialpolitik auch auf dem Meere gewagt zu haben. Fürwahr eine schöne Ostergabe!

Wilhelm. I. R.“

Die Weltausstellung.

□ **Paris,** 17. April. (Privat-Tel.) Hier verlautet, außer einer Reihe auswärtiger Fürsten habe auch der Zar seinen Besuch für die Weltausstellung officiell angekündigt.

Kriegsnachrichten.

London, 17. April. (W. T.-B.) Wie der Standard aus Bloemfontein von gestern meldet, sind die Commandos, welche Wepener einschlossen, im vollständigen Rückzuge begriffen. Der „Daily Telegraph“ bestätigt diese Meldung und fügt hinzu, daß die Mehrzahl sich nach Norden zurückgezogen habe, aber 6000 weitere Boeren sollen sich Bethulie nähern. Die „Times“ berichten aus Bloemfontein von gestern die Streitmacht der Boeren, welche Wepener einschlossen, soll sich in südlicher Richtung zurückziehen. Ueber das Ziel der Bewegung herrsche jedoch Ungewißheit. Die „Times“ berichtet aus Mafeking vom 6. d. M., Snyman ist ins Lager zurückgekehrt. Die Beschießung wurde wieder aufgenommen. Fünf Kanonen wurden gegen die westlichen Vertheidigungswerke der Stadt gerichtet. Von Verlusten wird bisher nichts gemeldet.

St. Helena, 17. April. (W. T.-B.) Heute wurde der erste Trupp Kriegsgefangener gelandet und nach dem für sie bei Deadwood errichteten Lager gebracht, wo sie mit Militärmusik empfangen wurden. Sechs Gefangene, welche an Typhus und neun, welche an Masern leidend, eintrafen, kamen ins Hospital. Oberst Schiel wurde wieder aus der Citadelle entlassen und zu den übrigen in das Lager von Deadwood gebracht.

☒ **Petersburg,** 17. April. (Privat-Tel.) Die von Moskau aus dementirten Gerüchte gehen dahin, daß der Zar Nikolaus im Einverständniß mit Deutschland und Frankreich ein Ultimatum senden sollte, daß 120 000 Mann russische Truppen die afghanistanische Grenze überschreiten würden, falls England nicht binnen acht Tagen in Südafrika die Feindseligkeiten einstellen und die Streitsache mit Transvaal einem Schiedsgericht übergeben würde. Der Neutralitätsbruch Portugals sollte den Zaren im höchsten Grade empört und ihn veranlaßt haben, sich nicht mehr England gegenüber weiter verbunden zu fühlen.

XX **Budapest,** 17. April. (Privat-Tel.) Während eines socialdemokratischen Parteitages fand auf einem Meeting eine große Prügelei statt. Während der Berathungen kam es zu ungeheurem Scandal, als einige Delegirte heftige Angriffe gegen die Parteileitung richteten. Die Opposition verließ demonstrativ den Berathungssaal und beabsichtigt, eine besondere Partei zu gründen.

Paris, 17. April. (W. T.-B.) „Petit Journal“ will wissen, die Sicherheitsbehörde sei benachrichtigt worden, daß von drei Italienern, die in Nizza wohnen, und von denen einer nach Paris gereist sei, ein Complott gegen Loubet angezettelt worden sei.

Teheran, 17. April. (W. T.-B.) In verschiedenen Ortschaften des Districts Dschuanru in der Nähe der türkischen Grenze, etwa 40 Meilen nordwestlich von Kirmanschah ist die Pest ausgebrochen. Seit dem Ausbruch der Krankheit vor 3 Wochen sollen 195 Personen gestorben sein.

Chef-Redacteur Gustav Fuchs. — Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Theil: Kurd Hertell für den localen und provinziellen Theil: Georg Sander; für den Inseratentheil: Julius Baedeker. Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten“ Fuchs u. Cie. Sämmtlich in Danzig.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Dienstag, den 17. April, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout D.
Benefiz für Sofie Ertl.

Die Puppe.

Operette in drei Acten und einem Vorspiel nach dem Französischen des Maurice Ordonneau. Deutsch von A. M. Willner.
Musik von Edmund Audran.
Regie: Director Heinrich Rosé und Max Kirschner.
Dirigent: August Mondel.

Personen:

Maximius, Vorsteher eines Convents . . Hans Rogorsch.
Lancelot, Aguelet, Balthasar, Benoist, Basilius – Mitglieder desselben . . . Willy Schwab., Willy Nerz., Bruno Galleiske., Max Preißler., Emil Werner.
Baron Chanterelle . . . Alex. Calliano.
Loremois, sein Freund . . . Franz Schieke.
Hilarius, Puppenfabrikant . . . Max Kirschner.
Frau Hilarius, seine Gattin . . . Amalie König.
Alesia, beider Tochter . . . Sofie Ertl.
Guduline, Gesellschafterin . . . Johanna Proft.
Heinrich, Lehrling . . . Marg. Wagner.
Pierre, Jacques – Diener bei Chanterelle . . . Karl Kreutzer., Oscar Steinberg.
Marie, Stubenmädchen . . . Maly Rhode.
Ein Notar . . . Josef Kraft.
Erste, Zweite, Dritte – Puppe . . . Ida Calliano., Agathe Schekirka., Minni Glöckner.
Erster, Zweiter, Dritter – Arbeiter . . . Carl Harth., Max Walter., Hugo Gerwink.

Das Vorspiel und der 3. Act spielen im Convent, der 1. Act in der Puppenfabrik des Hilarius; der 2. Act in der Villa des Baron Chanterelle. Zeit: 1810.
Größere Pause nach dem Vorspiel und dem 1. Act.
Gewöhnliche Preise.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre a 50 ₰. — Ende gegen 10 Uhr.

Spielplan:
Mittwoch. Abonnements-Vorstellung. P. P. E. **Mathias Gollinger.** Lustspiel.
Donnerstag. Außer Abonnement. P. P. A. Benefiz für **Franz Schieke. Krieg im Frieden.** Lustspiel. Hierauf: **Reif-Reiflingen.** Lustspiel.
Freitag. Abonnements-Vorstellung. P. P. B. Benefiz für Capellmeister **August Mondel. Die Glocken von Corneville.** Komische Operette.

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: **Hugo Meyer.**

Neues Personal.

12 Glanznummern ersten Ranges.
The two Fredy's, Preisgekr. Instrumentalisten. **Leon & Charles,** Brasilianische Messertänz.
The american Biomatograph,
Scenen aus dem Transvaal-Kriege.
Täglich nach beendeter Vorstellung im Tunnel-Restaurant:
Grosses Doppel-Frei-Concert.
D'Mürzthaler. Theaterkapelle.

Apollo.

Heute:
Handwerkers Erholung.
Familien-Gemüthlichkeit.
Anfang 7 Uhr.

Heute Dienstag und folgende Tage:
Restaurant Hotel de Stolp
(Concert-Saal).
Grosses Concert
der Tyroler Sänger- und Jodler-Gesellschaft (Zurlinden)
in Nationaltracht (3 Damen, 3 Herren),
mit Clavierbegleitung.
Anfang 7 Uhr. — Entree frei. — **M. Nitschl.**

Bürgerschützenhaus (Halbe Allee).

Jeden Mittwoch von 3—8 Uhr:
Kaffee-Concert,
ausgeführt von Mitgliedern der Capelle des Fuß-Artillerie-Regiments von Hindersin (Pomm.) Nr. 2.
Entree frei. ff. Waffeln. Entree frei.
Gleichzeitig halte ich meine Säle für Vereine, Privatfestlichkeiten, Hochzeiten, Bälle 2c. bestens empfohlen. (2996
Hierzu ladet ergebenst ein **P. Bahl.**

Oeffentliche politische Versammlung

des Vereins der freisinnigen Volkspartei zu Danzig
Donnerstag, den 19. April, Abends 8 Uhr,
im großen Saale des (8471
Bildungs-Vereinshauses.
Herr Reichstagsabgeordneter Dr. Wiemer
wird sprechen über das Thema:
„Der herrschende Kurs und die freisinnige Volkspartei".
Mitglieder anderer Parteien als Gäste willkommen.

Restaurant A. Wrobel

Breitgasse 66.
Dienstag, den 17. d. Mts.:
Musikalischer Familien-Unterhaltungs-Abend.

Restaurant A. Greil

Heil. Geistgasse 71 und Eingang Langebrücke.
Täglich:
Großes Concert
ausgeführt von einer
Berliner Damen-Capelle.
Anfang 6½ Uhr.
Entree frei! Entree frei!

Neu! Neu!
Restaurant A. v. Niemierski,
Brodbänkengasse 23.
Heute, am 3. Feiertag:
Gross. Concert
ausgeführt von der berühmten **croatischen Tamburitza-Capelle „Wila", 5 Damen, 3 Herren.**
Anfang des Concerts 6½ Uhr.
Hochachtungsvoll
A. v. Niemierski.

Liqueur-, Wein- und Bier-Stube

Große Berggasse 8,
empfiehlt sich (8089
zum geneigten Besuch.

Civil-Musiker-Verein

Danzig
übernimmt Musikaufführungen jeder Art. Aufträge beliebe man gefälligst an **E. Wien,** Kasernengasse 1, und **W. Wiechmann,** Tischlergasse 49, Gastwirthschaft, zu richten. (5065b

Vereine

Hollaheh!

Zusammenkunft
Donnerstag, den 19. d. Mts. (5244b

J. O. O. F.
Gedania-Loge

Mittwoch, 18. April Abends 9 Uhr. (6368

Sachsen-Verein.

Gesellige Zusammenkunft
Mittwoch, 18. April 1900, Abends 8¼ Uhr,
Gewerbehaus Heil. Geistg. 82.
Mitglieder-Aufnahme.
Mittheilungen 2c. (8491
Der Vorstand.
Franz Zimmer,
Vorsitzender.

Ortskrankenkasse der Schneidergesellen

Generalversammlung
Montag, den 23. April cr., Abends 9 Uhr, im Kassenlocal Pfefferstadt 53. Tagesordnung: 1. Jahresbericht pro 1899. 2. Regelung innerer Angelegenheiten, u. a. Wahl von Fahnenträgern u. s. w., Beitrag zur Fahne 2c.
Die Mitglieder wie die Herren Meister resp. Arbeitgeber werden hierzu freundlichst eingeladen.
Die Kassenstunden finden von 7—9 Uhr statt. (5251b
Der Vorstand.

Bekanntmachung. Auf den 15. Mai steht bei der unterzeichneten Innung Termin zur Prüfung von Schmieden über die Berechtigung zur Ausübung des Hufbeschlaggewerbes an. Meld. hierzu sind spätestens bis zum 25. d. Mts. bei dem Unterzeichneten einzureichen, woselbst auch die näh. Beding. zu erfahr. sind.
Danzig, den 15. April 1900.
Schmiede-Innung. H. Kuhn, Obermeister, Kneipab Nr. 10.

H. Wandel, Danzig,

Frauengasse 39,
empfiehlt
Kohlen und Holz
zu den billigsten Tagespreisen.
Telephon 207. (3000

Als guter Clavierspieler
zu allen Festlichkeiten empf. sich Habermann, Heil Geistg. 99, 2 Tr.

Tapeten,

große Auswahl in jeder Preislage.
Vorjährige Muster zurückgesetzt.
Für größeren Bedarf Extra-Vergütung.
Carl Baumann,
6 Matzkauschegasse 6,
zweites Haus von der Hundegasse.
Lager von: Rouleaux, Glas-Imitation, Gummidecken etc. (2024b

Zum Schulanfang

Sämmtliche
Schreib- u. Zeichen-Artikel,
Tornister, Bücherträger, Musikmappen.
J. J. Lorenz,
Matzkauschegasse 7.
(8395

Färberei und chemische Waschanstalt

9 Jopengasse 9.
Damen- und Herren-Garderoben, Teppiche, Gardinen, Tischdecken
werden sauber innerhalb acht Tagen gereinigt und gefärbt.
7046) **J. A. Bischoff.**

Dillgurken

in Gebinden, schock- u. stückweise empfiehlt billigst (5250b
E. F. Sontowski, Hausthor 5

Bindfaden,

in den verschiedenen Stärken liefert bestens u. billigst (5237b
E. Angerer, Sack- u. Plan-Fabrik, Hopfengasse 29.

Baar-Einlagen

verzinsen wir **vom Tage der Einzahlung** bis auf **Weiteres mit:**
3½ % p. a. ohne Kündigung,
4 % p. a. mit einmonatlicher Kündigung,
4½ % p. a. mit dreimonatlicher Kündigung.

Meyer & Gelhorn

Bankgeschäft,
Langenmarkt No. 38. (7814

Baareinlagen

verzinsen wir **vom Einzahlungstage ab bis zur Erhebung** bis auf Weiteres mit:
3½ % p. a. ohne Kündigung,
4 % p. a. mit 1-monatlicher Kündigung, (7508
4½ % p. a. mit 3-monatlicher Kündigung.

Norddeutsche Creditanstalt

(Actien-Capital: 10 Millionen Mark.)
Danzig, Langenmarkt No. 17.
Wechselstuben und Depositenkassen:
Langfuhr, Hauptstrasse No. 58. **Zoppot,** Seestrasse No. 7.

Möbel, Spiegel- und Polsterwaaren

aller Art,
sowie complette
Ausstattungen.
(7890
Möbelfabrik und Magazin
A. F. Sohr,
Große Gerbergasse Nr. 11/12.
Atelier für Decorationen.
Grosses Lager in Stoffen und Teppichen.
Billige Preise. Reichhaltige Auswahl.

Zum Schulanfang

empfehle ich sämmtliche
Schul- und Zeichen-Utensilien, Schreibhefte (Prima Qualität), Federkasten, Reißzeuge, Schulmappen u. s. w.
zu billigsten Engrospreisen.
J. H. Jacobsohn,
Papier-Groß-Handlung,
Heilige Geistgasse No. 121. (8474

Damenkleider werd. bill. u. saub. angefertigt Schmiedegasse 25, 1.

Topfkäse à 15 ₰, 3 Pfund 40 ₰ Scheibenrittergasse 13.

Gut empfohlener
Privat-Mittagstisch
ist zu haben Am Sande 2, 1 Tr.

Jede Malerarbeit
wird gut und sauber bei billiger Preisnotirung ausgeführt
No. 6 Rittergasse No. 6.

Der Konitzer Mord.

Konitz, 15. April.

Der Kopf des Ermordeten gefunden!

Bei dem verhältnißmäßig schönen Wetter am heutigen Nachmittage promenirten zahlreiche Familien in der Stadt und in dem nahen Wäldchen unseres Städtchens, als plötzlich zwischen 5 und 6 Uhr die Rufe erschollen: „Der Kopf ist gefunden!“ Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Nachricht über alle Theile der Stadt, jedermann verstand sofort, was die Rufe zu bedeuten hatten. Groß und Klein, Arm und Reich, alles eilte der Fundstelle des Kopfes des ermordeten Ernst Winter zu, nach dem der hiesigen Provinzial-Besserungs- und Landarmen-Anstalt zu gelegenen Theile des Wäldchens. Ziemlich große Sandberge, die dort in der Nähe liegen, waren schon seit langen Jahren besonders zu gymnastischen Uebungen der Jugend geeignet, und auch am heutigen ersten Osterfeiertag hatten sich am Nachmittage vier Knaben auf diesen Sandhügeln belustigt. Beim Spiel entfernten sich die Knaben nach dem Fuße des Berges, eilten über die etwas sumpfige und mit zahlreichen Gebüschen und Gräben versehene Wiese einer kleinen Haselnußbaum-Schonung zu, die nicht mehr direkt zum städtischen Walde gehört, sich aber in der Nähe desselben befindet. In dieser Schonung nun bemerkte einer der Knaben beim Ueberspringen über einen Graben in dem Wasser desselben einen ziemlich starken Knüttel, und in der Absicht, diesen an sich zu nehmen, hemmte er seine Schritte und bückte sich nach dem Graben. Dabei bemerkte er etwas, das einem menschlichen Kinn ähnlich war; sofort erfaßte den bestürzten Knaben der Gedanke von dem hier an dem Obertertianer Ernst Winter aus Prechlau verübten Morde. Die Knaben hatten aber soviel Besonnenheit, den Kopf nicht herauszureißen, sie benachrichtigten vielmehr sofort andere Personen, die sich in der Nähe befanden, die nun ihrerseits Polizisten und Gendarme an Ort und Stelle riefen. Bald hatte sich Herr Bürgermeister Deditius nebst anderen Herren eingefunden, und der in Frage kommende Wiesentheil wurde sofort, allerdings mit nicht geringer Mühe, vor den in Schaaren von allen Seiten herbeiströmenden Leuten abgesperrt. Herr Amtsgerichtsrath Gorski, der auch sofort am Fundorte erschienen war, nahm in Gegenwart des Bürgermeisters und der vier Knaben, die jetzt einen Theil der ausgesetzten Belohnung von 6700 Mk. zu erhalten haben, den Thatbestand auf.

Der Graben, in dem der Kopf des Ermordeten gefunden wurde, war nur mäßig mit Wasser gefüllt. Ganz in den Moder desselben hineingepreßt, bemerkte man den Kopf des Ernst Winter, der Unterkiefer war deutlich sichtbar. Die Augen waren mit Koth verstopft und geschlossen, das Gesicht geschwollen, trotzdem aber nicht sehr entstellt, sodaß man die Züge des Todten bestimmt wieder zu erkennen glaubte. Die Haare waren sämmtlich noch am Kopfe. Unter dem Kinn bemerkte man am Halse blaugrüne Stellen. Als der Rumpf des Unglücklichen an der Spüle im hiesigen Mönchsee aufgefischt wurde, fiel auf, daß der Kopf mit tiefer Höhlung zwischen den Schultern vom Rumpfe erst am siebenten Wirbel losgelöst war. Bei dem Kopfe fiel heute wiederum auf, daß er unmittelbar unter dem Kinn vom Halse getrennt war. Die Mörder haben also buchstäblich jeden Körpertheil von dem andern getrennt. Der Kopf wurde mit geringer Anstrengung aus dem Moraste von einem Arbeiter mit bloßen Händen herausgehoben.

Wann wurde der Kopf an der Fundstelle eingegraben?

Nach allgemeiner Annahme kann der Kopf unmöglich seit dem für den jungen Winter so verhängnißvoll gewordenen Sonntag, dem 11. März cr., also genau seit fünf Wochen, dort gelegen haben. Zunächst erschwerte der damals gefrorene Boden das Eindrücken des Schädels in den Sumpf, ohne sich eines Spatens oder sonst eines Instrumentes zu bedienen, da damals die Witterung noch erheblich kalt war. Sodann wäre er von Krähen oder sonstigen Raubvögeln nicht unverletzt geblieben und außerdem von Passanten vermuthlich schon bemerkt worden.

Wie schon gesagt, war der Kopf noch ziemlich gut erhalten und noch keineswegs vollkommen in Verwesung übergegangen und es ist daher anzunehmen, daß die Thäter ihn erst vor kurzer Zeit in den Graben geschafft haben.

Die Fundstelle.

Die vier Knaben, die sich bald von ihrem Schreck erholt hatten, mußten den anwesenden, den Thatbestand aufnehmenden Herren, genau bezeichnen, wo und wie der Knüttel im Graben gelegen und wo ein zweiter sich befunden hatte. Letzterer war in die Erde eingespießt. Ob der Mord hier verübt worden ist, was mit den Gerüchten vereinbar wäre, daß Winter um 6 Uhr noch am Schützenhaus, also einige hundert Meter von der neuen Fundstelle entfernt, gesehen worden ist, oder ob der Thäter durch das Einstecken der Knüttel die Behörde nur auf eine falsche Fährte führen will — wird hierüber jemals Klarheit geschaffen werden? Während der Nachforschungen wurden von den anwesenden Herren noch ein in drei Stücke gerissenes Taschentuch, zahlreiche weitere Knüttel und auch ein Stück Packpapier gefunden, das ähnlich ist dem Packpapier, worin der in Sackleinwand genähte Rumpf und der später am Stakentzaun des hiesigen evangelischen Friedhofes gefundene rechte Arm eingewickelt gewesen war. Ehe Spaten und Forken herbeigeschafft wurden, mit Hilfe derer man die übrigen dort zahlreich sich befindlichen Gräben durchsuchen wollte, war bereits die Dämmerung hereingebrochen. Man mußte sich daher für heute also mit einer oberflächlichen Absuchung der Umgegend zufriedenstellen. Während der volle anderthalb Stunden dauernden Absuchung umstand das Publikum dicht gedrängt und bereits höchst ungeduldig den durch Polizisten und Gendarme gesperrten Platz. Es war schwer die Ordnung und Ruhe aufrecht zu erhalten und heftige Verwünschungen gegen die Mörder wurden ausgestoßen. Abends fanden in den Straßen zahlreiche Ansammlungen statt, große Menschenmassen wogten durch die Straßen, fortgesetzt Schmähungen gegen die Juden ausstoßend. Erst in später Nachtstunde zerstreute sich die Menge.

Die in der Stadt verbreiteten Gerüchte, daß am Abend auch der andere, linke Arm aufgefunden sei, bestätigen sich nicht. Nach der Volksmeinung sind die übrigen noch fehlenden Leichentheile im Westen der Stadt zu suchen, denn der Rumpf und der rechte Oberschenkel lag im Süden (Mönchsee), der rechte Arm im Osten (evangelischer Friedhof) und nun der Kopf im Norden (jetziger Fundort) der Stadt.

Konitz, 16. April.

(Von unserem Correspondenten.)

Neue Funde.

In dem betreffenden Graben wurde auch gestern die Leber, die allerdings schon in Verwesung übergegangen war, aufgefunden. Nach authentischer Annahme kann der Kopf höchstens 24 Stunden dort im Wasser gelegen haben; solange ist er aber auf Eis gestellt gewesen, sonst hätte er sich nicht so lange gehalten. Kinder sind auch einen Tag vorher an der betreffenden Stelle gewesen, haben aber von dem grausigen Funde nichts bemerkt. Der betreffende Mann konnte den Schädel dorthin auf drei bequemen Wegen schaffen. Am Mittwoch, den 11. April, ist von dem Inspector der hiesigen Provinzial-Besserungs- und Landarmen-Anstalt, Herrn Kempe, der sich gerade auf dem Felde befand und sich mit einem Bekannten in ein Gespräch vertieft hatte, ein Mann in hellgrauem Ueberzieher und schwarzem Hute mit einem Packet an dem betreffenden Bergabhange gesehen worden. Als Herr Kempe wieder hinsah, erblickte er, wie sich der Mann schleunigen Schrittes entfernte. Herr Kempe ist dieserhalb bereits vor der Untersuchungsbehörde verhört worden. Andere Personen haben einen solchen Mann an dem betreffenden Tage auch in der Nähe des Waldes gesehen, ihn aber nicht erkannt. Die Annahme, daß der Schädel auch vielleicht durch den Abfluß des Mönchsees dorthin geschwemmt sei, ist widersinnig, da er doch in diesem Falle in dem Hauptgraben hätte liegen müssen und nicht in einem Seitengraben. Bemerkt sei noch, daß das zerrissene Taschentuch, das an der Fundstelle gefunden wurde, den eingestickten Buchstaben A führt. Vor etwa 14 Tagen fand die Frau des hiesigen Musikdirigenten Fritsche auf ihrem Hofraume an der Schützenstraße, die nach dem Wäldchen führt, ein ebenfalls zerrissenes Taschentuch, das aber mit Blut getränkt war und die Monogrammbuchstaben A A trug. Infolge dieses neuen Fundes ist der eine Criminalcommissarius, der bereits wieder abgereist war, auf telegraphischem Wege wieder hierher beordert worden. Da man auch jetzt eingesehen hat, daß die Ablassung des Mönchsees fruchtlos sein werde, so hat man den Abfluß gesperrt.

Heute fand die

Section des Kopfes

des Ermordeten in der Leichenhalle des städtischen Krankenhauses durch Herrn Kreisphysikus und Sanitätsrath Dr. Karl Müller unter Assistenz mehrerer anderer hiesiger Doctoren und im Beisein der Untersuchungsbehörde statt. Ueber den Verlauf derselben ist bis jetzt noch nichts in die Oeffentlichkeit gedrungen. Da nun der Kopf gefunden ist, wird wohl der Beerdigung der Körpertheile in nächster Zeit mehr kein Hinderniß in den Weg treten.

Heute Vormittag 8½ Uhr begab sich eine Gerichts-Commission, bestehend u. a. aus den Herren Bürgermeister Deditius, Ersten Staatsanwalt Settegast und Postfuhrhalter Boldt, der einen gut abgerichteten Jagd- und Spürhund mitgebracht hatte, auf den neuen Fundort. Die Commission stellte im Wesentlichen dasselbe, wie gestern fest. Auf dem ganzen Terrain konnten neue verdächtige Thatsachen nicht festgestellt werden. Noch heute begaben sich zahlreiche Leute zu der Fundstätte. Personen, welche einen Tag vorher in der Nähe des qu. Grabens auf der Wiese waren, wollen von den zahlreichen Knütteln, von welchen nicht wenige in die Erde gespießt waren, nichts gesehen haben.

Die erste Verhaftung in der Mordaffäre.

Konitz, 17. April. (Privat-Tel. d. „D. N. N.“) In der Mordaffäre wurde der frühere Abdecker Israelski gestern Abend verhaftet. Der Botenmeister Fiedler will den Kopftransport am Charfreitag gesehen haben.

Der Giftmord am Teufelssee bei Potsdam.

Wie ein Capitel aus einem Hintertreppenroman liest sich nachstehende Geschichte eines entsetzlichen Mordes, der in der modernen Criminalchronik seines Gleichen kaum haben dürfte. Wie schon gemeldet, wurde am Donnerstag vergangener Woche der Töpfer Jänicke bei Potsdam verhaftet. Derselbe gestand nach längerem Kreuzverhör ein, unter ganz unglaublichen Umständen, die in ihren Einzelheiten an den Aberglauben des Mittelalters erinnern, die 32jährige Näherin Luise Bergner am Teufelssee bei Potsdam durch Gift getödtet zu haben, um dann ihre Wohnung zu berauben.

Ein grausiger Fund.

Vor etwa 14 Tagen wurde am Teufelssee bei Potsdam eine weibliche Leiche gefunden, die einen erschreckenden Anblick bot. Sie war schon halb verwest und zum Theil von Thieren angefressen; so fehlten beide Ohrmuscheln und die Finger der einen Hand. Die Persönlichkeit der Todten konnte nicht festgestellt werden. Es wurde angenommen, daß die Unbekannte Selbstmord verübt habe, und ihr Körper wurde auf dem Potsdamer Friedhofe beerdigt. Um dieselbe Zeit war die Schneiderin Bergner verschwunden, die als fleißiges und ordentliches Mädchen bekannt war. Von der Firma, für die sie arbeitete, wurde angenommen, daß sie die noch in Arbeit befindlichen Sachen unterschlagen habe. Auf eine Anzeige fahndete die Polizei nach ihr, bis schließlich durch die Kleidung jener Frauenleiche ihre Identität mit der verschwundenen Schneiderin festgestellt werden konnte. Criminalinspector Braun, dem der veränderte Stand der Ermittelungen vorgetragen wurde, fand es seltsam, daß die Näherin nach der vermeintlichen Unterschlagung einen Tod im Grunewald unter den mitgetheilten Umständen ohne äußere Einwirkung gefunden haben sollte. Er gab daher Weisung, die Sache im Auge zu behalten und ihr auf den Grund zu gehen.

Ein „Hexenmeister.“

Eine Haussuchung förderte Briefe zu Tage, die ein gewisser Jänicke an die Bergner geschrieben hatte. Auch durch eine Freundin der Verschwundenen erfuhr man, daß diese mit Jänicke in Verbindung gestanden hatte. Dieser Jänicke, ein 35-jähriger Töpfer, ein heruntergekommener Sohn eines früheren Ofenfabrikanten, war am 22. März in der Wohnung der Bergner gewesen, hatte erzählt, daß diese verreist sei und grüßen lasse, und angeblich in ihrem Auftrage Sachen abgeholt. Das fiel auf. Es wurde ferner ermittelt, daß Jänicke sich für einen hervorragenden „Zauberkünstler“ ausgab und daß die abergläubische Näherin nach dieser Richtung mit ihm Verbindung gefunden hatte. In der Wohnung fand man auch Briefe der Bergner, außerdem aber einige Briefe, die ein Diener Just aus der Händelstraße in Angelegenheiten der „Zauberei“ an Jänicke geschrieben hatte.

In den letzten Monaten hatte sich Jänicke in Berlin seinen Unterhalt erworben als „Wahrsager nach Zigeunerart“ und inserirte diese seine Kunst in einer hiesigen Zeitung. Das Geschäft ging gut, täglich kamen fein gekleidete Herren und Damen zu ihm, die sich von J., der wie ein Zigeuner aussah und goldene Ohrringe trug, wahrsagen ließen.

Eine halbe Million.

Im vergangenen December suchte die Schneiderin Bergner eine Kartenlegerin auf, welche dem Mädchen, dessen Wünschen entsprechend, auch eine glänzende Zukunft prophezeite. Ein großes Vermögen würde der Bergner durch einen „schwarzen Mann“ in den Schooß fallen. Eine glückliche und ehrenvolle Zukunft sei in dem Schicksalsbuch der Fragestellerin verzeichnet. An diese Prophezeiung glaubte die Bergner steif und fest, denn ihr einziger Wunsch war, wie sie zu Freundinnen äußerte, reich und mächtig zu werden. Bald kam ihr auch der „schwarze Mann“ „über den Weg“; es war dies Jänicke. J. stellte sich der B. als „Zauberer“ und „Schatzgräber“ vor und erklärte ihr, das er in der Lage sei, ihr ein Vermögen von 500 000 Mark zu verschaffen. Der „Zauber“ koste aber Geld und so opferte das bethörte Mädchen nach und nach nicht nur für diesen Zweck seine ganzen etwa 600 Mk. betragenden Ersparnisse, sondern es verkaufte auch noch seine Wohnungseinrichtung theilweise und gab die nicht unbedeutenden Summen dem Jänicke. Endlich aber wurde die B. mißtrauisch, da der Zauber immer noch nicht vor sich ging, und sie schrieb an J. einen Brief, worin sie ihrem Mißtrauen Ausdruck gab und mit einer Anzeige bei der Staatsanwaltschaft drohte. Dieses Schreiben erhielt J. am 15. März d. J. und beantwortete dasselbe sofort dahin, am 21. März würde die Hebung des Schatzes vor sich gehen.

Der Zauberlehrling.

Um 6 Uhr Morgens des genannten Tages fand sich die B. der Verabredung gemäß am Potsdamer Bahnhof ein. Hier traf sie den J., der zwei Billets nach Station Grunewald löste. Als die Beiden daselbst anlangten, bemerkten sie auf dem Bahnsteig einen zehnjährigen Knaben, den Pflegesohn des J., Namens Bruno Misch. Auf Veranlassung der Ehefrau des J. war der Kleine dem Paar heimlich nachgefahren und begleitete dasselbe nunmehr nach dem Zielpunkt des Ausfluges, nach dem Zauberplatz am Teufelssee. In einem Maskengeschäft hatte der Zauberer sich seine Mönchskutte gekauft, an einer anderen Stelle ein großes Messer mit drei „Zauberworten“ und eine orientalische Trinkschaale mit allerhand Handschnörkeleien. Das waren seine Zaubermittel. Am Teufelssee in nächtlicher Weile angekommen, zog Jänicke 20 Schritte vom Ufer entfernt einen Kreis auf dem Erdboden, stellte sich selbst hinein und schickte seinen Sohn mit der Opferschale nach einer bestimmten Stelle des Sees, damit er dort Zauberwasser schöpfe. Als der Junge zurückgekehrt war, streute er ein blaues Pulver in die Schale und trank selbst daraus. Dann machte er allerhand Hokuspokus, sprach Zaubersprüche und verließ hiernach den Kreis, um die Bergner hineintreten zu lassen.

Der Giftmord.

Während die abergläubische Person in den Kreis hineinging, wandte sich Jänicke nach dem Gebüsch, erschien nach kurzer Zeit als Mönch verkleidet wieder, das Wasser in der rechten, die Trinkschale in der linken Hand. Abermals nahm er eine Beschwörung vor, streute noch ein Pulver in die Schale und reichte sie der ahnungslosen Bergner zum Trinken. Dann entfernte er sich mit dem Pflegesohne, der dieser ganzen Beschwörung zugesehen hatte, 18 Schritte nach dem See zu. Während er wegging, brach sein Opfer nach dem Genusse des Wassers zusammen; das zweite Pulver, das Jänicke ihm zugesetzt hatte, war — Strychnin. Während der Knabe am See blieb, ging Jänicke sodann zu dem Kreise zurück, wandte die Bergner, die schon bewußtlos geworden war um, sodaß sie mit dem Gesicht auf der Erde lag, und nahm ihr Geld und ihre Werthsachen an sich. Seinem Pflegesohne sagte er, daß sie schlafe und beim Erwachen im Besitze des gewünschten Reichthumes sein werde, und ging mit ihm nach Potsdam und Berlin zurück. Hier verkaufte er schleunigst, was er hatte, und suchte mit seiner Frau das Weite. Frau Jänicke ist bereits wieder aus der Haft entlassen worden, da sie von dem Verbrechen keine Kenntniß hatte. Den Pflegesohn brachte der Mörder vor seiner Abreise seinem Vater zurück. Der Knabe liegt jetzt an der Diphtheritis im Krankenhause.

Der Raub in der Wohnung.

An dem Tage des Mordes öffnete ein unbekannter Mann die Thür der Wohnung der Bergner. Der Fremde wurde von der auf demselben Flur wohnenden Frau des Arbeiters Beck dabei beobachtet. Als die Letztere, welche mit der Schneiderin bekannt war, ihrem Erstaunen über das Erscheinen des fremden Mannes Ausdruck gab, antwortete dieser: „Fräulein Bergner hält sich bei ihren Cousinen auf, sie hat Malheur gehabt und sich die Hand verbrannt.“ Er, der Bote, solle für Fräulein B., die ihm zu diesem Zwecke die Schlüssel mitgegeben, die noch anzufertigenden Röcke für die Firma Schütte u. Kindermann holen. Hierauf wickelte der Mann die Sachen in ein Packet zusammen und nahm auch noch 30 Mark Baargeld an sich, welche Summe für die am 1. April fällige Miethe bestimmt war.

Ein teuflischer Plan.

Einer der Klienten des J. war der herrschaftliche Diener Just. Dieser, ein verheiratheter, Mann und Vater von zwei Kindern, hatte bei seiner früheren Herrschaft eine junge Comtesse gesehen und war von der Anmuth des jungen Mädchens so entzückt, daß er die Hilfe Jänicke's in Anspruch nahm, um die hochgeborene Dame durch ein Zaubermittel zur Gegenliebe zu zwingen. Just wurde bald als diejenige Person ermittelt, welche für den Wahrsager am 22. März die Nähmaschinen aus der Bergner'schen Wohnung holen sollte. Er hatte auch dem Giftmischer Strychnin und Blausäure geliefert, welches Gift J. angeblich für den Liebeszauber benöthigte. Am 22. März fand dieser Liebeszauber am Teufelssee statt; also einen Tag später, nachdem Jänicke die B. vergiftet hatte, fuhr er mit Just nach dem Grunewald hinaus. Nachher mußte der Letztere dem Beschwörer ein 20-Markstück und eine weiße Taube geben. Der Vogel mußte, damit der Zauber wirksam sei, kurz vor der Station durch das Coupeefenster fliegen. Am Teufelssee hatte sich Just so hinzustellen, daß er die Leiche der B. nicht sehen konnte, während Jänicke, der einen schwarzen Domino trug, dreimal um den See schritt. Es sollte angeblich ein „weißer Geist“ erscheinen; Just hat das Gespenst zwar nicht gesehen, wohl aber der Zauberer, der die Beschwörung als „geglückt“ bezeichnete!

Nach anderen Berichten ist der Diener Just nur durch den Zufall, daß ihn sein Dienst vom Stelldichein abhielt, vor dem Schicksal der Bergner bewahrt worden. Jänicke hatte nämlich einen teuflischen Plan ersonnen. Um sich in den Besitz ihrer Habseligkeiten zu setzen, wollte er Just und die Bergner zu gleicher Zeit am Teufelssee vergiften und so den Anschein erwecken, als ob dort ein Liebesdrama den gewöhnlichen Abschluß gefunden habe. Da nun Just nicht gekommen war, wurde die Näherin allein das Opfer dieses Mordplanes.

Das Geständniß des Mörders.

Jänicke bestritt bei seiner Verhaftung zuerst entschieden, die Bergner getödtet zu haben, Ja, er wollte von der ganzen Affäre am Teufelssee nichts wissen. Jänicke, der schon vorbestraft ist, wurde in ein Kreuzverhör genommen, und als ihn der Beamte darauf aufmerksam machte, daß er durch Leugnen seine Untersuchungshaft verlängere, andererseits aber durch ein offenes Geständniß seine Strafe mildern dürfte, begann der Töpfer plötzlich wie ein Kind zu weinen. „Ich will ja gestehen, ich habe es gethan“ rief er aus, und dann endlich legte er wenigstens ein theilweises Geständniß ab. Der Verhaftete behauptet, eine Absicht zu morden nicht gehabt zu haben. Er hätte das Gift — Strychnin — mit pulverisirten Blättern vermengt, in dem Glauben, daß dadurch die tödtliche Wirkung des Giftes aufgehoben würde. Seine Absicht sei gewesen, Louise Bergner zu betäuben und sie dann zu berauben. Er habe so gehandelt, weil sie ihm mit einer Anzeige bei der Staatsanwaltschaft gedroht habe. Diese Schilderung findet bei der Behörde allerdings keinen Glauben.

Jänicke ist auch in den späteren Vernehmungen bei seinem Geständniß geblieben, ebenso auch bei der Behauptung, daß er an seine „Zauberkunst“ glaube. Diese schöpfte er aus dem 6. und 7. Buche Mosis.

Gegen Jänicke ist die Untersuchung nicht nur wegen Raubmordes, sondern auch wegen Diebstahls, Betruges und Urkundenvernichtung eingeleitet worden. Der Betrug wird gefunden in der Ausbeutung derjenigen abergläubischen Personen, welche J.'s Hilfe zu „Zaubereien“ in Anspruch genommen haben.

Der Plan eines weiteren Verbrechens?

Wegen Urkundenvernichtung wird sich Jänicke zu verantworten haben, weil er polizeiliche Anmeldungen unterschlagen hat. Er hatte zwei Pflegekinder, für die er ordnungsmäßig polizeiliche Anmeldungen ausfertigte und beim Hauswirth unterschreiben ließ. Diese Anmeldungen hat er jedoch nicht auf dem Polizeibureau abgeliefert, sondern vernichtet. Es wird angenommen, daß er dies gethan, weil er ein weiteres Verbrechen beabsichtigte! Er hatte nämlich beide Kinder in eine Lebensversicherung eingekauft.

Locales.

* **Ein Einbruchsdiebstahl** ist vor einigen Tagen bei dem Bierverleger Herrn S. verübt worden. Die Diebe stahlen u. a. 160 Mark baares Geld. Im Verdacht der Thäterschaft wurden die Laufburschen Arthur Olschewski, Wilhelm Preiskorn, Paul Rohde, Robert Schwarz, der Schornsteinfegerlehrling Arthur Mischkowski und die Schüler Albert Pifffkowski und Fritz Neumann verhaftet.

Handel und Industrie.

New-York, 16. April. Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	12./4.	16./4.		12./4	16./4.
Can. Pacific-Actien	97¼	95	Zucker Fairref.		
North Pacific-Pref	77	76½	Musc.	4	4
Refined Petroleum	10.60	10.60	Weizen		
Stand. white i. N.-Y.	9.40	9.40	per April	73¾	74⅛
Cred.Bal. at Oil City	155	155	per Mai	73⅝	74
Schmalz West			per September	74¼	74⅜
Steam	7.40	7.70	Kaffee per April	6.90	7.05
do. Rohe u. Brothers	7.65	7.90	per Juni	6.90	1.10

Chicago 16. April Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	12./4.	16./4		12./4.	16./4
Weizen			per September	67⅞	68¼
per April	66¼	66½	Porc per Mai .	12.67	12.57½
per Mai	66½	66¾	Speck short cl.	7.25	7.50

Berlin, 14. April. (Bericht von Gebr. Gause.) **Butter.** Der Consum in feiner Butter war in dieser Woche recht gut, sodaß sämmtliche frische Zufuhren, die ziemlich bedeutend waren, schlank verkauft werden konnten. Auch ein Theil der zu Lager genommenen alten Molkerei-Butter soll verkauft worden sein. Aus diesem Grunde und trotz der recht flauen auswärtigen Marktlage war es möglich, die Preise für diese Woche unverändert zu erhalten. Die heutigen Notirungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia. Qualität 94 Mk., do. IIa. Qualität 92 Mk., Landbutter —. **Schmalz:** Die Preise sind in dieser Woche wiederum markweise in Amerika in die Höhe geschnellt und es wird dringend gerathen, Schmalz zu kaufen, da bei den hohen Preisen für lebende Schweine eine weitere Hausse unausbleiblich scheint. Hier war in den letzten Tagen zu den erhöhten Preisen gute Kauflust. Die heutigen Notirungen sind: Choice Western Steam 43 Mk., amerikanisches Tafelschmalz 46 Mk., Berliner Stadtschmalz 46 Mk., Berliner Bratenschmalz 47—50 Mk.

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Auftrieb vom 17. April.

Bullen: 19 Stück. 1) Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths 30—81 Mk., 2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen 26—29 Mk., 3) gering genährte Bullen 23—24 Mk. — Ochsen 90 Stück. 1) Vollfleischig ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 6 Jahren 30—31 Mk., 2) junge fleischige, nicht ausgemästete Ochsen — Mk., ältere ausgemästete Ochsen 27—29 Mk., 3) mäßig genährte junge und gut genährte ältere Ochsen — Mk., 4) gering genährte Ochsen jeden Alters — Mk. — Kalben und Kühe: 29 Stück. 1) Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths — Mk., 2) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 27—29 Mk., 3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kälber 24—26 Mk., 4) mäßig genährte Kühe und Kälber 21—23 Mk., 5) geringe Kühe und genährte Kälber — Mk. Kälber: 138 Stück. 1) Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 34—36 Mk., 2) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 30—33 Mk., 3) geringe Saugkälber 26—29 Mk., 4) ältere, gering genährte Kälber (Fresser) — Mk. Schafe: 85 Stück. 1) Mastlämmer und jüngere Masthammel 27 Mk., 2) ältere Masthammel — Mk., 3) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — Mk. Schweine: 315 Stück. 1) vollfleischige Schweine der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 35—36 Mk. 2) fleischige Schweine 32—34 Mk., 3) gering entwickelte Schweine sowie Sauen und Eber 30 Mk., 4) ausländische Schweine — Mk. — Ziegen: — Stück. Alles per 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: Mittelmäßig.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 16. April. Wasserstand 3,50 Meter über Null. Wind Westen. Wetter: Regnerisch. Barometerstand: Veränderlich.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Capt. Kloß	D. Montwy	Güter	Bromberg	Thorn
Capt. Weiland	D. Viktor	Schleppdampfer	do.	do.
Rosenow	Kahn	Güter	do.	do.
Feldt	do.	leer	do.	do.
Rydlewski	do.	Getreide	Niszawa	Berlin
Capt. Ziolkowski	D. Danzig	leer	Wloclawek	Thorn
G. Schulz	Kahn	do.	do.	do.

* **Praust.** Wie uns mitgetheilt wird, kommt das der Landbank zu Berlin gehörige Gut Gr. Kleschkau bei Praust jetzt zur Auftheilung. Von den mit Deutschen zu besiedelnden ca. 800 Morgen sind schon gegen fast 300 Morgen veräußert, die weiteren ca. 500 Morgen kommen in Stellen von 30—100 Morgen zum Verkauf. Diese Flächen sind an den Kreuzungen verschiedener Chausseen gelegen und haben fast nur Weizen und kleefähigen Acker. Bei der günstigen Lage, nur etwa 2½ Meilen von Danzig, ist die Kauflust recht rege. — Das Hauptgut Gr. Kleschkau hat wegen der dort vorhandenen Brennerei eine Größe von etwa 2000 Morgen erhalten. (8223

Amtliche Bekanntmachungen

Gewerbe- und Handels-Schule für Frauen und Mädchen zu Danzig.

Das Sommersemester beginnt am 19. April cr. Der Unterricht erstreckt sich auf 1. Zeichnen, 2. Handarbeit, gewöhnliche und Kunsthandarbeiten, als Abschluß des Stickunterrichts, 3. Maschinennähen und Wäsche-Confection, 4. Schneidern, 5. Buchführung und Comtoirwissenschaften, 6. Putzmachen, 7. Pädagogik, 8. Blumenmalen (Aquarell, Gouache, Porzellan 2c.), Kunstgewerbliche Arbeiten, 9. Stenographie, 10. Schreibmaschine, 11. Schönschreiben, 12. Gesundheitslehre incl. Verbandlehre und Hilfe bei plötzlichen Unglücksfällen, 13. Englische Handelscorrespondenz.

Der Cursus für Vollschülerinnen ist einjährig und können Schülerinnen an allen, wie an einzelnen Lehrgegenständen Theil nehmen. Sämmtliche Curse sind so eingerichtet, daß sie sowohl zu Michaeli wie Ostern begonnen werden können, an welchen Terminen hierorts die

Handarbeitslehrerinnen-Prüfungen,

zu denen die Schule vorbereitet, stattfinden.

Außerdem findet in jedem Semester ein 8wöchentlicher Cursus zur Unterweisung und Ausbildung ländlicher Handarbeitslehrerinnen statt.

Für das Schneidern bestehen 3-, 6- und 12-monatliche Curse.

Zur Aufnahme neuer Schülerinnen ist die Vorsteherin Fräulein Elisabeth Solger am 4., sowie am 17. und 18. April von 11—1 Uhr Vormittags im Schullocale, Jopengasse 65, bereit. Das Abgangs- resp. letzte Schulzeugniß ist vorzulegen. (7567

Das Curatorium.
Trampe. Davidsohn. Damus. Gibsone. Neumann.

Allgemeine gewerbliche Mädchen-Fortbildungsschule.

Der Unterricht für das diesjährige Sommerhalbjahr beginnt **Donnerstag, den 19. April 1900, Nachmittags 2 Uhr,** in der Dr. Scherler'schen höheren Mädchenschule, Poggenpfuhl 16, und erstreckt sich auf: 1. Deutsch (Briefstil), 2. kaufmännisches Rechnen, 3. Buchführung, 4. Kalligraphie, 5. Schreibmaschinen-Unterricht, 6. Körperzeichnen und Ornamentiren, 7. Naturkunde, 8. Handelsgeographie und 9. Stenographie.

Auf besonderen Wunsch wird auch noch Unterricht in der französischen und englischen Sprache ertheilt.

Die Leiterin der Schule, Fräulein Helene Farr, Langenmarkt 81, 3, ist zur Aufnahme von Schülerinnen vom 1. April ab täglich in ihrer Wohnung, während der Ferien in den Stunden von 3—5 Uhr, sonst in der Mittagszeit, bereit. (7502

Das letzte Schulzeugniß ist vorzulegen.

Das Curatorium.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der **Eisenarbeiten** zum Neubau einer **Fußgängerbrücke im kleinen Irrgarten** vergeben wir in öffentlicher Verdingung.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum **18. April d. Js. Vormittags 11 Uhr im Bau-Bureau des Rathhauses einzureichen.**

Die für die Verdingung maßgebenden Bedingungen liegen in dem genannten Bureau zur Einsicht aus, sind daselbst auch gegen Erstattung der Copialiengebühr erhältlich. (8173

Danzig, den 7. April 1900.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist bei der unter Nr. 703 eingetragenen offenen Handelsgesellschaft „**Loewens & Hass**" Langfuhr, der Austritt des persönlich haftenden Gesellschafters Kaufmanns **Paul Hass** und der Eintritt des Kaufmanns **Adolf Schwarz** als persönlich haftenden Gesellschafters eingetragen.

Danzig, den 12. April 1900. (8467

Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

In unser Prokurenregister ist heute bei Nr. 902 die Prokura des Kaufmanns **Fritz Wilhelm Paul Metscher** zu Danzig für die Firma **Carl Siede** (Nr. 1081 des Firmenregisters) gelöscht.

Danzig, den 11. April 1900. (8468

Königliches Amtsgericht X.

Verdingung.

Die Lieferung von 10 Tausend weißen und 115 Tausend rothen Hintermauerungsziegeln für die Erweiterung der Nebenwerkstatt und die Herstellung eines Nutzholzschuppens auf Bahnhof Dirschau soll vergeben werden.

Die Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Lieferung von Hintermauerungsziegeln für die Erweiterung der Nebenwerkstatt und die Herstellung eines Nutzholzschuppens auf Bahnhof Dirschau" versehen spätestens bis zu dem am 2. Mai d. Js., Vormittags 11 Uhr, stattfindenden Termin kostenfrei an die Unterzeichnete einzusenden, woselbst die Bedingungen gegen kostenfreie Einsendung von 0,50 Mark (nicht in Briefmarken) abgegeben werden.

Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen.

Dirschau, den 12. April 1900. (8499

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspection I.

Bekanntmachung.

Die **Lieferung von schmiedeeisernen Ankern, Bolzen, Winkeln pp. zum Neubau einer 15 klassigen Gemeindeschule in der Allmodengasse** soll öffentlich in einem Loose verdungen werden.

Angebote mit entsprechender Aufschrift sind **verschlossen bis zum 26. April d. Js. Vormittags 11 Uhr in das städtische Bau-Bureau im Rathhause einzureichen,** woselbst der Verdingungsanschlag nebst Bedingungen zur Einsicht ausliegen bezw. gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden können. (8432

Danzig, den 12. April 1900.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute bei Nr. 1940 (Firma **F. Goerl**) eingetragen worden, daß der Kaufmann **Oskar Christian Franz Schmidt** zu Danzig in das Handelsgeschäft als Gesellschafter aufgenommen und die Firma in **F. Goerl & Co.** geändert worden ist. Demnächst ist ebenfalls heute die offene Handelsgesellschaft in Firma **F. Goerl & Co.** in unser Handelsregister Abtheilung A unter Nr. 33 mit dem Bemerken eingetragen worden, daß Gesellschafter derselben die Kaufleute **Ferdinand Ludwig Franz Goerl** und **Oskar Christian Franz Schmidt**, beide zu Danzig, sind und daß die Gesellschaft am 1. April 1900 begonnen hat. (8477

Danzig, den 11. April 1900.

Königliches Amtsgericht X.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Danzig, Heilige Geistgasse, Blatt 86, auf den Namen der Frau Kaufmann **Anna Schroeder**, geb. **Mehl** eingetragene, in Danzig, Heilige Geistgasse Nr. 71a belegene Gebäude-Grundstück

am 19. Mai 1900, Vormittags 10½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Pfefferstadt Zimmer 42 versteigert werden.

Das Grundstück ist im Steuerbuch Art. 214 Nr. 1408 vermerkt und bei einer Fläche von 1 ar 29 qm mit 2339 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, insbesondere Zinsen, Kosten, wiederkehrende Hebungen, sind bis zur Aufforderung zum Bieten anzumelden.

Danzig, den 20. März 1900. (7397

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von **Monierlatten** zum **Neubau eines Bohlwerks** auf der Schäferei, unterhalb der Milchkannenbrücke, vergeben wir in öffentlicher Verdingung.

Verschlossene, auf Grund der gestellten Bedingungen abzugebende und mit entsprechender Aufschrift versehene **Angebote** sind bis **zum 25. April, d. Js., Mittags 11 Uhr, im Baubureau des Rathhauses einzureichen.**

Ebendaselbst liegen die Bedingungen und der Verdingungsanschlag zur Einsicht aus sind auch gegen Erstattung der Copialiengebühr erhältlich.

Danzig, den 10. April 1900. (8337

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die **Lieferung von T Trägern** zum Umbau des Hauses Langenmarkt 43, im Gesammtgewichte von rund 28 200 kg, stellen wir auf Grund der dafür gegebenen Bedingungen zur **öffentlichen Verdingung.**

Auf Grund der aufgestellten **Bedingungen abzugebende Preisangebote** sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum

21. April 1900, Vormittags 11 Uhr,

im **Bau-Bureau des Rathhauses** einzureichen, woselbst die Angebote in Gegenwart der erschienenen Bieter eröffnet werden.

Die Bedingungen und das Verzeichniß der zu liefernden Träger liegen im Bau-Bureau des Rathhauses zur Einsicht aus, sind auch gegen Erstattung der Copialien erhältlich. (7930

Danzig, den 31. März 1900.

Der Magistrat.

Familien-Nachrichten

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Clara** mit Herrn **Reinhold Geissler** aus Danzig beehrt sich ergebenst anzuzeigen

Elbing, Ostern 1900.

Johanna Gleffe, Wittwe.

Clara Gleffe
Reinhold Geissler
Verlobte.
Danzig, Ostern 1900.

Die am Ostersonntag erfolgte Geburt

eines **Jungen** zeigen hocherfreut an
Walter Schubert und Frau
Margarete geb. **Neumann.**
Zoppot.

eines munteren **Töchterchens** zeigen hocherfreut an
Richard Wagner und Frau
Elsa geb. **Neumann.**
Langfuhr.

Statt besonderer Meldung.
Olga Kroll,
geb. **Kanthack,**
Adolf Gerstenberger
Verlobte.
Oliva. Zoppot.
Ostern 1900. (8503

Statt besonderer Meldung zeigen die Geburt eines strammen
Jungen
hocherfreut an
Danzig, 17. April 1900.
Fr. Riechert,
Baugewerksmeister,
und Frau, geb. **Horn.**

Therese Witt
Herrmann Neumann
Verlobte.
Danzig Ohra
Ostern 1900.

Minna Küster
Arthur Tetzlaff
Verlobte.
Mühlhausen Danzig
Ostern 1900.

Die glückliche Geburt eines gesunden **Töchterchens** theilen hocherfreut mit
Langfuhr,
Ostersontag 1900.
Th. Kühnen und Frau
geb. **Weigelt.**

Statt besonderer Meldung.
Die Geburt einer Tochter zeigen an (8498
Langfuhr, 15. April 1900.
Dr. Hohnfeldt und Frau
geb. **von Rozynski.**

Sonntag, den 15. d. M., Abends 7½ Uhr verschied nach längerem Leiden unsere geliebte unvergeßliche Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Frau Wittwe
Bertha Hirschberger
geb. **Pardon**
im 66. Lebensjahre.
Danzig, d. 17. April 1900
Im Namen der Hinterbliebenen
die tiefgebeugten Kinder.
Die Beerdigung findet den 19., Nachm. 3½ Uhr vom Trauerhause 3. Damm Nr. 15 statt.

Am 2. Feiertag, Vorm. starb nach langem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter
Bertha Neumann,
geb. **Schoewen,**
im 64. Lebensjahre.
Danzig, 17. April 1900.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Reinhold Neumann,
Schuhmachermeister.

Die Beerdigung der verstorbenen Frau Rentiere **Albertine Boeling** findet Mittwoch, 18. d. Mts., Vormittags 10 Uhr vom Trauerhause, Brodbänkengasse 33 aus auf dem alten St. Marienkirchhofe statt.

Am 15. d. Mts. Abends 7½ Uhr entriß mir der Tod nach langen schweren Leiden meine innigstgeliebte Frau, meine theure Tochter, unsere liebe Schwester und Schwägerin
Bertha
geb. **Juterzenka.**
Dieses zeigt im tiefsten Schmerz an
Danzig, 17. April 1900.
Im Namen der Hinterbliebenen.
Der tieftrauernde Gatte
Felix Kossakowski.
Die Beerdigung findet Mittwoch den 18. April, Nachmittags 4 Uhr vom Pfarrkirchhof Halbe Allee, aus statt.

Statt besonderer Meldung.
Am 2. Osterfeiertage, Vormittags 11 Uhr, starb nach sechswöchentlichem schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, der Fuhrhalter
Wilhelm August Wernick
im noch nicht vollendeten 57. Lebensjahre.
Dieses zeigen, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt an
Danzig, den 17. April 1900,
Die Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung.
Heute Abend 7 Uhr entschlief mein innigstgeliebter Gatte, unser guter, sorgsamer Vater und Großvater, der
Rentier Alexander Boguniewski
im fast vollendeten 72. Lebensjahre, tief betrauert von den Hinterbliebenen.
Danzig, den 16. April 1900. (8519
Die Beerdigung findet Freitag präcise 10½ Uhr vom Trauerhause Sandgrube 37 aus statt.

Für die überaus zahlreichen Kranz- und Blumenspenden, sowie für die große Theilnahme an meinem tiefen Schmerz beim Hinscheiden meiner heißgeliebten jungen Frau
Johanna geb. Jahnke
sage ich Allen meinen herzlichsten Dank.
Langfuhr, den 14. April 1900.
Im Namen der Hinterbliebenen
A. Hauke.

Heute früh 2½ Uhr verschied sanft nach längerem Leiden im Alter von 38 Jahren meine innigst geliebte Frau, meine sorgsame Mutter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante, Frau
Martha Krumreich,
geb. **Kühn.**
Dieses zeigen im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt an
Danzig, den 17. April 1900.
Edwin Krumreich und Sohn.

Statt besonderer Meldung.
Am Morgen des ersten Osterfeiertages starb in Halberstadt in Folge einer Operation nach schwerem Leiden meine heißgeliebte Frau, unsere unvergeßliche, liebe Tochter und Schwester,
Frau Frieda Meyer
geb. **Manneck,**
nach erst zweijähriger, glücklicher Ehe im 26. Lebensjahre.
Dieses zeigen in tiefstem Schmerze an
William Meyer, Conrector, Croppenstedt,
W. Manneck und Familie, Danzig.
(8479

Statt besonderer Meldung.
Heute Nachmittag 3½ Uhr starb mein lieber theurer Mann, unser guter Vater
Adolph Julius Zimmermann
in seinem 73. Lebensjahre.
Langfuhr, den 14. April 1900.
H. W. Zimmermann und Kinder.
Kranzspenden werden dankend verbeten.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 18. April, um 4 Uhr, auf dem neuen Heil. Leichnam-Kirchhof statt.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme bei dem Hinscheiden der verwittweten Frau
Caroline Louise Schultz
geb. **Grigoleit**
sagen hiermit herzlichsten Dank
Die Hinterbliebenen.

Danksagung.
Für die vielseitige Theilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes und meines lieben Vaters **Anton Kuhn,** für die trostreiche Grabrede des Herrn Pfarrer Kryn, sowie den Herren Trägern der Gr. Mühle für die erwiesene Ehre sagen wir hierdurch unsern innigsten Dank.
Oliva, 17. April 1900.
Pauline Kuhn, Wittwe,
nebst Sohn.

Schifffahrt

D. „Lina"
Capitän **C. Kähler,**
ist mit Gütern von Stettin hier eingetroffen und löscht an meinen Speichern „Friede" u. „Einigkeit". Die Herren Empfänger wollen ihre Waaren gegen Einreichung der quittirten Connoissemente abnehmen. (8517
Ferdinand Prowe.

Auctionen

Auction in Langfuhr 97.
Mittwoch, d. 18. April cr., Mittags 12 Uhr werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung einen daselbst bei Herrn Spediteur **Zobel** untergebrachten: (8500
Acetylengas-Apparat
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
J. Wodtke,
Gerichtsvollzieher, Danzig,
Altstädt. Graben 10.

Auction
Mattenbuden Nr. 33
Mittwoch, den 18. April, Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst in meiner Pfandkammer im Wege der Zwangsvollstreckung
1 Band „Bilz" Naturheilverfahren
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
J. Wodtke,
Gerichtsvollzieher in Danzig,
Altst. Graben 10. (8501

Auction
hier, Tischlergasse 49.
Mittwoch, 18. April cr., Vormittags 11 Uhr werde ich am angegebenen Orte im Wege d. Zwangsvollstreckung folgende dort untergebrachte Gegenstände als: (8516
ca. 17,50 m blauen Krimmer, ca. 4 m braunen Krimmer, ca. 4,50 m schwarzen Krimmer, ca. 4,50 m braunen Eskimo, ca. 12 m Tricot, ca. 5,50 m modefarben Eskimo, ca. 2,50 m oliv Eskimo, 7,50 m Winterpaletotstoff, ca. 19,80 m blauen Eskimo, div. m blauen Eskimo, Officiertricot, ca. 15 m schwarzen Satin, ca. 15 m blauen Tricot
an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.
Stegemann,
Gerichtsvollzieher, Danzig,
4. Damm 11, 1.

Auction in Zoppot.
Mittwoch, den 18. April, Vormittags 10 Uhr werde ich hierselbst, Pommerschestraße 35 im Wege d. Zwangsvollstreckung:
eine Herren-Remontoiruhr nebst Kette (8489
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Schulz, Gerichtsvollzieher in Zoppot.

Auction
Mattenbuden Nr. 33.
Mittwoch, den 18. April cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst in meiner Pfandkammer im Wege d. Zwangsvollstreckung
1 großen Kleiderschrank
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (8502
J. Wodtke, Gerichtsvollzieher,
Danzig, Altst. Graben 10.

Auction
Altst. Graben 94.
Am Mittwoch, 18. d. Mts., Vormittags 11 Uhr werde ich am angegebenen Orte in meiner Pfandkammer im Wege der Zwangsvollstreckung:
1 Korkbild, 1 Rahmengestell zu einem Fahrrad (8513
öffentlich meistbietend gegen gl. baare Zahlung versteigern.
Janke, Gerichtsvollzieher.

Auction in Hochzeit.

Donnerstag, 19. April 1900, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage der Frau Wittwe **C. Steltner** wegen Aufgabe der Wirthschaft an den Meistbietenden verkaufen: 1 Pferd, 3 frischmilchd. Kühe, 1 Bullkalb, 2 Schweine, 1 Kastenwagen auf Fed., 2 Arbeitswagen mit Ernteleitern, 1 zweiräd Karren, 1 Handwagen, 1 Kastenschlitten, 1 Arbeitsschlitten, 1 Handschlitten, 2 Geschirre, 1 Häckselmaschine mit Roßwerk, 1 Reinigungsmaschine, 1 Rübenschneider 1 Hobelbank, 1 Drehbutterfaß, 1 Mangel, 1 Partie Rückpfähle und Zaundraht, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Decimalwaage und Gewichte, 1 Maaß, Tonnen, Mulden, Bütten, Kiepen, 1 Mehlkasten, 1 Milchspind, 1 Sieb, 1 Kahn, 1 Partie Irdenzeug, div. Fischereigeräthe, 20 Schffl. blaue Kartoffeln und 1 Quantum Gerstenstroh.

Fremdes **Vieh** darf zum Mitverkauf eingebracht werden. Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen **zweimonatlichen Kredit.** Unbekannte zahlen sogleich.

A. Klau, Auctionator u. gerichtl. vereid. Mobiliartaxator. Danzig, Frauengasse 18. (7984

Mobiliar-Auction
Frauengasse 33.

Donnerstag, den 19. April, Vorm. 10 Uhr werde ich daselbst: 1 Plüschgarnitur u. 1 seidene Garnitur, 2 Trumeauxspiegel, 1 Pfeilerspiegel, 1 Plüschsopha, 1 Ripssopha, 1 nußb Buffet, 2 Paradebettgest. m. Matratzen, 1 Schlafsopha, 1 schwarzen Schreibtischsessel, 1 achteckigen Salontisch, 1 nußb. Kleiderschrank u. 1 Verticow, 2 Bettgestelle mit Matratzen, Stühle u. Bilder öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. Händler verbeten. (5228b

A. Loewy, Auctionator.

NB. Die gekauften Sachen können evtl. noch stehen bleiben.

Auction
Neufahrwasser.

Am Donnerstag 10 Uhr werde ich auf dem **Hofe Bergstrasse 13,** freihändig verkaufen: (8480

1 Kremser, Acker, und Kloakewagen ꝛc.

Franz Schlichting, vereidigter Auctionator.

Auction
Neufahrwasser
Albrechtstraße 2, Hof

Freitag, den 19. April 1900, Nachmittags 3 Uhr, gegen baare Zahlung über den Nachlaß der Wittwe **Duhnki: Gutes Mobiliar, Wäsche, Betten, Kleider, Haus- u. Küchengeräth** und goldener Trauring. (8472

Schlichting, gerichtlich vereidigter Taxator und Auctionator.

Concurs-Auction.

Donnerstag, den 17. April, Vormittags 10 Uhr, werde ich die Restbestände, aus der **B. Kuntze'** schen Concursmasse herrührend, im Keller Langfuhr Nr. 68 gegen Baar versteigern. **Nur obige Weine verkaufe ich,** nicht eingebrachte. Es kommen noch diverse feine Mosel- und Rheinweine, Sect, etc. dann Gebinde, Stellagen, Kupferfilt. etc. zum Verkauf.

G. A. Rehan, vereid. Taxator und Auctionator.

Auction
im Geschäftslocale Schmiedegasse 9.

Mittwoch, den 18. April cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich im Wege d. Zwangsvollstreckung **1 Prägemaschine mit ca. 200 Monogrammstempeln** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Stützer, Gerichtsvollzieher, Schmiedegasse 9. (8514

Fortsetzung und Schluß der Pflanzen-Auction Olivaerthor No. 7. Mittwoch, den 18. April Nachmittags 3 Uhr mit den noch vorhandenen Pflanzen. **A. Karpenkiel,** Auctionator und vereidigter Gerichtstaxator. (8466

Kaufgesuche

Den höchsten Preis zahlt für Möbel, Betten, Kleider, Wäsche, Geschirr sowie ganze Wirthschaften etc. (4673b **J. Stegmann,** Hausthor 1.

Ein Versandt-Pianinokasten sucht zu kaufen (5214b **Droescher,** Neufahrwasser, Sasperstr. 10.

Zeitungs-Makulatur kauft **Leo Ruschkewitz,** Langebrücke 6.

Pianino, gebraucht aber sehr gut erhalten, in dunkler Färbung, wird zu kaufen gesucht. (8492 Off. mit fester Preisangabe unter **08492** an die Expedit. dieses Blattes erbeten.

Bier-Patentflaschen werden jederz. gek. Tischlerg. 23. (5233b

Eine Violine wird billig zu kauf. gesucht Schießstange 4b, part. r.

Bayr.- u. Selt.-Patfl. k. Jobg. 13K.

1 gut erhaltener Herrenfahrstuhl wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **K. J.** postlagernd Zoppot.

Verpachtungen

Suche kleines gangbares besseres Restaurant od. pass. Gelegenheit gleich oder später zu pachten. Off. unter **A 723** an die Exp. d. Bl.

Grundstücks-Verkehr
Verkauf.

Uhsadel & Cie., Langfuhr, Hauptstraße 18, 1. Unentgeltlicher **Wohnungsnachweis. An- und Verkauf von Grundstücken.** Vermittelung von (3767 **Hypotheken und Baugeldern.**

An- und Verkauf von **städt. und ländl. Grundbesitz** sowie **Beleihung von Hypotheken** und **Beschaffung von Baugeldern** vermittelt (4878b **Friedrich Basner,** Hundegasse 63, 1 Treppe.

Große Parthie Bauplätze, Nähe Danzig, in einer Hauptstr. gel., im Ganzen a. geth., preisw. zu vk. Off. unt. **A 678** an d. Exp. d. Blatt. erb.

Bauplatz vorzügl. geeig. z. Bäcker. und Restaurant, geleg an derlebh. Ecke in Neufahrwasser ist preisw. zu verkaufen. Es werd. auch sich. Hypothek. in Zahlung genommen Off. u. **A 639** a. d. Exp. d. Bl. (5158b

Nahe dem Hauptbahnhof neueres Haus, Wohn. a. 2 St., Cab., Entree u. s. w., billige Miethen, ca. 7% verzinslich, von gleich verkäuflich durch **A. Ruibat & Perling,** Heilige Geistgasse Nr. 84.

E. Haus m. kl. Wohn. Pfefferstadt ist b. ger. Anzahl. zu vk. Off. u. **A 708.**

Geeignet zu Arbeiterwohnung. und Fabrikanlagen. Ein Terrain v. ca. 17000 □ Metern in unmittelbar. Nähe von Danzig, 10 Min. entf., an d. elektrisch. Bahn gel., m. ein. Straßenfront v. 203 Metern u. ca. 90 Meter, größtenth. gepflastert, soll preisw. verkauft werd. Auf dies. Grundstück befind. sich noch außerdem e. flottgehendes Restaurant, in dem an jedem Sonntag gr. Militär-Tanzvergn. abgehalten werd. Das Grundst. liegt v. 4 Seiten isolirt u. hat eine herrl. Aussicht a. Land u. Meer. Refl. woll. sich an d. Besitz. Kaufm. **Franz v. Struszynski,** Langfuhr, Johannisthal 3, wenden. (5066b

Garten-Grundstück in feinster Lage, m. herrschaftl. Wohnungen verkäuflich durch **A. Ruibat & Perling,** Heilige Geistgasse Nr. 84.

2 zusammenh. Grundstücke mit gr. Hof, Einfahrt u. Stallungen, gut verzinslich, sind bei 8–10000 M. Anz., ein Haus, Heil. Geistg., bei 4–5000 M. Anz., ein Geschäftsh., Langebr., bei 3000 M. Anz., e. neues Haus, Mittelwohn., b. 8–10000 M. Az. z. vk. **Woydelkow,** Hopfg. 95, 3.

Langfuhr, in der Nähe d. Bahnh. Grundst. m. herrsch. Wohn., Hof u. Gart., gr. Kellerräume, z. Restaur. od. a. Baumat.- u. Kohlengesch. pss., bill. zu vrk. Off. v. Selbstk. u. **A 714.**

Baustellen am Langfuhrer Markte, im uralt. Garten gelegen, sind preiswerth zu verkaufen. Näheres Langfuhr, Kastanienweg 10, part. (5226b

Zur Capitalanlage Häusercomplex mit Mittelwohn. bei ca. 20 000 M. Anzahl. zu verk. Näher. Gr. Gerbergasse 8, 2 Tr.

Gelegenheitskauf. Grundstück, Langebrücke, beste Lage, worin Laden mit Werkstätte sich befindet, sehr passend für **Bierhändler, Klempner, Schlosser, Kürschner, Schuhmacher u. s. w.** auch zur **Capitalsanlage,** das sich mit 8½% verzinst, haben wir billig bei nur **2-3000 Mk.** Anzahlung z. schleunig. Verkauf. **A. Ruibat & Perling,** Heilige Geistgasse Nr. 84.

Geschäfts-Grundst., Langebrücke, b. 2-3000 M. A. zu v. R. Fischm. 15, 4.

Ankauf.

Bäckerei-Grundstück wird von gleich zu kaufen gesucht. **A. Ruibat & Perling,** Heilige Geistgasse Nr. 84.

B. 10000 M. Anz. suche g. verzinsl. Haus m. Mittelw. Off. u. **A 754.**

1 g. verzl. Haus mit 3000 M. Anz. z. kauf. ges. Off. unt. **A 750** an d. Exp.

Ich suche ein n. **gut verzinslich. Haus** hier oder Langfuhr mit 8–9000 M. Anz. sof. dir. v. Eigenth. zu k. Off. u. **A 581** erbet. (5101b

Einige mittelgroße, gut verzinsliche Grundstücke sucht zu kaufen die S.-Direction der „Deutschland", Breitgasse 128, 2.

Verkäufe

Fortsetzung auf Seite 11.

Schlosserei, gangbar, mit guter Kundschaft ist umständeh. abzug. Off. unt. **A 755** an die Exp. d. Bl.

Gute Brotstelle Häkerei m. Bierverlag auch Drehrolle mit guter Kundsch. weg. Fortz. v. Danzig b. zu verk. Näh. Jopengasse 9, part.

Meierei u. Häkerei, gute Lage, veränderungshalber zu verkauf. Off. u. **A 765** an die Exped. d. Bl.

Ein junger Wolfsspitz zu verkaufen Holzgasse 11, part.

1 hell. Anzug u. 1 Sommerüberz. ist zu vk. Baumgartschegasse 21, 2.

Graues Sommerjaqu., m. Seide gef., f. 6 M. z. v. Spendhneug. 11, 1, l.

Gut erhaltene Herrenkleider zu verk. Hausthor 3. Schulz.

Gut. Schlafsph., birk. Bettgest. m. Sprungfedermtr., 6 gelbe Stühle, Regulat., Spiegel, kl. Waschtisch, Commod, 1 Satz eins. Bett., 3 kl. Tische, schw. viereck. Sophatisch, 2 Korbstühle, Küchentisch zu vk. Halbengasse 4, 2, a. d. Schmiedeg.

Neue und alte Betten zu verkaufen Hintergasse 31, part.

1 nußb. Diplomatenschreibtisch, 1 do. Kleiderschrank mit Säulen, 1 Verticow m. Säulen u. Spiegel, 1 Speisetaf. 1 Trumeau- u. 1 Pfeil.-Spiegel, 1 Plüschg., 6 Rohrlehnst., 1 Sophat. zu verk. Traueng. 41, pt.

Eine Hängeblitzlampe billig zu verkaufen 4. Damm 13, 4. Etg.

Sophatische, mah. u. nßb., do. Spg. Rohrst., neu, zu v. Brandg. 12, pt.

In Zoppot Seestraße 18 sind noch folgende Sachen wegen Fortzugs zu verk.: 1 Sopha, 1 Commode, 2 Pfeilerspiegel, 1 Sopha-, 1 Spiel- u. 1 gestrich. Tisch, Gartenbänke, 3 Marquisen, 1 Bettgestell m. Matr., 1 Bettrahmen, 5 Stäbchen-Rouleaux, 1 Wassertonne, 1 Schild m. Ständer, 1 Hänge-Lampe, 1 Nachtstuhl und dergl. mehr.

Eich. gr. zerlgb. Kldrschr., Chaisel. b. zu verk. Johannisg. 7, im Gesch.

Gr. Ripsgarnit. z. v. Breitg. 101, 1.

Tombank u. 2 Reposit. bill. zu vrk. Besicht. Breitg. 89 im Lad. (5243b

Ein sehr gut erhaltenes Damenrad zu verkaufen Hundegasse 104, 2 Treppen.

3 birkene Restaurationstische mit eichenen Platten, Stehpult, Flaschen, Leckbank billig zu verkaufen Johannisgasse 13, Keller.

Ia. Fahrrad, fast neu, mit allem Zubehör umständehalber f. d. billig. Preis von 130 M. zu v. Petershag. h. d. K. 10, p.

Gut erh. Schulbücher f. Knaben u. Mädchen d. höh. Schulcl. billig zu verk. Tischlergasse 10, 2, links.

Bruteier (8158 v. großen weißen Enten und eine **Foxterrier-Hündin** zu verk. **A. Voll, Praust.**

Für Quarta d. Petrischule f. gut erh. Bücher, wie Atlas u. Zeichenb. zu verk. **Neumann,** Passage lks., 3.

Wohnungs-Gesuche

Wohnung von 5 Zimmern mit Badestube u. gutem Mädchengelaß zum 1. Octob. in Langfuhr gesucht. Gefl. Off. erbittet **Prof. Knoch,** Jenkau. (8506

Wohn. z. 1. Juli a. d. Altst. zu mieth. ges. Pr. bis 20 M. Off. unter **A 734.**

2 ruh. anst. Einw. s. 1 kl. Woh. mit Küche f. 8–9 M. Off. unt. **A 728** erb.

Wohn. z. Wäsche u. Plätterei ges. Offerten unter **A 726** an die Exp.

Auf Langgarten wird per 1. October eine Comtoirgelegenheit aus 2 Zimmern oder 1 Zimmer und Nebengelaß zu mieth. gesucht. Off. unter **A 717** an die Expedition. (5215b

Eine Wohnung von 5–6 Zimmern und Zubeh. möglichst mit Gartenantheil, wird per 1. Octob. im unteren Theile von Langfuhr (Hauptstr., Heiligenbrunn. Weg, Johannisthal ꝛc.) gesucht. Offerten unt. **A 707** an die Expd. d. Bl. (5206b

Herrschaftl. Wohnung, 1. Etage, 6 Zimmer mit allem Zubehör und Garten, wird in der Nähe der Milchkannengasse zum 1. Juli oder 1. Oct. zu miethen gesucht. Off. u. **A 698** an die Exp. (5202b

Lehrer sucht zum 1. October zwei freundl. Zimmer, helle Küche, im anständig. Hause für 300–340 M. Off. unt. **A 712** an die Exp. d. Bl.

Zimmer-Gesuche

Ein unmöblirtes Vorderzimmer, part. oder 1 Tr., wird für eine alte Dame gesucht. Näh. Langenmarkt 4, im Laden erb. (5166b

Suche vom 1. Mai cr. ein **möbl. Zimmer** mit Pension in **Ohra oder Stadtgebiet.** Off. u. **A 725** an die Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer w. a. kurze Zeit v. einem Herrn p. sof. zu mieth. ges. Off. unt. **A 722** an d. Exp. d. Bl. erb.

Anständige ältere Dame sucht ein Zimmer nebst Zubehör vom 1. Juli zu miethen. Off. m. Preisangabe unt. **A 721** an d. Exp. d. Bl.

1 anständig möblirtes Zimmer nebst Schlafzimmer oder Cabinet wird von einem Herrn per sofort gesucht. Mittelpunkt der Stadt bevorzugt. Offert. unt. **A 713** erb.

Gut möbl. Zimmer, sep. Eing., per sofort oder 1. Mai gesucht. Offerten u. **A 724** an die Exped.

Kellnerin sucht von gleich oder 1. Mai gut möbl. Vorderzimmer mit sep. Eing., Nähe Breitgasse. Offerten unter **A 733** an die Exp.

Z. 1. 5. w. v. äll. Dame 1 Stübch. od. heizb. Cb. v. kindrl. Leut. o. Wittw. z. m. ges. Off. unt. **A 731** erb. (5249b

Div. Miethgesuche

Suche ein kleines Geschäft zu übern. oder e. leeren Laden zu miethen. Off. u. **A 735** a. d. E. d. Bl.

Suche von sofort ein Restaurant mit Damenbed. od. e. pass. Geleg. dazu. Off. unt. **A 736** an die Exp.

Pass. Gelegenh. f. e. kl. Comtoir p. al. ges. Off. m. Preis u. **A 762** Exp.

Laden im Centrum der Stadt 1. October zu miethen gesucht. Offerten u. **A 730** an die Exped.

Wohnungen

Fortsetzung auf Seite 11.

Johannisg. 38 Stb., Kch. Bd. a. r. kdl. Einw. z. 1. Mai f. 17 M. z. vm.

3 frdl. Wohn. v. 3 u. 2 Zimm. nebst Zub. sind sof. zu verm. Neufahrwasser, Kirchenstraße 9. (5254b

Kleine Wohnung für 13,50 M. zu vermieth. Heil. Geistgasse 37.

4 gr. Zimmer mit allem Zub., Garten, Laube, für 620 M. zu v. Mottlauerg. 12, 2. R. p. (5256b

Nied. Seigen 12/13 e. Woh. 1. 5. f. 12 M. an kindl. Leute zu vm. Näh. pt.

1 Woh. Stb., hell. K. u. St. für 12 M. v. 1. 5. z. vm. Häkerg. 18, E. Neuaug.

Oliva, Ludolphinerweg sind 2-3 möbl. Zim., Küche u. Zub. (W.-L. Canal.) f. d. Sommerm. z. v. Z. erfr. Zoppoterstr. 3b Frl. **Kuhl.** (5259b

Vorderst. m. Küche u. 2 Kam. 1. Mai 15 M. monatl. z. v. Heumarkt 7.

Wohnungen von 4 Zimmern pp., vom 1. resp. auch später verm. Burggrafenstraße 8, prt. (am Hausth. (5255b

Niederst. e. kl. Wohn., St., Cab., K., a. kdl. Lt. p. 1. 5. z. v. Fleischg. 47b, 1, l.

Zimmer.

Fortsetzung auf Seite 11.

Frdl. Cabinet an anst. Fräulein zu vermth. Tagnetergasse 12, 2.

Eine kl. Hofstube an ordtl. Person billig zu vm. 1. Damm 22-23, 3 Tr.

Gut möbl. Zimm. m. Pens. z. 1. Mai zu verm. Ketterhagergasse 14, 2.

Breitgasse 3, 1 sind 2 gut möbl. Zim. im ganz. auch einz. zu vm.

Tobiasgasse 4, 1, möbl. sep. geleg. Vorderzimmer zu vermiethen.

Melzergasse 11, 1, Zimmer zu verm.

Neufahrwass., Kirchenstr. 4, e. mbl. Zm. m. a. o. Pens. zu verm. (8034

Breitgasse 105, 1, möbl. Zimmer vom Mai für 20 M. zu verm.

Ein kl. möbl. Zimm. m. Pens. sof. zu verm. 2. Damm 9, 2 Tr., E. Breitg.

Mbl. Zim. v. gl. o. 1. Mai zu vm. Pr. 10, a. zu 6 M. Hint. Adl.-Brauh. 20.

2 elegant möblirte **Vorderzimmer,** 1. Etage, sep. Eingang von sofort zu vermiethen **Langgarten 44, 1 Treppe,** Eingang Thor links.

Kassub. Markt 23, 3 Tr. dicht a. Bahnhof, eleg. Zimmer mit Balc. u. einfach., gute Pens. (5240b

Ein gut möbl. Vorderzm. an ein. Hrn. sof. zu verm. Hopfeng. 91a. 3r.

Ein möbl. Cab. a. 2 junge Leute zu verm. Burggrafenstr. 12, p., h., r.

Vorst. Grab. 65, 1, l., f. möbl. Zim. u. Cab. m. Clavb. sof. zu vm. (5239b

Poggenpf. 92 l Ecke Vorst. Grb. ist 1 frdl. g. mbl. Vrdrz. v. 1. 5. z. v. (5248b

Breitgasse 10, 2 ist 1 gut mbl. Vordz. an 1–2 Hrn. mit gut. Pens. zu vm.

Breitgasse 6, 3, elegant möblirt. Zimmer von sofort billig zu vm.

Ein fein möbl. sep. Zimmer billig zu verm. Hausthor 3, 1. **Schulz.**

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen Pfefferstadt 63, 1. Th.

Ein leeres Zimmer ist an kinderl. Leute zu vm. Tobiasgasse 4, 2.

An d. gr. Mühle 1b, 2 Tr. r. gut mbl. Zimmer per sofort. zu vrm.

Hirschgasse 1, 2 Tr., l., sind 2 eleg. möbl. Zimmer z. 1. Mai zu verm., auch mit Burschengelaß. (5258b

Langgarten 40, 1 Treppe freundl. möbl. Zimmer u. Cab., separat gel., sofort zu vermieth.

Heil. Geistgasse 106, part., sind kl. Zimmer mit Pension zu verm.

Mattenbud. 4, z. möbl. Zimm. mit Pens. f. 40 M. wird e. anst. Herr ges. (5252b

Junkerg. 3, 2 ist ein freundl. möbl. Vorderz. zu vermiethen. (5247b

Möbl. Zimmer mit auch ohne Pension zu haben Am Sande 2, 1.

Ein fein möbl. Vorderzimmer v. gl. od. sp. zu vm. Tagnetergasse 7, 2.

Anst. jung. Mann find. gut. Logis im eign. Zm. Gr. Rammbau 26, 1.

Jg. Mann findet gutes Logis ev. a. ohne Beköst. Röpergasse 4, 1.

Jg. Leute finden anständ. Logis Scheibenrittergasse 8, 3 Treppen.

Anständiges Logis zu haben Kl. Bergstraße Nr. 2a, pt., l

1-2 jg. Leute find. g. Logis im Cab. monatl. 3 M. Burggrafenstr. 10, 1 v.

2 anst. junge Leute finden Logis Töpfergasse 25, 2 Tr., rechts.

Heil. Geistgasse 106, part., findet anständiger Herr gutes Logis.

G. Logis zu hab. Paradiesg. 8-9, 3.

2 ruhige junge Leute finden Logis Schneidemühle 1a, 1 Treppe.

Ein anst. j. Mann findet sof. Logis m. od. ohne Beköst. Rammbau 27.

Anst. Leute finden gutes Logis bei e. Wittwe Tischlergasse 8, 1.

Mitbewohnerin f. s. m. Pfarrhof 1.

E. anst. Mädchen mit Betten als Mitbew. Johannisg. 35 pt. hint.

Pension

Pension für höh. Schüler zu Ostern frei bei Fr. Superintend. **Dr. Woysch,** Fleischerg. 9, 3. (5022b

Schüler finden gute Pension mit Beaufsichtig. Familienanschl. **Kling,** Jopengasse 27, 3. (5043b

1–2 Schülerinnen finden bei gebildet. Wittwe in geräumiger Wohnung mit Garten u. Balcon **gewissenh. Pension und liebevollste mütterl. Pflege.** Offert. unter **A 273** an die Exped. (4865b

Schüler jeden Alters nimmt bei sorgf. Pflege i. gewissenh. Pension Frau **Marg. Kuckein,** Steinschleuse 2b, hochp. Gr. Wohn. mit Veranda u. Garten in nächster Nähe d. höh. Knabenschule. (4864b

Anst. Herr find. gute Pension für 40 M. i. sep. Cab. Schmiedeg. 5, 1, n. v.

Gute Pension findet ein solider Herr im feinen Hause. Offert. unter **A 732** an d. Exp. d. Exp.

Meine Pension für Schüler und Schülerinnen befindet sich jetzt (5241b **Kassub. Markt 23, 3,** dicht am Bahnhof. Elegante u. einfachere Zimmer für alleinstehende Damen, Lehrerinnen ꝛc. **Frau Else Husen.**

Pension gut u. billig find. zwei Schül. od. Schülerinn. mit Beaufs. d. Schularb. v. e. gepr. Lehrerin. Vorstädt. Graben 6, 2.

Div. Vermiethungen

Geschäfts-Local Langgasse 40, erste Etage, mit reichlichem Nebengelaß, resp. Wohnung, worin seit den letzten 10 Jahren ein **Herren-Confections-Geschäft** mit sehr gutem Erfolg betrieben wurde, auch für Bureauzwecke außerordentlich geeignet, ist von sogleich oder später anderweitig zu vermiethen. (8234

Großer Laden mit Keller, Hof, Nebenräumen u. Wohn. in frequentester Geg. zum 1. Oct. cr. zu verm. Näh. Altstädt. Graben 69/70 im Comt. (5183b

Oliva, Kirchenstrasse 2, Parterre-Gelegenheit zu Geschäft billig zu haben. Wohnung daselbst monatlich **20 Mark.**

Der Laden mit Nebenräumlichkeiten **2. Damm Nr. 3** ist zu vermieth. Derselbe wird der Neuzeit entsprechend umgebaut.

Laden Langebr. 3, Frauenth., p. z. j. Gesch., b. z. vm. R. Fischmarkt 15, 4.

Drehergasse 16 ist e. Kell. u. Wohn., passend z. Geschäft, v. gl. zu bezieh.

Trock. Lagerräume, Speicherinf. gel., v. 1. Juli zu verm. Off. u. **A 766.**

Gew. u. gefl. tr. Keller als Werkst. od. Lagerkell. m. Feuer. u. Wasserleit. z. v. Näh. Kl. Hosennäherg. 4 pt.

Offene Stellen.

Fortsetzung auf Seite 11

Männlich.

Suche herrschaftl. verheirathete Kutscher, verheirathete Stellmacher für Güter bei hohem Lohn und großem Deputat, auch Kutscher, Hausdiener, jüngere Burschen für Danzig und bei Berlin. **E. Zebrowski,** Ziegeng. 1.

Arbeiter oder Arbeitsbursche zum Flaschenspülen melde sich Kohlengasse Nr. 1.

Friseur-Gehilfe kann sogleich od. später eintret. b. **R. Stach,** Friseur- u. Perrückenmacher, Stolp i. Pom., Holzenthorstraße Nr. 26. (5211b

Ein tüchtiger Schmiedegeselle findet dauernde Beschäftigung **Borchert,** Schilfgasse 1a.

Barbiergehilfen sucht **G. Schiemann,** Thornscherw. 1d.

Tücht. Rasseur u. e. Lehrl. anst. Elt. s. **W. Remus,** Fris. Stadtgebiet 7.

Einen tüchtigen Friseurgehilfen sucht **J. Domschinski,** 1. Damm 13.

E. Schuhmacher, w. sich i. Modell. Zuschn., Vorricht. u. Maschinenk. ausb. will, melde sich Mechanische Schuhfabrik 1. Damm 16, **Müller.**

Guter Rockarbeiter auf Stück kann sich melden bei **Fr. Braun,** 1. Damm 18.

Schuhmachergesellen können sich meld. Tischlergasse 49, Keller.

Hausdiener von sof. u. spät. könn sich melden Heil. Geistgasse 106.

Suche Knechte u. Hausdiener sowie Mädchen fürs Land. **E. Mohr,** Heil. Geistgasse 48.

Tischlergeselle, tücht. Möbelarbeit., k. sich m. Langgart. 11, prt.

Schneider. Arbeiter für Röcke und Paletots, jegoch nur erste Kräfte, auf Werkstatt und außer dem Hause, stellt ein **Franz Werner,** Holzmarkt 15/16. (5260b

Tüchtige Steinsetzergesellen finden sofort dauernde und lohnende Beschäftigung bei **R. Mrzyk,** Steinsetzmeister, Allenstein. (8463

Tischlergesellen stellt ein **Lehmann,** Neufahrwasser, Sasperstraße Nr. 43.

2 Malergehilfen find. dauernde Arbeit **Weikusat,** Neustadt Wpr. (5287b

Einen Barbiergehilfen stellt ein **H. Abramowski,** Jopengasse 40.

Tischlergeselle findet Beschäftigung Wellengang Nr. 9a.

Ein tüchtiger **Laufbursche** kann sich melden bei (8490 **Max Fleischer,** Große Wollwebergasse 10.

Laufbursche suchen **Loubier & Barck,** Langgasse Nr. 76.

8509) Ordentlicher **Laufbursche** kann sich sofort melden. **Conrad Tack & Co.,** Gr. Wollwebergasse 14.

E. Knabe v. 11-12 Jahr. z. l. Milchtragen gesucht Röpergasse 16.

Einen ordentlichen Laufburschen sucht H. Meysahn, Breitgasse 134.

Wir suchen zu Ostern ds. Js. **einen Lehrling** mit den nöthigen Schulkenntniß. **L. G. Homann's Buch- und Kunsthandlung.** (7414

Für mein Colonialwaarengeschäft suche ich per bald einen **Lehrling. Johannes Blech,** Tischlergasse 28. (5159b

Suche einen Lehrling für Bäckerei und Conditorei von gleich oder später. **Gustav Karow,** Röpergasse 5. (7919

Für meine Papier-Großhandlung suche ich **einen Lehrling** für das Comtoir und **mehrere Lehrlinge** für das Geschäft zum sofortigen Eintritt. (8487 **J. H. Jacobsohn,** Heil. Geistgasse 121.

Ein ordentl. Knabe, der Schriftsetzer werden will, find. bei mir eine Lehrstelle. **H. F. Boenig.**

Lehrling von außerhalb, d. d. Colonialwaaren-, Delicateß- u. Destillations-Gesch. 3 Jahre a. m. Kosten erl. will, kann einr. bei **Walter Moritz,** Danzig. (5246b

Söhne ordentl. Eltern welche Lust haben, Schriftsetzer zu lernen können sich melden bei **A. Schroth**-Danzig.

Weiblich.

Ordtl. saubere Aufwärterin für den g. Tag verl. Hundeg. 109, 3.

Kräft. arbeitsames Mädchen ges. Pfefferstadt Nr. 33/35, Mittelgeb.

Kräft. 15-jähr. Mädch. f. Nachm. zu 1 Kd. ges. Reiterk. Stb. 68 **Meifert.**

Jung. Kind.-Mädch. f. d. Nachmitt. sucht Frau **Köhler,** Gew.-Fabrik.

Eine noch rüstige **Kinderfrau** findet Stellung von sofort Neufahrwasser, Olivaerstraße 33.

Jg. Mädchen, in d. Damenschneid. geübt, k. sich meld. Plapperg. 6, 1.

E. tücht. ordt. Aufwartefrau k. sich meld. Fleischerg. 60 b, 1. (5193b

Eine tüchtige Mäntelarbeiterin welche d. Abändern v. Jackets selbstst. versteht, findet in unser. Arbeitsstube feste Anstellung. (8428 **Domnick & Schäfer,** 31 Langgasse 31. Meldung im Geschäftslocal.

Schneiderinnen-Gesuch. Tüchtige Taillen- und Rockarbeiterinnen finden in unseren Arbeitsstuben dauernde Stellung (8427 **Domnick & Schäfer,** 31 Langgasse 31. Meldungen 1 Treppe.

Ordentlich. ält. Ladenmädchen für mein Destillations-Geschäft von sofort oder 1. Mai gesucht. Meld. Tischlergasse 1/2. (5169b

Dütenkleberinnen! In meiner Fabrik finden mehrere geübte Dütenkleberinn. bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung **F. Goerl,** Hundegasse Nr. 92. (5151b

Ein Stubenmädchen mit guten Zeugnissen kann sich meld. Hundegasse 94. (8293

Verkäuferin mit guter Handschrift für mein Möbel- und Waaren-Credithaus gesucht. Nur schriftliche Offerten werden berücksichtigt. (8483 **M. Blumenreich Nachf.,** Breitgasse Nr. 16.

Kindergärtnerin 1., 2., 3. Klasse, Hausdamen, Stützen, Mamsells für Zoppot, Köchinnen, Stuben- und Hausmädchen finden unentgeltlich Stellungen durch (8485 Bureau **„Mädchenwohl", Heilige Geistgasse 49, 1 Tr.**

Für e. Kurz- u. Wollw.-Gesch. w. e. anst. jung. Mädch. a. Lehrling ges. Off. unt. **A 727** an d. Exp. d. Bl. erb.

Eine Aufwärterin wird ges. f. den Nachmittag Grabengasse 1, 2 Tr.

Junges Mädchen aus anständ. Familie kann in meiner Arbeitsstube die Schneiderei sowie Zeichnen u. Zuschneiden erlern. **Marie Schnaase,** Hundeg. 55, 1.

Suche anst. Buffetfräulein für hier und auswärts, mit auch ohne Bedien., e. eins. Ladenmädchen f. Material- u. Schankgeschäft, sowie Dienstmädchen aller Art, auch nach Berlin bei hohem Lohn und freier Reise. **Margarete Hopp,** 1. Damm Nr. 15.

Suche zum 1. Mai d. Js. für meine Bäckerei u. Conditorei **ein anständiges junges Mädchen** als **Verkäuferin,** selbige muß auch in der Wirthschaft thätig sein. Photographie und Gehaltsansprüche werd. erbeten unter **08496** a. die Exped. (8496

Ein junges Mädchen als Lehrling kann sich melden. **Bruno Berendt,** Kohlenmarkt 1.

Eine saubere Aufwärterin melde sich Kassub. Markt **14, 3,** 5231b) **Gemballa.**

Junges Mädchen für Vorm. z. Aufwarten m. sich 1. Damm 4, 2.

Kellnerinnen und Buffetfräulein für außerhalb und Danzig zahlreich gesucht. **Plath,** Kleine Krämergasse 4.

Suche Landwirthinnen, auch für selbstst. Stellen, auch Besitzerstöchter v. Lande, die sich dazu ausbilden wollen, Kochmamsells für Badeörter, Stützen, die im Kochen perfekt sind, Nähterinnen für Güter, Hausmädchen fürs Land (melken nicht), zahlr. Mädchen f. Danzig und Umgegend, Kindermädchen, Kinderfrauen, ein Buffetfräulein mit Bedienung. **J. Dau,** Heil. Geistgasse 36.

Kinderfrau gesucht für ein kleines Kind, ältere, durchaus erfahrene Person. Es werden nur vorzüglich Empfohlene berücksichtigt. Zeugnisse und Gehaltsansprüche zu senden an (8488 **Frau v. Puttkamer,** geb. v. Blücher, Nipkau bei Rosenberg Westpr.

Das Nackte in der Kunst.

Eine Studie von Theodor Lamprecht.
(Nachdruck verboten.)

Es lebt' ein König irgendwo
Zu Dacien oder Thracien,
Den suchten einst die Musen heim,
Die Musen mit den Gracien,

Hingerissen lauscht der König den nie gehörten Gesange der Göttinnen; „die Seele des Barbaren hing an ihren keuschen Lippen". Als er ihnen dann aber befiehlt, morgen wieder vor ihm zu singen, muß er den gleichmüthigen Bescheid vernehmen: „Das hängt an unseren Launen!" Da läßt der König die Himmlischen in den Kerker werfen; in der Nacht aber hört er Schreiten und silbernes Lachen, vergebens bietet er seine Wachen auf —

Am Morgen war der Kerker leer,
Der Reigen über die Grenze,
Drin hingen statt der Ketten schwer
Zerriss'ne Blumenkränze.

Dies ist der wesentliche Inhalt eines köstlichen Gedichtes von Konrad Ferdinand Meyer, das heut wie ein Symbol erscheint. Im Bilde hat der Dichter die Wahrheit gezeigt: wer die leichten Gestalten der Kunst fangen und fesseln will, der sieht sich bald von der Göttin verlassen und unter zerrissenen Kränzen bleibt er allein zurück — ein Barbar. Als unsittlich, ja unzüchtig soll jetzt das Nackte in der Kunst polizeilich beaufsichtigt werden. Aber die Darstellung des menschlichen Körpers ist eine der Grundlagen und eine der höchsten Aufgaben der Kunst überhaupt; ja man kann sagen, daß man bei der Kunst jede ihrer Wandlungen durch die Jahrhunderte an nichts Anderem so scharf erkennen kann, als an der Behandlung des Nackten. Eine vollständige Geschichte des Nackten in der Kunst würde eine ebenso großartige als originelle Kunstgeschichte sein; und Georg Hirth in München hat seit einigen Jahren in der That diese schöne Aufgabe in seinem prächtigen Bilderwerke „Der schöne Mensch" mit vielem Glück in Angriff genommen. Hier mag nun freilich eine kurze Skizze des Gegenstandes genügen.

*

Die harmonisch vollendete seelisch-körperliche Ausbildung des Menschen war der eigentliche Inhalt des hellenischen Lebensideals der Kalokagathie, und das gleiche Ideal beherrschte die griechische Kunst. Man kann als den Kern ihres Werdeganges die fortschreitende Eroberung der menschlichen Gestalt bezeichnen. Sie hat sie nacheinander in wechselnder Auffassung gebildet: erst unfrei und feierlich, dann in herber Majestät, darauf mit vollendeter Anmuth und Lebenswahrheit, endlich, in den Zeiten des beginnenden Verfalls, mit schmelzender, oft raffinirter Grazie und mit höchstgesteigerter, aber nahezu willkürlicher dramatischer Kraft, wie in den pergamenischen Skulpturen. Die Grundlage all dieser Darstellungen bildete natürlich das lebende Modell; in der Palästra und bei den öffentlichen Spielen fanden die Künstler die reichste, prächtig entwickelte Jünglingsgestalten, und von mancher der herrlichsten weiblichen Figuren, z. B. des Praxiteles, weiß die Tradition noch heute das Weib von Fleisch und Blut namhaft zu machen, das dem Künstler als Modell bei dem Bilde der Göttin diente. Aber in der ununterbrochenen Arbeit von Jahrhunderten haben sich die griechischen Künstler vom einzelnen Modelle unabhängig und zu vollkommenen Meistern der menschlichen Gestalt gemacht. Sie lernten ihren Bau und ihre Proportionen auf's Genaueste kennen, und schufen auf Grund dieser Kenntnisse jenen berühmten Kanon, in dem sie das letzte Wort ihrer Auffassung von Schönheit ausgeprägt zu haben glaubten, und gaben dem Nackten jene Vereinigung von Freiheit und Nothwendigkeit, der die griechischen Statuen es verdanken, daß sie auf uns organisch wirken, wie eine Schöpfung der Natur, und doch wie ein reines „Gebild von Menschenhand". Zugleich aber hat uns die Antike mit ihren Werken für immer gelehrt (wenn schon unsere Zeit zeigt, daß diese Lehre noch keineswegs allgemein verstanden ist), daß die Darstellung des Nackten so recht eigentlich den Kernpunkt der Kunstübung überhaupt bildet und bilden muß. Denn nur an dem höchsten Stücke der Schöpfung, an der Menschengestalt vermag der Mensch überhaupt seine innere und letzte Auffassung von Schönheit zu zeigen. Apollo und Dionysos, Aphrodite und Diana sind für uns längst dahingeschwunden, ihre Götterbilder aber leben für immer in unverwelkter Blüthe heute. Denn in ihnen hat der menschliche Geist eine der ihm zugänglichen Formen gefunden und aufs Vollkommenste ausgebildet. Wir nennen diese Formen gemeinhin Ideale, und die Ideale sind für uns noch das Erlebniß für den einzelnen Menschen: aus ihnen bildet sich sein Leben.

*

Die antike Cultur war längst in vollem Verfalle, als das Christenthum sie stürzte. Mit ihr starb auch die antike Kunst. In einer völlig veränderten Welt und auf einer ganz neuen sittlichen Grundlage mußte sich die Menschheit neu einrichten, ihr Werk vom Anfang beginnen. Jahrhundertelang fühlte sie sich scheu, gedrückt, sah in der Erde nur das Thal des Jammers und der Angst. Als sie sich aber endlich freier fühlte, als der Einzelne wieder sein Ich spürte und sein Haupt erhob, da setzte auch sogleich wieder am alten Punkte ein und wandte sich dem Studium der menschlichen Gestalt zu. Dieser Umschwung vollzog sich in jener großen Erneuerung, die die Kunst im Anfange des 15. Jahrhunderts durchmachte; „jetzt beginnt (sagt Burckhardt im „Cicerone") ein begeistertes Studium des Nackten, der menschlichen Gestalt und Bewegung überhaupt" — der befreite Menschengeist fühlt sofort und instinktiv sein Vollkommenstes wieder. Von Masaccio und Signorelli, von Donatello und Verrocchio bis zu dem großen Verkündiger des Barocks, dem Titanen Michelangelo, hat fortab jeder größere Meister seine Auffassung von der menschlichen Gestalt dargelegt, jeder sein Ideal geliefert. Man weiß, wie sich dies Ideal von dem des Alterthums unterscheidet: dort die Gattung in ihrer Vollendung, in der Renaissance das Individuum in seiner Persönlichkeitsfülle und Freiheit. Spricht sich dies Ideal auf allen Gebieten der Kunst aus, so hat es doch seine letzte Form in der Darstellung des Nackten erhalten und können. Erst die florentinische Frührenaissance liebte das jugendliche Unfertige und Herbe, wie sie z. B. [illegible] zeigt; die Behandlung ist spielerisch, liebt das Einzelne, die schmuckvollen Details. Allmählich nun erfolgte der Uebergang der Kunst vom Jünglingsalter in die Jahre der Reife: die Hochrenaissance, die vollerblühte Frau, der Mann bei der Hochrenaissance. Nun wird alles groß, mächtig, das Verweilen im Detail verschwindet vor dem Streben nach dem Gesammteindruck. Der römische Typus verdrängt den florentinischen; selbst dem knabenhaften Körper — man vergleiche Raffaels sitzenden jungen Johannes in der Tribuna — etwas Weiches, Volles. [illegible] Gleichzeitig und selbständig weilte in Venedig, der Stadt des besten Lebensgenusses und des reichsten Lebensgefühls, die Darstellung der Weibesschönheit; Giorgione, Tizian, Palma zeigen die Schönheit gleichsam als lebendiges Wesen; kein religiöses Motiv mehr beherrscht ihre Frauenbilder, kein Handlungsmotiv bewegt sie; in seliger, beseligender Ruhe genügen sie sich selbst. Von ganz anderen Seiten betrachtet und dargestellt, sucht am Abschluß dieser Periode ein Künstler, der in ungeheurer Selbstständigkeit, ja Willkür, den menschlichen Körper ganz nur zum Träger tiefster Gedanken macht und so den Kreis der Möglichkeiten abschließt. Die Gestalten an der Decke der Sixtina sind ein zusammenfassender Ausdruck all' dessen, was die Menschheit erfüllt und bewegt.

*

Nicht anders im Norden. Hier hat sogleich der Begründer der neuen Kunst in den Niederlanden, Jan van Eyck, mit eindringendem Naturalismus sich dem Studium der menschlichen Gestalt zugewandt, und Hugo van der Goes und Memling sind ihm gefolgt. Bei uns hat Dürer Zeit seines Lebens mit der ganzen Kraft seines tiefdringenden Genies mit diesem großen Probleme gerungen; er suchte das Nackte, wo er es nur finden konnte, er verewigte (wie man freilich nicht mit sicherem Grund annimmt) die plumpe Gestalt seiner Hausfrau in mannigfachen Darstellungen, [illegible]. Die anderen deutschen Meister sind ihm auf diesem Wege gefolgt, so sei nur an Baldung Grien, Aldegrever und an Lucas Cranach erinnert, dessen Werdegang vom jugendlichen Streben bis zur Werkstattroutine sich in seinen nackten Frauengestalten von der Petersburger Venus bis zu jenen bekannten zahllosen koketten und unwahren Frauenbildern seines Ateliers so getreu spiegelt. Man hat behauptet, daß die Darstellung des Nackten in der Kunst bei den Nordländern bei unserem Klima und unserer Kleidung eigentlich kein Naturbedürfniß, sondern nur von der romanischen Kunst eingeimpft sei. Die Kurzsichtigen, die in der guten Absicht, die germanische Kunst vor romanischen Irrwegen zu behüten, dies behaupten, könnten ihren Irrthum leicht durch das Studium des Werkes Meister Albrechts erkennen. Dürer wußte wohl, warum er Zeit seines Lebens zeichnend, messend, vergleichend nach den Geheimnissen, nach dem Gesetze des menschlichen Körpers forschte; er, der in seiner Kunst allen Dingen auf den Grund sah, wußte, daß ohne diese Kenntniß alle seine Kunst auf schwanken Füßen stehe. Aber freilich — [illegible]

Andere Nationen ging es besser. Den Menschen der blühenden vlämischen Cultur bildete in überschäumender Lebensfülle Rubens: üppig, derb, lebensfroh, voll mächtiger Kraft in Kampf und Liebe. [illegible] Rembrandt, der Sohn und Maler des holländischen Bauernvolks, zeigt uns oft häßliche plumpe Menschen, die im Dunkel leben; aber ein Strahl des himmlischen Lichts verklärt das Elend, adelt das Häßliche. Die Franzosen haben auf dem Höhepunkt ihrer Cultur im 18. Jahrhundert ihr Menschen- und Kunstideal im Nackten ausgebildet (das freilich schon im 16. Jahrhundert bei Jean Goujon angedeutet erscheint). Es ist das Ideal der Eleganz und Grazie, [illegible] Die kleine Hand und der kleine Fuß, die Kirschenmündchen, das Stumpfnäschen — all diese Rococo-Vorstellungen, die die voll ausgebildete Renaissance verachtet, haben erst die Franzosen zur Geltung gebracht. Und sie sind es auch gewesen, die in den Darstellungen des Nackten den Charakter des Lüsternen aufgebracht haben; der zweideutige Boucher hat in dieser Beziehung verhängnißvoll gewirkt, und bis zum heutigen Tage hat die französische Kunst, die die Darstellung des Nackten besonders eifrig pflegt, den Weg zu einem rein künstlerischen Stile auf diesem Gebiete noch nicht wiedergefunden.

In der modernen Kunst gibt es eigentlich nur ein Volk, das ein eigenes Menschenideal geschaffen hat; das sind die Engländer, die auch in der Darstellung des Nackten ihr Rassenideal überaus stark ausgeprägt haben. Die Franzosen leben von der Vergangenheit; die germanischen Völker aber, ganz besonders die Deutschen, suchen. Die Kunst ist wieder einmal im Anfang, sie fühlt reiches Leben, Drang zu neuen Gestaltungen, sie will ein neues Ideal finden. Daher die eifrige, wenn auch oft recht verkehrte Bemühung um das Nackte, die man in unserer Kunst bemerkt. Es gilt uns heute, was mit gewaltiger Energie einst Albrecht Dürer begonnen; es gilt, daß auch wir Deutsche unser Wort vom Menschen sprechen im Kreise der Völker. [illegible] Aufgaben. Die Welt kann der Deutsche dermaleinst erobern, wenn er der Menschheit wieder ein Idealbild geschaffen hat, wie es einst die Griechen, die Italiener der Renaissance [illegible] zu sagen hatten.

Locales.

* **Geschäftsverhältnisse bei der Königlichen Eisenbahn-Direction in Danzig.** [illegible] Regierungsrath Ditmar, Ober-Baurath Koch, Regierungs- und Baurath Seliger, May, Kleinmacher, Köhne, Geh. Regierungsrath Menzel, Anton, Fizgerty, Geh. Baurath Holzhauer, die Regierungs-Assessoren [illegible] und Reitemeyer [illegible]. Der Directionsbezirk Danzig [illegible] 1686 km [illegible]

* **Bei der Auszahlung telegraphischer Postanweisungen** [illegible] bestellenden Boten oft über die Höhe des Betrages, den Absender und die im Telegramme ausgedrückte Verwendung des Betrages im Zweifel waren. Mit Rücksicht hierauf hat das Reichs-Postamt angeordnet, daß fortan bei der Auszahlung telegraphischer Postanweisungen dem Adressaten der Abschnitt (Coupon) einer gewöhnlichen Postanweisung ausgehändigt werden soll, auf welchen die Bestellpostanstalt unter Benutzung des vorhandenen Vordrucks den Absender, sowie Betrag und Tag der Einzahlung und auch die etwaigen auf die Verfügung über das Geld bezüglichen Mittheilungen aus dem Ueberweisungstelegramme zu übertragen hat. Falls der Abschnitt für die deutsche Niederschrift dieser Mittheilungen keinen genügenden Raum bietet, so sollen diese von der Postanstalt auf ein besonderes, dem Abschnitte beizufügendes Blatt niedergeschrieben werden. Die größeren Postanstalten, welche häufiger telegraphische Postanweisungen auszuzahlen haben, werden statt des Postanweisungsabschnitts ein besonderes Formular verwenden.

* **Alterszulagen für Volksschullehrer in Westpreußen.** Ein wesentlicher Theil der Lehrerbesoldung sind bekanntlich die Alterszulagen, deren Mindesthöhe durch das Besoldungsgesetz auf 100 Mk. festgesetzt ist. Es sind vorhanden im Regierungsbezirk Danzig 1497 Volksschullehrerstellen (davon 379 in den Städten und 1118 auf dem Lande), im Regierungsbezirk Marienwerder 2294 Lehrerstellen (davon 461 in den Städten und 1833 auf dem Lande). Bei sämmtlichen Lehrerstellen in der Stadt geht in beiden Regierungsbezirken die Alterszulage über den Mindestsatz hinaus und bewegt sich zwischen 120 und 150 Mk. In zwei Städten (Danzig und Elbing) betrug die Alterszulage 200 bezw. 170 Mk. Von den Landlehrerstellen haben nur 84 im Bezirk Danzig und 73 im Bezirke Marienwerder eine erhöhte Alterszulage von 110 bis 150 Mk.

* **Versendung von Ausstellungsgütern nach Paris durch die Post.** Für die Weltausstellung in Paris bestimmte Ausstellungsgüter aus Deutschland, welche in Postpacketen oder Postfrachtstücken zur Absendung gelangen, können unmittelbar bis in die Plätze der deutschen Abtheilungen des Ausstellungsgeländes übergeführt werden, wenn sie folgenden Bedingungen entsprechen: Die Sendungen müssen an den Aussteller oder an seinen Vertreter adressirt und, außer von den vorgeschriebenen Zoll-Inhaltserklärungen, von einer besonderen Erklärung des Absenders über Art (nature), Gattung (espèce), Gewicht und Ursprung des Inhalts begleitet sein. Diese Erklärung ist an der Begleitadresse haltbar zu befestigen. Die Packete müssen auf zwei gegenüberliegenden Seitenflächen mit je einem französischen Beklebezettel und mit je einem deutschen Beklebezettel versehen sein. Die französischen Beklebezettel haben den Namen des Ursprungslandes, den Namen des Ausstellers in lateinischen Buchstaben und die Nummer seiner Zulassungs-Bescheinigung zu enthalten und diejenige Abtheilung des Ausstellungsgeländes zu bezeichnen, nach welcher die Sendung geleitet werden soll. Die deutschen Beklebezettel (schwarz, weiß, roth) geben gleichfalls in französischer Sprache Deutschland als Ursprungsland an, ferner den Namen des Ausstellers und die Nummer seiner Zulassungs-Bescheinigung. Die erforderlichen französischen und deutschen Beklebezettel werden den Ausstellern durch den Reichscommissar geliefert. Ferner müssen auf jedem Packete die Buchstaben E. U., umgeben von einem starken Kreise (Pinselstrich), sowie das Rohgewicht der Sendung in Kilogramm vermerkt sein. Der Name des Ausstellers und die Nummer seiner Zulassungs-Bescheinigung müssen auch auf der Begleitadresse angegeben sein.

* **Abnahme von Prüfungen bei der Post.** Während bisher sowohl die Secretärsprüfung als auch die Assistentenprüfungen von jeder Kaiserlichen Ober-Postdirection für die Beamten ihres Verwaltungsbezirks abgehalten wurden, sind hierin nach dem Inkrafttreten der neuen Bestimmungen über die Personalverhältnisse der Post- und Telegraphenbeamten einschneidende Aenderungen eingeführt. Nach einem kürzlich ergangenen Erlaß des Staatssecretärs v. Podbielski findet fortan die Abnahme der nach den neuen Vorschriften abzulegenden Prüfungen nur bei einzelnen Ober-Postdirectionen statt. Für die Prüfungen zum Postsecretär wird je ein Prüfungsrath bei folgenden 12 Ober-Postdirectionen gebildet: Berlin, Breslau, Chemnitz, Cöln a. Rh., Frankfurt a. M., Hamburg, Magdeburg, Oldenburg, Posen, Stettin, Straßburg (Elsaß) und Königsberg. Letztere für die Beamten auf den Ober-Postdirections-Bezirken Danzig, Gumbinnen und Königsberg. Für die Prüfungen zum Telegraphensecretär werden Prüfungsräthe nur bei folgenden drei Ober-Postdirectionen gebildet: Berlin, Frankfurt a. M. und Posen. Letztere für die Beamten aus den Ober-Postdirectionsbezirken Breslau, Bromberg, Cöslin, Danzig, Frankfurt a. O., Gumbinnen, Königsberg, Liegnitz, Oppeln und Posen. Die Prüfungen zum Telegraphenassistenten finden für die einzelnen Ober-Postdirectionsbezirke bei denselben 12 Ober-Postdirectionen statt, bei denen die Prüfungen zum Postsecretär abgehalten werden. Nur für die Prüfungen zum Postassistenten besteht wie bisher bei jeder der 41 Ober-Postdirectionen ein Prüfungsrath.

* **Der geschäftsführende Ausschuß des Landesvereins preußischer Lehrerbildner** theilt soeben den Vorständen der einzelnen Provinzialvereine mit, daß die für Ostern in Aussicht genommene Hauptversammlung preußischer Lehrerbildner nicht stattfinden kann, weil in den meisten Provinzen die Osterferien schon mit dem 18. April beendet sind. Bei der Wichtigkeit der Lehrerbildung ist es wünschenswerth, daß die bei dieser Frage zumeist Betheiligten, die Lehrerbildner, ihren Wünschen Ausdruck geben. In den diesjährigen Provinzialversammlungen soll deshalb die Lehrerbildung zur Berathung gelangen. Es scheint Uebereinstimmung in folgenden Punkten zu herrschen: Präparanden-Anstalt und Seminar müssen genau abgegrenzte Unterrichts- und Stoffgebiete erhalten. Das letzte Seminarjahr ist vorzüglich der fachlichen Ausbildung zu widmen. Nach dem 2 Seminarjahr ist eine Abschlußprüfung anzuordnen. Das gesammte Lehrerbildungswesen ist dem Provinzialschulcollegium zu unterstellen. Die zweite Volksschullehrerprüfung ist nicht an den Seminaren abzuhalten; sie hat wesentlich die praktische Lehrerarbeit zu umfassen.

* **Niederschlesischer Steinkohlenverkehr nach Stationen der Directionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg.** Mit Gültigkeit vom 10. April d. J. ist zu dem Ausnahmetarif für den vorbezeichneten Verkehr der Nachtrag III. in Kraft getreten, welcher neue bezw. ermäßigte Frachtsätze für Sendungen von Koksanstalt Bahnschacht und der Rubengrube und für Sendungen nach Stationen der Directionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg und der Station Rastenburg der Ostpreußischen Südbahn, sowie Ergänzungen und Berichtigungen enthält. Druckstücke dieses Nachtrages können unentgeltlich von den betheiligten Verwaltungen bezogen werden.

* **Neue Telegraphen-Betriebsstelle.** Am 14. April wird bei der Posthülfstelle in Reichfelde bei Altfelde eine Telegraphen-Betriebsstelle, verbunden mit öffentlicher Sprechstelle und Unfallmeldedienst, eröffnet. Der Sprachbereich ist auf die Orte Altfelde, Budisch, Lichtfelde, Posilge und Thiergarth festgesetzt.

* **Die neuen Colonialbriefmarken,** welche das Bild eines Schiffes mit „Volldampf Voraus" tragen sollen, sind an zuständiger Stelle genehmigt worden. Ihre Herstellung wird von der Reichsdruckerei in Angriff genommen werden, wenn die inländischen Briefmarken zu 2, 3 und 5 Mark in einer ausreichenden Auflage fertig gestellt sind. Es ist dies etwa Anfang Juli oder August zu erwarten.

* **Die Schiedsgerichte für die Unfallversicherung und die Pensionskasse** für die Arbeiter der preußisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft für den Eisenbahndirectionsbezirk Danzig sind vom 1. April d. Js. ab, aus folgenden Personen zusammengesetzt: Vorsitzender: Regierungsrath Dr. Lantz in Danzig; Stellvertreter: Regierungs-Assessoren Dr. Jentger, Meyer, Koennecke und v. Baumbach in Danzig. a) Von der Eisenbahnverwaltung ernannt: 1. Beisitzer: Regierungs-Assessor Reitemeier in Langfuhr; Stellvertreter: Regierung-Assessor Meyer in Langfuhr und Regierungsrath Anton in Danzig; 2. Beisitzer: Eisenbahn-Bauinspector Gadow in Danzig; Stellvertreter: Geheimer Baurath Holzhauer und Regierungs- und Baurath Seliger in Danzig. b) Von den Arbeiter-Vertretern gewählt: 1. Beisitzer: Hilfsweichensteller Schmidt in Dirschau; Stellvertreter: Gepäckträger Meißner in Graudenz, 2. Beisitzer: Güterbodenarbeiter Holz in Hochstüblau, Stellvertreter: Vorarbeiter Schützmann in Marienburg und Glaser Marczinski in Ohra.

* **Buchbinder-Innung.** In der am Mittwoch bei reger Betheiligung abgehaltenen Generalversammlung der Buchbinder-Innung wurde durch den Schriftführer Herrn Herbert der Jahresbericht und durch Herrn Richter der Kassenbericht erstattet. Nachdem die Kasse durch die Revisoren ordnungsmäßig revidirt war, wurde dem Kassirer Decharge ertheilt. Sodann wurde die aus dem 16. Jahrhundert stammende Fahne und Lade, nebst den darin befindlichen Dokumenten einer eingehenden Besichtigung unterworfen, welche den Mitgliedern viel Sehenswerthes bot. Um 10½ Uhr schloß der Obermeister die Sitzung.

* **Lehrerinnen-Verein, Musikgruppe.** Dieser Tage fand die monatliche Versammlung der Musikgruppe statt. Es fanden folgende Vorträge statt: Lieder von Franz von Fräulein Hoffmann gesungen, die dann auch einige Abschnitte aus Robert Franz-Leben vorlas. Fräulein Reichenberg spielte zwei Frühlingslieder von Moczkowski und Fräulein Diller und Fräulein v. Carlowitz auf zwei Clavieren die Variationen von Saint-Saëns, vierhändig.

Provinz.

= **Elbing,** 14. April. In der heutigen Sitzung des Landwirthschaftlichen Lokalvereins trat die Versammlung einer Anregung der Landwirthschaftskammer bei, dahingehend, an zuständiger Stelle wegen Aenderung einer Polizeiverordnung dahin vorstellig zu werden, daß der Abstand der Strohstaken von den Dampfdreschmaschinen die erste Woche 5 Meter betragen darf. Der Verein beschließt, dem Westpreußischen Provinzial-Obstbau-Verein mit 40 Mitgliedern beizutreten. Der Beitrag beträgt pro Mitglied 20 Pfg. jährlich; auf je 10 Mitglieder kann ein Delegirter gewählt werden. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Grube-Koggenhöfen (Vorsitzender), Vogdt-Eichfelde (Stellvertreter), Albrecht-Einlage (Schriftführer) und Wunderlich-Röbern (Kassirer).

∞ **Neuenburg,** 14. April. Der Herr Rechtsanwalt und Notar Lau machte in der letzten Stadtverordneten-Sitzung die Mittheilung, daß er in der nächsten Zeit Neuenburg verlassen und sich in Danzig als Rechtsanwalt und Notar beim Amts- und Landgericht niederlassen werde. Herr Lau war seit einer Reihe von Jahren als Rechtsanwalt in unserer Stadt thätig. Er bekleidet mehrere Ehrenämter und ist u. a. auch Stadtverordneten-Vorsteher. Wie verlautet, wird sich Herr Rechtsanwalt Blumenthal aus Culm hier niederlassen.

h. **Putzig,** 14. April. Die Königliche Regierung beabsichtigt den westlich vom Putziger Wiek belegenen 1400 Hectar großen Plutnitz-Bruch, welcher von der Plutnitz, einem sehr verwilderten, an Krümmungen reichen Flusse durchflossen wird, zu entwässern, um den ganzen Bruch zur Wiesenkultur geeignet zu machen. Die Entwässerung soll durch Vertiefung und Verbreiterung des Plutnitzbettes, durch Beseitigung der vielen Krümmungen, welche den Wasserabfluß verzögern und weiteren Verwilderungen Vorschub leisten, ferner durch Vertiefung der vorhandenen und systematische Anlage neuer Seitengräben, endlich durch die Beseitigung eines an der Mündung des sogenannten Mühlengrabens ins Putziger Wiek bei der Putziger Wassermühle vorhandenen Stauwerkes erfolgen. Die Kosten der projektirten Entwässerung sind auf 125000 Mk. veranschlagt.

+ **Culm,** 13. April. Ein großes Feuer wüthete in vergangener Nacht in Watterowo (Kr. Culm). Das Feuer kam im Stall des Besitzers Blenkle aus und ging bald auf die Scheune über. Die Culmer Feuerwehr wurde telegraphisch herbeigerufen, bevor dieselbe jedoch ankam, war das Feuer bereits auf das Gehöft des Besitzers Eisenberger übergegangen und legte auch hier einen Stall in Asche. Verbrannt ist Getreide, Futter, Maschinen, sämmtliches Vieh. Außerdem sollen 9 Pferde verbrannt sein.

y. **Jablonowo,** 14. April. Aus dem heute Morgen um 2,25 Uhr hier eingetroffenen Personenzuge 249 ist auf der Bahnstrecke zwischen Hohenkirch und Jablonowo ein Reisender auf bisher nicht aufgeklärte Weise herausgestürzt und schwer verletzt worden. Der Verunglückte, dessen Persönlichkeit nicht gleich hat festgestellt werden können, wurde nach Anlegung eines Nothverbandes auf der hiesigen Station durch den Bahnarzt (welcher drei Knochenbrüche und außerdem schwere Kopfverletzung festgestellt) nach dem Krankenhause in Strasburg überführt.

□ **Aus dem Stolper Kreise,** 14. April. In Gr. Garde bei Stolp brannte auf bisher nicht aufgeklärte Weise das Wohnhaus der Wittwe Sawallisch hierselbst nieder. — Der Eigenthümer Johann Bauske aus Sellin machte am 10. d. M. seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Bauske war seit einiger Zeit geisteskrank.

Handel und Industrie.

Rohzuckerbericht von Wieler und Hardtmann, Actien-Gesellschaft, Danzig, Neufahrwasser und Stettin. Campagne 1899/1900. Zuckerexport über Neufahrwasser in Zollcentnern. 1. Rohzucker. Vom 1.—15. April 1900 nach Großbritannien 10030 Ctr., nach Amerika (Canada) — Ctr. Total 1899/1900: 1278446, 1898/99: 1408535 Ctr. Nach inländischen Raffinerien wurden geliefert 1899/1900: 450666, 1898/99: 555108 Centner. Summa 1899/1900: 1729112 Ctr., 1898/99: 1963643 Ctr. Total 1897/98: 1137580 Ctr. Lagerbestand in Neufahrwasser am 15. April (excl. Raffinerielager) 1900: 158984, 1899: 186172, 1898: 1467746 Ctr. 2. Russischer Zucker 1899/1900: Nach Großbritannien 291020, nach Hamburg 14200, nach Amerika 800, nach Finnland 14740, nach Schweden und Norwegen 1400, Holland 19080 Ctr. 1898/99: Nach Großbritannien 133398, nach Amerika 121225, nach Finnland 89060, nach Dänemark 440, nach Schweden und Norwegen 200, nach Portugal 1050 Ctr. Summa 1899/1900: 341240, 1898/99: 345373 Ctr. Lagerbestand in Neufahrwasser 87252 Ctr., gegen das Vorjahr 33958 Ctr.

Bremen, 14. April. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 7.65 Br.

Hamburg. 14. April. Petroleum niedriger, Standard white loco 7.55.

Antwerpen, 14. April. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 21¼ bez. u. Br., per April 21¼ Br., per Mai 21¼ Br., per Juni 21½ Br. Weichend.

Schmalz per April —.

Pest, 14. April. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, do. per April 7,73 Gd., 7,74 Br., per Mai 7,76 Gd., 7,77 Br., per October 7,88 Gd., 7,89 Br. Roggen per April 6,74 Gd., 6,75 Br., per October 6,85 Gd., 6,86 Br. Hafer per April 5,08 Gd., 5,09 Br., per October 5,40 Gd., 5,41 Br. Mais per Mai 1900 5,39 Gd., 5,41 Br., per Juli 5,53 Gd., 5,54 Br. Kohlraps per August 12,85 Gd., 12,95 Br. Wetter: Windig.

New-York, 14. April. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 9785472 Dollars, gegen 16845140 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 2161064 Dollars, gegen 2997508 Dollars in der Vorwoche.

Preis-Ausschreibung

für

Bilder mit Ansichten von Langfuhr und seiner engeren Umgebung,

hergestellt durch

Photographie, Aquarell-Malerei oder Federzeichnung.

Der unterzeichnete Verein gedenkt eine Anzahl Ansichten von Langfuhr mit der Absicht zu erwerben, solche zur Förderung des Ortes entsprechend zu verwerthen und ladet deshalb Amateur-, Berufs-Photographen sowie Maler und Zeichner zur Betheiligung an einer Concurrenz unter nachfolgenden Bedingungen ein.

Als Aufgabe für Photographen ist gestellt die Lieferung einer Collection von 12 Ansichten, unter welchen mindestens sechs eine Plattengröße von wenigstens 13×18 cm haben müssen.

Die Ansichten sollen ein möglichst vielseitiges Bild von der Schönheit Langfuhrs und engerer Umgebung gewähren, sich also nicht nur auf einzelne Theile des Ortes beschränken.

Als Aufgabe für Aquarell-Maler und Federzeichner ist je ein Bild von Mindestgröße 30×45 cm bestimmt und soll es den Bewerbern überlassen bleiben, sich eine für Langfuhr besonders charakteristische Vorlage zu wählen.

Zur Vertheilung gelangen folgende Preise für

Photographie:
Ein I. Preis von M. 100,—
" II. " " " 60,—

Aquarell-Malerei:
Ein I. Preis von M. 50,—
" II. " " " 30,—

Federzeichnung:
Ein I. Preis von M. 50,—
" II. " " " 30,—

Die photographischen Aufnahmen resp. Bilder sind auf Carton gezogen in verschlossenen Umschlägen **spätestens bis 1. Juli 1900** an den Vorsitzenden des Vereins, Herrn Stadtrath **Poll**, Langfuhr, Hauptstraße Nr. 80, einzusenden, und soll jedes einzelne Bild sowie das äußere Couvert als Aufschrift ein Motto tragen.

Den Sendungen ist ferner der Name des Verfertigers in einem besonderen geschlossenen Couvert, das als Aufschrift das mit den Bildern übereinstimmende Motto trägt, beizufügen.

Die Prüfung und Preisvertheilung erfolgt durch den Gesammtvorstand unter Hinzuziehung von sachverständigen Beiräthen.

Die Publication der Preisvertheilung erfolgt bis zum 15. Juli 1900 und zwar wird den Einlieferern direct und durch die Tagespresse Kenntniß von dem Ausfall der Preisvertheilung gegeben.

Die mit Preisen bedachten einzelnen Bilder resp. Collectionen gehen nebst den bei den Photographien nachzuliefernden Platten einschließlich des Vervielfältigungsrechtes auf den Verein über, der sich auch vorbehält, einzelne Aufnahmen resp. Bilder aus den übrigen Einlieferungen käuflich zu erwerben.

An die Concurrenz wird sich eine **öffentliche Ausstellung** sämmtlicher eingelieferter Bilder resp. Aufnahmen anschließen.

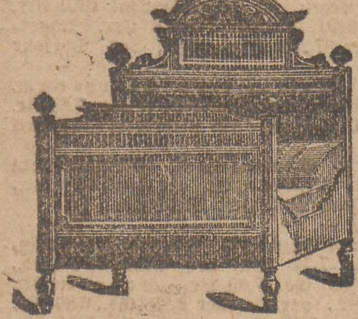
Die bei der Preisvertheilung unberücksichtigt gebliebenen Bilder resp. photographischen Collectionen werden den Einlieferern spätestens innerhalb vier Wochen nach der öffentlichen Ausstellung zurückgeliefert. (8469

Langfuhr, im December 1899.

Verein zur Verschönerung und Förderung Langfuhrs.

Möbel- u. Polsterwaaren-Fabrik,

v. **Paul Freymann, Brodbänkengasse 38,** empfiehlt sein großes Lager in allen Sorten



Möbel
Spiegel und Polstersachen, jeder Preislage;
Aussteuern in echt nußb. nebst Garnitur modern, von 350 M. u. theurere **Garnituren** von 120 M. an Schlaf- und Sitzsophas von 28 M. an, Bettgest. v. 15—90 M. Nicht Vorhandenes wird solide und preiswerth angefertigt. Sicheren Kunden auch Credit. Versand gratis.

Haben Sie es schon gesehen?! Das kettenlose Wartburg-Rad!

Gleich unsern Rädern mit Kette steht auch diese Maschine **concurrenzlos** da. Versäumen Sie es **nicht**, sich bei Anschaffung eines Rades

Wartburg-Räder

anzusehen. **Unerreicht** ist Qualität, **mäßig** im Preise, haben sich dieselben **überall** schnell und dauernd **eingeführt.**

Gleichzeitig empfehle unsere (8312

vorzügliche Reparatur-Werkstatt

mit der Versicherung für **sauberste** Ausführung bei **billigsten** Preisen.

Max Cron,
Generalvertreter für Westpreußen.
4. Damm 8. 4. Damm 8.

Domnick & Schäfer,

31 Langgasse 31.

Zu

Einsegnungs-Kleidern

empfehlen

in ganz neuen Sortimenten und nur guten Qualitäten:

weiss gestickte Mulls und Batiste,
elfenbein Wollstoffe,
schwarze Wollstoffe

zu billigen Preisen.

Domnick & Schäfer,

31 Langgasse 31. (8249

Danziger Eiswerke.

Jedes Quantum Roheis liefert von jetzt ab frei ins Haus. Bestellungen werden am Wagen sowie Mattenbuden Nr. 30/31 entgegengenommen.
8306) **Jul. Brandt.**

Schulbücher

für die
Jenkauer Realschule u. alle bisherigen Langfuhrer Lehr-Anstalten
zu Verlegerpreis., in dauerhaften Einbänden, sowie
Schulbedarfs-Artikel
empfiehlt (4383b
Gustav Ehrke Nachf.,
Inh. **A. Gutzke,**
Langfuhr, Hauptstr. 18.

Allzugrosser

Familienzuwachs
ist ein Uebel.

Dies beweisen die vielen Sterbefälle unter den Wöchnerinnen und Neugeborenen, Krankheiten und Nahrungssorgen in vielen Familien. **Der billigste, vollkommene und allein sichere Frauenschutz für Eheleute.** Brochüre, ausführlich u. illustr. Preisliste 50 ₰ (Briefmarken), Preisliste allein 10 ₰. (4684
M. Kröning, Magdeburg.

Plüß-Staufer-Kitt

in Tuben und Gläsern
mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiert, seit 10 Jahr. als das stärkste Binde- u. Klebemittel rühmlichst bekannt, somit das **Vorzüglichste** zum Kitten zerbrochener Gegenstände, empfiehlt: **H. Ed. Axt,**
4007) **Danzig,** Langgasse 57/58

Gesichtspickel,

Finnen, Pusteln, Mitesser, Hautröthe, einzig und allein schnell, sicher und radical zu beseitigen franco gegen 2,50 M. Briefmarken oder Nachnahme, nebst lehrreichem Buch:
„Die Schönheitspflege"
als Rathgeber. **Garantie für Erfolg und Unschädlichkeit.** Glänzende Dank- und Anerkennungsschreiben liegen bei. Nur direct durch **Reichel,** Spz. Abth., **Berlin, Eisenbahnstraße 4.** (3748

Patente Warenzeichen erwirkt, verwertet schnell u. sorgfältig das Internationale Patentbureau
Eduard M. Goldbeck, Danzig
Hundegasse 123.
(6552

Linden-Honig g. ab. Ostdeutsch. Bienenzüchter. Hopfeng. 80. (6411

Rosenkartoffeln hat zu verk. **Freuss,** Zipplau bei Praust.

Tapeten.

60-75 Procent Ersparniss!

da **Nichtmitglied** des Vereins deutscher Tapeten-Fabrikanten. Die 1900-Musterkarte überragt die vorjährige Musterkarte um das Zehnfache. Helle, aparte und englische Zeichnungen, Ingrains, gepreßte Glimmertapeten, hochmoderne Streifen in noch nie dagewesener **grosser Auswahl.**

Gustav Schleising, Bromberg, Provinz Posen.
Erstes Ostdeutsches Tapeten-Versandhaus.
Eigene Walzen. **Gegründet 1868.** Eigene Zeichner.
Musterkarten überallhin franco, jed. Preisang. notwendig.
Directer Versand an Private.
Versand durch ganz Europa.
Für hervorragend schöne hochmoderne 1900 Dessins mit der **goldenen Medaille** gekrönt!!
Generalvertreter für Danzig und Umgebung Herr **Fritz Kamrowsky,** Danzig, Langgarten 114. (5834

Tapeten. Tapeten. Tapeten.

MIGNON-KAKAO

und

SCHOKOLADE

	Pfd.
	1,60
	1,80
	2,00
	2,40

p. ¼ Pfd.-Packet 40, 50, 60 Pfg.

sind die feinsten Fabrikate der Neuzeit.

FR. DAVID SÖHNE, HALLE A/S.

Proben mit Angabe nächster Niederlage senden kostenlos.

Vertreter **Ad. Argus,** Hausthor 2. (8190m

Das beste Rad der Welt

„TRIUMPH"

von M. 175,— aufwärts, netto Casse.
Deutsche Triumph-Fahrrad-Werke A.-G., Nürnberg.

Triumph-Räder bei W. Kessel & Co., Danzig. (7307

Das Glück reich zu werden, versuche Jedermann!

31 355 Loose mit 31 355 Geldtreffern im Betrage von

8 000 000 Mk.

1 a 520 000 M. = 520 000 M.
1 a 300 000 M. = 300 000 M.
1 a 180 000 M. = 180 000 M.
1 a 150 000 M. = 150 000 M.
2 a 135 000 M. = 270 000 M.
1 a 120 000 M. = 120 000 M.
1 a 115 000 M. = 115 000 M.
1 a 112 000 M. = 112 000 M.
1 a 90 000 M. = 90 000 M.
1 a 75 000 M. = 75 000 M.
u. s. w. u. s. w.

Grosse Geldlotterie
Grosse Gewinn-Chancen
bieten **12** Serie Geld-Lotterieloose.
Jedes Loos muß mit einem Geldtreffer herauskommen.
Nächste Ziehung schon am 1. Mai.
Bei dieser Ziehung muß jedes Loos bestimmt mit einem Geldtreffer herauskommen.
Jährlich 12 Ziehungen. Höchstbetrag im allerglücklichsten Falle (8267

1 750 000 Mk.

Loose gültig f. diese Ziehung 10,70 M. $^1/_{100}$ Abschn. 5,35 M. $^1/_{200}$ Absch. 3,75 M. $^1/_{300}$ Absch.
Porto u. Gew.-Liste 30 ₰. Aufträge erbitten baldigst
M. Prietz & Co., Bankgeschäft, **Berlin O.,** Weidenweg. 36.

Bei d. 1. Treffer gehen 20% Gew.-Steuer ab.
Die 12 fl. Treffer ergeben über 3000 M.

Stacheldraht, Zaunklammern, Drahtnägel, Draht, Schaufeln, Forken und sämmtliche Baubeschläge empfiehlt zu sehr billigen Preisen **J. Broh,** Hopfengasse 108, im Speich. (5058b

---

Wohne jetzt Hundegasse No. 73
J. Roeske,
Conserv. gebild. Clavierlehrerin.



(4213

Bad Schandau.

An der Elbe.
In der Sächsisch. Schweiz

Kuranstalt f. d. ges. physical. diät. u. Wasserheilverfahren mit guter Verpflegung in den zur Anstalt gehörigen Hôtels (Kurhaus und Park-Hôtel) zu mässigen Preisen. Prospecte durch die städt. Bade-Verwaltung. Richter, Stadtrath. (8505

„SEMELLINE"

4fache Haltbarkeit der Sohlen
Unbedingter Schutz gegen kalte und nasse Füsse
SEMELLINE-COMPAGNIE MÜNCHEN

In Tuben für 2—3 Paar Sohlen u. Absätze ausreichend, zu **60 Pf.** die Tube vorräthig bei:
Heinrich Hammer, Drogerie z. rothen Kreuz,
Arthur Otto, Anker-Drogerie, Langebrücke 45,
M. Sandberger, Schuhlager, Langgasse 27, (6363
Theodor Werner, Schuhlager, Gr. Wollwebergasse 3.

Nur 10 Mark!
frachtfrei jeder Bahnstation
kosten 50 Mtr. — 1 Mtr. breites — bestes verzinktes Drahtgeflecht zur Anfertigung von Gartenzäunen, Hühnerhöfen, Wildgattern. Man verlange Preisl. Nr. 11 über alle Sorten Geflecht, Stachel- u. Spalierdraht nebst Gebrauchsanleitung u. Empfehlungen gratis von
J. Rustein, Ruhrort a. Rh.
4337

Für Frauen.

Wichtigste, bisher unerreichte Erfindung! Deutsches Reichspatent No. 94 583. Höchste Auszeichnungen, zahlreiche Dankschreiben. Brochure discret 50 ₰ in Briefmarken. **E. Mosenthin,** frühere Hebamme, **Berlin S 27,** Sebastianstraße 43. Versandhaus für sämmtl. hygien. Bedarfsartikel. (10427

Buch über die Ehe 1 M. Marken
Wo zu viel Kindersegen.
Siestaverlag Dr. 5 Hamburg. (3464b

Gesangbücher

in einfachen und feinsten Einbänden
in größter Auswahl.
Ev. Vereinsbuchhandlung
Hundegasse 13. (8390

Königl. Preuss. Klassenlotterie.

Die Erneuerung der Loose zur 4. Klasse 202. Lotterie hat bei Verlust des Anrechts bis zum **20. April cr., Abends 6 Uhr,** planmäßig zu erfolgen.
8478) **H. Gronau.**

Gebrauchte

Pianos

zu verkaufen oder **zu vermiethen.**

O. Heinrichsdorff,
Poggenpfuhl 76. (7905

Fort mit den Warzen
Neuheit! Warzenstift! beizt nicht! schmerzt nicht! Wirkung wunderbar wie folgende Anerkennung zeigt.
Geehrter Herr Koch! besten Dank für den Warzenstift, den Sie mir zugeschickt haben, meine Tochter hatte nämlich tausende Warzen an den Händen und durch Ihren Stift hat sie selbige in acht Tagen verloren, also nochmals besten Dank.
Hückeswagen, 20. 11. 99.
H. O.
Zu beziehen pro Stück 60 Pfg., Porto 20 Pfg. bei Nachnahme 20 Pfg. extra von
Paul Koch, Gelsenkirchen 4 ½
Einziger Lieferant in Deutschland.
(3471)

Offerte für Wiederverkäufer!

Grüne Seife I Ctr. 15,— M.
Sal. Terp. Schmier-Seife I . Ctr. 16,50 "
Oranienburg. Kern-Seife I . Ctr. 20,— "
do. do. II Ctr. 18,50 "
Weiße Eschweger Seife . . Ctr. 14,50 "
Braune Harzseife I Ctr. 17,50 "
Bunte Toil.-Seife Pfd. —,28 "
Soda . . Ctr. 3,15 "
Kartoffelmehl I Ctr. 12,50 "
Seifenpulver 100 Pack 7,— M.
Auswärtige Bestellungen werden prompt effectuirt.

Paul Machwitz,
Danzig, 3. Damm 7.
Fernsprecher **474.** (7601

Thüren, Fenster, Ladeneinrichtungen, Leisten und Drechslerwaaren, sämmtliche Tischlerarbeiten
für Bauten liefert complet
Holzindustrie Zoppot Wpr.
Lietz & Co.
Cataloge und Kostenanschläge gratis und franco. (6873

Zahnschmerz

beseitigt sofort (8026
Orthoform-Zahnwatte,
gesetzl. gesch. (ca. 50% Orthof. enth.) **Auf jeder Blechdose (Preis 50 Pfg.) muß die Firma Chem. Instit. Berlin, Königgrätzerstr. 82, stehen. Nur in Apotheken in Danzig Fr. Hendewerk's Apotheke.**

Aechte
Thorner Lebenstropfen
per Flasche 90 Pfennig
empfiehlt
Clemens Leistner,
Hundegasse. (5119b

Elegante Modell-Hüte
und sämmtliche
Neuheiten
für die
Frühjahrs- und Sommer-Saison
sind in reichhaltigster Auswahl eingetroffen; empfehle dieselben ganz ergebenst zur gefälligen Ansicht und Wahl
Jenny Neumann,
7979) Hundegasse Nr. 16, vis-à-vis der Kaiserlichen Post.



Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.
(3685

Verkäufe

1 Ziege zum Schl., Enten-Eier z.Br.zuh.Gr.Waldd., Obertr.1.H.

1 tüchtig. wachsamer Hofhund sehr lehrsam 1 Jahr alt zu verkauf. bei Herrn **Julius Hintzki**, Kl. Krug bei Oliva.

Ein paar Meerschweinchen f. zu vk Neufahrwasser, Schleusenstr. 8.

Ein Stamm Zwerghühner und einige Cochinch.-Legehennen zu verk. Neufahrw., Olivaerstr. 33

Ein grüner, gut erh. Tuchrock billig zu verkauf. Kohlengasse 7.

Militärpaletot z.v. Breitgasse 24.

Ein heller Sommerüberz. für mittlere Figur neu billig zu verk. Langfuhr, Ahornweg 1, 1.

2 S.-Krag. f. jg. Mdch. à 2 M, 2 schw. Palet. à 1 M zu vk. Heil. Geistg. 128.

Gut. Pianino b. z. vrk. Vst. Gr. 64, 2.

Plüsch-Garnitur,
Schlafsopha, klein. Plüschsopha, Chaiselongue, neu, sehr bill. zu vk. Zweite Priestergasse 3, pt. (4981b

Ein Pianino
Xsaitig mit gepanzert. Stimmstock, fast neu, zu verkaufen Heilige Geistgasse 118. (5210b

Ein neues Sopha ist billig zu verkaufen Büttelgasse 9, 1 Tr.

Möbel, auch eine helle Zimmer-Einrichtung, billig zu verkaufen Langfuhr, Eschenweg 10, part.

1 Tisch mit gedrehten Füßen zu verkaufen Tischlergasse 8, 1 Tr.

Ein kl. gut erhaltenes Sopha zu verkaufen Tischlergasse 8, 1.

1 Plüschgarnit., 1 Kleiderschr., Pfeilersp. u. Cons., Schlafsopha, Sophatisch, 6 Rohrlehnst. umst. zu verk. Milchkanneng. 14, 1, l.

Wegen Fortzugs von Danzig sind
Möbel- u. Wirthschaftsgeräthe
sofort zu verk. Frauengasse 11, 2.

Gr. Kleiderschrank, Waschtisch, Sophat. zu v. Röperg. 2, 1. (5230b

Eleg. Plüschgarnit. 110 M, Trum.-Spiegel mit Stuf. 45 M, 1 Pfeilerspiegel 13 M Plüschsopha 43 M nßb. Kleiderschr., do. Vert., Waschtoil. m. Marm., nßb. Sophat., 1 Schlafsoph., 2 Paradebttg. m. Mtr. à 40 M, 2 dkl. birk. Bettgest. m. Matr. à 28 M, Stühle, 1 Küchenschrank, 1 Rips- u. 1 Damastsopha 25 M, 2 gr. Oelbild., 1 Chaiselong., 8eck. Salontisch, all. g. neu, z. verk. Fraueng. 33, 1 (5229b

Ein eis. Feldbettgestell mit Matr. fast neu Umst. h. z. vk. Junkerg. 1, 1.

Vom Abbruch
Langfuhr, Hauptstr. 21,
sind gute Thüren, Flügelthüren mit Bekrönung, englische Kamine, Fenster, diverse Oefen (darunter Porzellanöfen) sofort billig zu verkaufen. Näheres daselbst.

Ohra, Neue Welt 10, sind junge Kirsch- und Pflaumen-Bäume billig zu verkaufen.

40 m Buchsbaum sind zu verk. Schidlitz, Carthäuserstr. 36 (5223b

Esskartoffeln
in verschiedenen Sorten empf. billigst in größeren und kleineren Posten, (5235b
5 Liter von 20 ₰ an
Paul Treder,
Altstädt. Graben 108.

Gasarme, eichene Fässer, Eimer, Tische 2c. bill. zu vk. 2. Damm 3, 1.

Ziegel, tr., wenig hlb., v. Abbruch, 100 St. 2 M, ü. 1000 b., Fenst., Flies., Glas 30 u. 25 Taf. 3,50, Dachpf., H.-Kach., Ofenth. Brodbänkeng. 48, 2.

1—½—¼-Kohlenlastwagen sowie ein Tonnenwagen billig zu verkaufen. Offerten unter A 718 an die Exp. d. Blatt. (5216b

100 Centner Vorheu sind Kneipab 15 verkäuflich. (5213b

Eine Partie
gebrauchte Fahrräder,
worunter einige noch ganz vorzüglich, zu äuß. billigen Preisen zu verkaufen Elisabethwall 5.

Zwei vierzöllige Wagen stehen billig zum Verkauf Ohra, Wonneberger Grund 3.

70—100 Liter Milch
täglich abzugeben **Behrend,** Gr. Walddorf.

Neue Jagdwagen
sind billig zu verkaufen.
Foth, Wagenbauer,
Vorstädt. Graben Nr. 3.
NB. Reparaturen werd. schnell und sauber ausgeführt. (5178b

E. Kinderw. bill. zu vk. Gr. Wollweberg. 1, Eg. Kl. Wollweberg. 1.

Schulb. f. 1.2.3. Kl. d. Wendtschenschule sehr bill. zu vk. Köckscheg. 7

Ein Fahrrad zu verkaufen. **Burggrafenstraße Nr. 12.**

1 Triumph-Fahrrad u. 1 fast neuer großer Stuben-Teppich zu verk. Scheibenrittergasse 11, 2 nach vrn.

40 Hälften starke prima
Vacheleder
sind Streitigkeits halber billig zu verkaufen. Näheres bei Agent **Stiefel, Johannisgasse 7,** im Keller. (5209b

Damenrad „Brennabor“, Herrenrad „Cleveland“
zu verkaufen Breitgasse 107, im Laden. (5205b

Verschiedene Geschäftsutensilien,
wie: Copirpresse, Decimalwaage, Klapptische, Lagercartons, Postkistchen, Thüren, Ladentische, Glaskast., Gasglühlichtapparate, Comtoirverschlag, kleine Repositorien und dergl. mehr sind für jeden Preis zu verkaufen.
8439) **J. Koenenkamp.**

Wohnungen

Büttelhof ist 1 kl. Wohn. für 12 M u. 1 kl. Wohn. für 7 M monatl. zu verm. Näheres Langgasse 69.

Umständeh. ist e. Wohn., St., Cab., hell. Küche, Bod., sof. zu v. Baumgrtschg. 26. Z. erfr. Tischlerg. 50, 1.

Woh. Stube, Kch., Kell., Stall für 10,50, z. vm. Langf., Königsthw. 27.

Langfuhr, Mirchauer Pomenad. 17 freundl. Wohnung 3 Zimmer Zubehör, Eintritt in den Garten mit Laube an kl. Fam. gl. zu verm.

Langgarten 6 und 7
herrsch. Wohnung, besteh. aus 4 groß. Zimm. (alle nach der Straße gel.), im Ganz. od. geth., je 2 Zimmer, Küche u. reichl. Zubehör per gleich ev. später zu verm. Näheres parterre.

Wallplatz 13 ist die 1. Etage, 6 Zimmer u. Zubehör, auf Wunsch auch mit Pferdestall u. Burschenkammer, zu verm. Näh. daselbst 2 Tr. und Pfefferstadt 1, 3 Tr.

Helle freundliche Wohnung in anst. Hause zu vm. Häkergasse 15.

Jopengasse 66
2. und 3. Etage
für 1500 Mark sofort zu vermiethen. (4514

Jopengasse
ist e. frdl. Wohnung, best. aus 3 Stuben, h. Küche, Bod. u. Keller, i. Hinterh., 2 Tr., v. sogl. an anst. Leute zu verm. Näh. Jopengasse Nr. 49, 1 Tr., v. 10-2 Uhr. (7981

Fleischergasse Nr. 34
erste Etage
ist eine **Wohnung,** bestehend aus 7 Zimmern, davon 2 Vorderzimmer, vom 1. October d. Js. für 1200 M zu vermiethen. Näheres daselbst oder Brodbänkengasse 14, 1. (8298

Vorst. Graben 25
ist eine herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern und sämmtlichem Zubehör von sofort oder 1. April zu verm. (3800

Winterplatz 15
ist die
Parterre-Wohnung
bestehend aus 5 Zimmern und allem Zubehör, zum 1. April 1900 zu vermiethen. Besichtigung der Wohnung von 12—2 Uhr. Näheres daselbst 1 Treppe. (5546

Eine Stube,
Fleischergasse 34, parterre, im Seitengebäude für M 12,50 per 1. Juli cr. zu vermiethen. (8297

Langf., Neuschottl. 22a sind Wohn. v. gl. zu verm. Näh. das. (5204b

Wegen Todesfalls ist eine
herrschaftl. Winterwohnung
in bester Lage Zoppots, vier Zimmer, geschloss. Veranda 2c. p. a. 500 M sofort zu vermieth. Näheres **Sommer,** Zoppot, Am Markt. (8448

Fleischergasse 68 D, 1. Etage,
ist eine elegant möbl. Wohnung, best. aus 2 Zimmern und Entree, per sofort zu vermiethen. (5203b

Von sofort zu verm.:
1. Etage von **5 Zimmern,** Bad, Mädchenstube 2c. im herrschaftl. Hause. Näheres **Thornscher Weg 13, parterre.** (5139b

Wohnung
von 6—7 Zimmern nebst sehr reichlichem Zubehör zum 1. Juli resp. 1. October zu vermiethen Ketterhagergasse 5, 1 Treppe. Besichtigung von 2—3 und 4—5 Nachm. Preis 1250 M. (8370

Zoppot, Schäferstr. 7, n. a. Walde, e. Winterwohn. 4 Z., 2 Entr., geschl. Veranda u. Zb., a. geth., z. jd. Zeit, auch für d. Sommer z. vm. (5153b

Hotel Waldhäuschen Heubude
Sommerwohnungen auf Tage, Wochen, Monate mit auch ohne Pension bei mäß. Preisen zu verm. Bes. **Paul Kramer.** (5184b

Langfuhr,
Hauptstraße Nr. 95d,
vis-à-vis dem Gymnasium, sind herrschaftliche Wohnungen, bestehend aus 4 Zimmern, Balcon, Bad und reichlichem Zubehör, zu vermiethen. Näheres daselbst bei Herrn **Pedersen** oder Milchkannengasse Nr. 32, bei **Max Baden.** (5916

Frauengasse 21,
neu dec. herrsch. Wohn. 6 gr. Zim., Badeeinr., heizb. Mädchenz. u. v. Nebengel. sogl. o. sp. f. 1000 M zu verm. Zu erfragen 1. Etage. (8251

Langfuhr, Ulmenweg 9,
Wohnungen von 3, 4—8 Zimm. mit Badezimm. u. allen Zubehör im herrschaftl. Hause zu jeder Zeit zu vermiethen. (5192b

Wohnung
paff. zu einem Colonialwaaren-Geschäft, in Ohra, wo bis jetzt noch keins vorhanden ist, zu vermieth. oder zu verkaufen. Zu erfragen Ohra, Südliche Hauptstraße 32 bei **Bischoff.**

Frauengasse 47, pt., großes Hinterzimmer, helle Küche an kinderl. Leute zu verm. Näh. 2 Tr.

Paradiesgasse Nr. 5
sind z. Octob. Wohnungen v. 4 u. 3 Stuben zu verm. Näh. 3 Trepp.

Langfuhr, Hauptstrasse 11,
herrschaftl. Wohnung, 1. Etage, 5 Zimmer, Bade- u. Mädchenzimmer u. reichliches Zubehör z. 1. Juli zu vermiethen. Näheres im Cigarrenladen. (5219b

Hochherrschaftliche Wohnungen,
5—6 Zimmer, per sofort, 3, 4, 5 und 6 Zimmer per October nebst reichlich. Zubehör, Bad 2c., in schöner Lage, zu vermiethen. Näheres von 10—1 u. 3—5 Uhr Weidengasse 20, part. (5189b

Langfuhr, Hauptsr. 5,
2 Wohnungen, herrschaftl. eingerichtet, von 3 gr. Zimmern, Bodenstube, reichl. Zubehör u. Eintritt in den Garten, vom 1. April zu vermiethen. (5784

Dominikswall 13 ist die erste Etage, 7 Zimmer, Badestube pp., vom 1. October oder früher zu verm. Zu besehen von 11—12 U. Vorm. N. a. d. Hofe i. Comt. (5062b

Schwarzes Meer 4
herrsch. Wohn. v. 5 Z., Zub. u. Gart. v. 1. Oct. z. v. Näh. das. 3 Tr. v. 11-1. (5222b

Herrsch. freundl. Wohnung v. 5 Zim., reichl. Neb.- u. Bursch.-Gelaß ist sogl. zu vm. unt. Preisermäßig. für die Zeit b. 1. Apr. 1901. Fleischergasse 35, 1. (5218b

Wohn. 2 Stuben, Kch., Stall Aussf. wallseitig zu verm. Fleischerg. 38a.

Rittergasse 30 ist 1 Wohnung Stb., Küche, Boden zu vermiethen.

E. Wohnung z. 1. Mai zu vm. für 19 M Goldschmiedeg. 13. Näh. 1 Tr.

3 Zim., Entr., K., Bd., 1. Et., n. dec., sof. z. verm. Brandgasse 12, pt., l.

Tobiasg. 32, 1, v. gl. 2 Stub., 1 Cab. u. alles Zubehör zu vrm. (5242b

Zimmer

Ein Cabinet an e. jg. Mann oder jg. Mädch. zu vm. Hl. Geistg. 63, 2, v.

Poggenpfuhl 8, 2, ist 1 sep., frdl. möbl. Zim., ev. a. 2 Zim., sof. z. vm. A. W. M.-Kff., Abendbr. u. Brschg.

Breitgasse 108, 3, möbl. Vorderz. mit auch ohne Pension zu verm.

Holzmarkt 2, 2 Tr., gr. möbl. Zimmer, separ. Eing., an 1 oder 2 Hrn. ev. Clavierben., bill. zu vm.

Hl. Geistg. 10, 1, ist e. f. möbl. Zimm. an e. H. sof., auch tageweise zu vm.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen Johannisgasse 28, pt.

Schäferei 4 e. f. g. möbl. Zimm. mit sep. Eing. v. gl. od. 1. Mai bill. zu v.

Böttcherg. 15-16, pt., kl. mbl. Zim. a. 1 od. 2 H. f. 40-45 M m. g. Pens. z. v.

Röpergasse 6, 2, ist e. mbl. Zimm. u. Cab. zu verm., a. W. Burschengel.

1 gut möbl. Vorderz., sep. gel., mit vorz. P. v. sof. z. v. Johannisg. 42, 1.

Ein fein möbl. Vorderz. m. sep. Eg. an e. Hrn. zu v. Brodbg. 32, 2.

Holzgasse 8a, parterre, eine fein möblirte Wohnung, Wohn- und Schlafzimmer, zum 1. Mai zu vermiethen. (5245b

Frdl. möbl. Vorderz. mit sep. Eg. a. Langgrt., im h. H. v. 1. Mai a. fr. a. anst. Hrn. b. zu v. Off. u. A 711.

1 freundl. möbl. Zimmer ist an 1 auch 2 Herren mit auch oh. Pension von gleich od. 1. Mai zu vermiethen Wallgasse 24 a, 2 Treppen links.

Nähe der Werften u. Bahnhof 2 große gut möbl. Vorderz. sof. zu verm. Schichaugasse 18, 2 Trp. l.

Neugarten 31, 1 Treppe, Vorderzimm. mit Pens. zu verm. (5217b

Ein möbl. Hinterz. an Damen zu verm. Töpfergasse 18, parterre.

Craueng. 47, pt., gr. möbl. Wohn- u. Schlafz. zu verm. Näh. 2 Tr.

Ein gut möbl. Zimmer per sof. oder später zu verm., Eingang separ., Breitgasse 61, parterre.

An Herren ist ein möbl. Zimmer zu verm. Töpfergasse 18, 2 Tr.

Schmiedeg. 8, Saalet., ist e. f. mbl. Z. u. Cab. v. sof. zu verm. (5232b

Schönes helles Zimmer, auf Wunsch mit Clavierbenutzung, mit oder ohne Pension sofort od. später zu vrm. Hundegasse 96, 3.

Möbl. Vorderzimm., 15 M, ist zu verm. Grün. Weg 3, 3, lks. (5203b

Eine sehr frdl. gelegene möblirte Wohnung zu vermiethen. Zu erfragen Holzmarkt 11. (5199b

E. gut möbl. Zimmer an e. Dame zu vm. Heil. Geistgasse 5, 3. (5190b

Heil. Geistg. 5, 3 ist e. Zimm. tag-, woch- a. monatsw. zu vm. (5191b

Ein gut möblirtes, separat gelegenes Zimmer ist zu vermiethen Pfefferstadt 21, 3. (6870

Sehr saub. gut möbl. Zimmer zu verm. Holzgasse 28, 2. (4959b

Hundegasse 97, 2 Treppen, ist ein freundl. möbl. Zimmer z. v. (5046b

Ein möbl. Zimm. m. Schreibtisch, sep. Eingang, hochparterre, zu vm. Heilige Geistgasse 81. (5186b

Milchkannengasse 16, 1, ist e. fein möbl. Vorderzimm. zu vm. (5188b

2 möblirte Vorderzimmer, ganz sep., sind gleich od. spät. an Hrn. zu vm. Töpfergasse 14, 1. (5198b

Gut möbl. Vorderz. mit sep. Eing. zu vm. Gr. Krämerg. 6, 1. (5200b

Scheibenrittergasse 10, 2 Tr., 5 Min. von d. Markth., ist e. Stube für 8 M zu verm., p. f. e. Frau.

Breitg. 42, 2, e. kl. fr. sb. g. m. Vrdz. zu verm. Auf Wunsch Pension.

Langfuhr,
Brunshöferweg 13, part. r., gr. gut möbl. Zimmer billig zu vm.

Anständ. jung. Mann find. anstdg. Logis Häkerthor 36, 3 Treppen.

Junge Leute finden gutes Logis Vorst. Graben 65, Hof, l., 3, Köpke.

Breitgasse 2, 1, find. jg. Leute gute Beköst. u. eigen. Stübchen v. gl.

Anständiger junger Mann findet **gutes Logis** Hundegasse Nr. 63, 2 Treppen.

Junger Mann findet Logis mit Beköstigung Schmiedegasse 25, 1.

Jg. Leute f. Logis Poggenpf. 21, 2.

Jg. Mann findet anst. Logis im kl. Stübch. Tischlergasse 24-25, 2, r.

J. Mann f. Logis Breitgasse 94, 4.

Jg. Mann findet Logis mit a. ohne Bek. Langgarter Hinterg. 4, Th. 1.

Anst. Logis z. hab. Böttcherg. 11, 2. (5120b

Logis z. h. Kass. Markt 8. Albrecht. (5122b

Junger Mann findet Schlafstelle mit Morgenk. Töpfergasse 16, 1.

Logis zu haben Tischlergasse 6, 1.

Jg. Leute find. gut. Logis Pfefferstadt 55, Eing. Baumgartscheg.

Ein junger Mann findet billiges Logis Krausebohnengasse Nr. 2.

Junge Leute finden gutes Logis mit Beköstig. Schmiedegasse 12, 2.

Jg. Mann findet anständ. Logis im Cabinet, Nähe der Werften. Zu erfr. Spendhausneug. 4, 3, l.

Junge Leute finden Logis im Cabinet Tischlergasse 32, 2.

Anst. junge Leute finden gutes Logis Petersiliengasse 12, part.

Zwei jg. Leute find. gut. Logis im eig. Zim. Büttelg. 6, 2, Eg. Häkerg.

Handw. f. Schlafst. Breitg. 22, 2.

2 ordentl. junge Leute finden gutes Logis Johannisgasse 33, 1 Tr.

Junge Leute finden anständiges Logis Häkergasse 22, 2 Treppen.

Anständ. Person find. Schlafstelle von gleich Kl. Wollweberg. 4, 1.

Anständ. Dame als Mittbewoh. gesucht. Off. unt. A 753 d. Bl.

Offene Stellen.

Männlich.

Ein **Glaser** k. s. meld. Schidlitz, Carthäuserstr. 140, **Otto F. Bauer.**

Ein älterer, verheiratheter
Uniform-Schneider,
welcher mit Maaßnehmen und Aenderungen gut Bescheid weiß, wird bei gutem Lohn für die Werkstatt gesucht. Die Stellung ist eine dauernde. Meldungen Mittwoch Nachmittag zwischen 5 u. 6 Uhr Langgasse 79, 1. Etage.

Ein guter Rockarbeiter kann sich melden I. Priestergasse 3, 3.

2 Tischlergesellen w. eingestellt Niederstadt, Erichsgang Nr. 1.

Erstclassige, leistungsfähige, deutsche Versicherungs-Actien-Gesellschaft hat für die schon seit einiger Zeit betriebene Einbruchsdiebstahl-Branche ihre
General-Agentur
mit bestehendem Incasso für
Danzig und Provinz Westpreußen
zu vergeben. Geschäftsgewandte Herren, die gewillt und befähigt sind, **sich persönlich der Acquisition zu widmen,** werden gebeten, Offerten mit Angabe von Referenzen unter **J. D. 8106** an **Rudolf Mosse, Berlin S W.,** einzureichen. (8416m

Kutscher
m. g. Zeugn. u. d. Caution stellen können, sucht Molkerei Zoppot.

Kanzlist
schöne Handschrift sofort gesucht. Meldung. mit Gehaltsansprüch.. unter **A 710** an die Exped

Malergehilfen und Anstreicher auf dauernde Arb. bei hoh. Lohn stellt ein **P. Kruck,** Decorationsmaler, Tiegenhof Westpr. (5221b

Ein junger **Arbeiter** melde sich Heil. Geistgasse 99.

Ordentl. Fabrikarbeiter
finden dauernde Beschäftig.
Lackfabrik Schellmühl.

Einen tüchtig. Gehilfen sucht per 20. d. Mts. **Robert Koske,** Friseur, Heil. Geistgasse 18.

Frühjahrs-Neuheiten
von
Damen-Kleiderstoffen
in Wolle, Baumwolle und Seide
vom einfachsten bis elegantesten Genre in reichen Sortimenten.
Ertmann & Perlewitz,
Holzmarkt 25/26. Holzmarkt 23. (8220

Am Dienstag, den 17. April cr., stellt eine größere Anzahl
ordentlicher Arbeiter wie auch Arbeiterinnen
bei erhöhten Löhnen ein (8339
Zucker-Raffinerie Danzig,
Neufahrwasser.

Einige tüchtige
Schlosser
finden dauernde Beschäftigung
auf der (8481
Chemisch. Fabrik in Legan.

Ein junger Mann als Schreiber per sofort oder später gesucht. Nur schr. Offert. erb. **Nicolaus Pindo Nchf., M. Grau.**

Ein ordtl. Schuhmachergeselle k. sich melden Sperlingsgasse 13, 1.

Radfahrer und Radfahrerinnen,
die in **besseren Gesellschaftskreisen verkehren** und geneigt sind, für eine erste deutsche Fahrradmarke nach Gutbefinden des betr. Rades für dieselbe durch Empfehlung zu wirken, erhalten eine in jeder Beziehung erstclassige Muster-Maschine, Modell 1900, zum Zwecke der Einführung **für den halben Preis** und ferner für alle auf ihre Empfehlungen hin verkauften Maschinen noch eine lohnende Vergütung. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Anerbietungen unter **„Seltenes Angebot“** an **Heinr. Eisler, Berlin W. 8.** erbeten. (6485

Bis hundert Procent
einer Jahresprämie erhalten
Acquisiteure
von gut eingeführter Feuer-Versicherungs-Gesellschaft für Zuführung von städtischen Versicherungen. Offerten unter **06750** an die Exp. d. Bl. (6750

Ein Commis, mit der Eisenwaarenbranche vertraut, und flotter Expedient, wird p. 1. Juli gesucht. Bew. woll. sich schriftl. unt. **H postlag.** melden. (5157b

Einen tüchtigen Kutscher mit nur guten Zeugnissen stellt sofort ein **Arthur Dubke,** Poggenpfuhl 67. (5172b

Einige tüchtige
Vorarbeiter
und (8059
Schlosser,
für den Rauchfang- und Schornsteinbau, werden sofort bei dauerndem hohen Verdienst gesucht.
Angebote erbeten an
Maschinen-Fabrik „Germania“ Tegel bei Berlin.

Ein tüchtiger
Glasschmelzer
wird bei hohem Lohn, freier Wohnung, freiem Brennmaterial und anderen Vergünstigungen per sofort oder per 1. August d. J. für Glasfabrik mit Hafenbetrieb gesucht. (8198
Glasfabrik Friedrich Poll, Thure.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche per 1. Mai einen
jüngeren tüchtigen Commis.
Off. m. Zeugnißabschr. u. A 739.

Für ordentliche, zuverlässige
Kutscher
hat dauernde Beschäftig. (5236b
L. Kuhl, Ketterhagergasse 11/12.

2 Schuhmacher auf Reparatur melden sich 1. Damm 16.

Tüchtige Malergehilfen, Leimfarbearbeiter, find. Besch. **Felix Sommer,** Ankerschmdg. 23.

Einen tüchtigen **Malergehilfen,** in Leimfarbe gut bew., stellt ein **P. Schwarz,** Frauengasse 33.

3 f. tücht. Schuhm. a. feinste Randarb. f. h. extra erh. Lohn **Fr. Kaiser.**

Ein junger ordentl. Arbeiter melde sich sofort bei **H. Dettlaff,** Altst. Graben 107.

Grösseres Speditionsgeschäft
sucht per 1. Juli cr. mit der Branche vertrauten Expedienten für Neufahrwasser. Selbstgeschriebene Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit sowie der Gehaltsansprüche unt. **A 463** an d. Exp. d. Bl. erbet. (5030b

Nebenverdienst
50-100 M monatl. f. achtb. Herren jeden Standes. Näh. im Bureau der „Deutschland“, Breitgasse 128, 2, Vorm. 9-10, Nachm. 4-5.

Suche Käthner, Knechte, Feldarbeiter, Kuhfütterer u. Jungen **Prohl,** Langgarten 115.

Saubere Rockarbeiter stellt ein **F. Piek,** Breitgasse 118.

2 tücht. Friseurgehilfen könn. sich meld. **R. Katt,** Stadtgraben 10.

Ein älterer Wirthschafter der sich vor keiner Arbeit scheut, wird sofort gesucht. Näheres Fischmarkt 6, 3 Trepp. (8508

Tüchtig. Friseurgehilfen
sofort gesucht.
Emil Matthes,
Langfuhr, Hauptstraße Nr. 68.

Einige ordentliche **Arbeiter** mit guten Zeugnissen werden sofort eingestellt **Gustav Springer Nachfl., Holzmarkt Nr. 2.**

Tüchtiger **Tapezier-Gehilfe** melde sich Breitgasse 79.

Tüchtiger Arbeiter, d. schon im Biergeschäft gewesen, und mit Pferden umzugehen versteht, kann sofort eintreten **N. Pawlikowski,** Hundegasse 65.

Schneiderges. könn. sich bei 8-9 M Wochl. u. fr. St. m. Häkerg. 14, 1.

Ein guter Rockschneider kann sich melden Altst. Graben 75, 3.

Laufbursche, d. i. Bierverl. gearb. hat, melde sich Frauengasse 41.

Ein Laufbursche nicht unter 16 Jahren kann sich melden **Max Laufer,** Langgasse 37.

Kräftiger Laufbursche kann sich melden Johannisgasse 41, Keller.

Laufbursche sofort verlangt Kürschnergasse Nr. 2.

Ein kräftiger Laufbursche melde sich Hausthor Nr. 5.

Kräft. Laufbursche kann sich meld. Milchkannengasse 32, Eckladen.

Junge u. kräftige Arbeitsburschen könn. sich meld. Heil. Geistgasse 23.

Laufbursche
b. hohem Lohn findet sof. Stellung **J. Rosenbaum,** Breitgasse 123.

Kräftige Laufburschen können sich melden bei **M. Lövinsohn & Co.,** Langgasse 16.

Einen ordentlichen
Laufburschen
sucht **Th. Burgmann,** Fabrik für Sattlerwaaren.

Ein ordentlicher
Laufbursche
kann sich Langgasse 28 melden **Max Schönfeld.**

Ein kräftiger **Arbeitsbursche,** d. zu fahren verst., k. gl. eintr. **Otto F. Bauer,** Schidl. Carthäusstr. 140.

Einen ansehnl. Laufburschen sucht **Rommel,** Reitergasse 13.

Kräft. jg. Arbeitsbursche für eine Bierhandl. ges. Langenmarkt 40.

Gegründet 1860.

J. Rosenthal

Danzig,
Holzmarkt Nr. 15,
Königsbergi. Pr., Schloßstr. 6
empfiehlt:

Tapeten

von dem einfachsten bis zum hocheleganteften Genre
in bekannt reichster Auswahl.
Modernste Richtung selbst in billigster Preislage.

Künstlerische Wanddecorationen
von Prof. Eckmann — Walter Leistikow — Vogeler (Worpswede) — Prof. Langer — Riemerschmid (München) — Bernh. Pankok.

Stoff-Tapeten
von Gäbler-München.

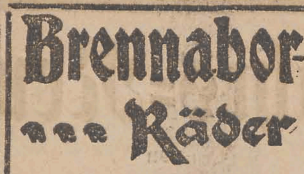
Lincrusta
für Wände und Paneele
bereits zu ganz billigen Preisen.
Unverwüstliche Wanddecorationen.
Edle Zeichnungen.

Trocken-Stuck
von
G. Adler Nachflg., Leipzig
(Bildhauer: Arthur Puff).
Reiche Plafond-Decorationen
werden nach eigenen Entwürfen in künstlerischer Ausführung hergestellt.
Grosses hiesiges Lager von
Vouten, Leisten, Stäben.
Ansetzen durch meine Stuckateure.
Delmenhorster „Anker"-Linoleum,

Kostenanschläge, Zeichnungen, Muster gratis und franco.

J. Rosenthal

Danzig, (7409
Holzmarkt No. 15,
Königsbergi. Pr., Schloßstr. 6.





beliebteste Marke.
Vertreter: (6151
Herm. Kling,
Langenmarkt 20.
Fahrschul - Velodrom
Straussgasse.

Saat-Kartoffeln:
Silesia 3 M. per Centner und Aspasia 2,25 M. per Centner, bei Entnahme unter 50 Centner 25 ₰ per Centner mehr verkauft
6820) Voll, Praust.

Wienose Brotbel. 50 ₰ Markth. 97.
(5791

Zur Weltausstellung in Paris

schreiben wir

Creditbriefe und Checks

aus auf

Paris und sämmtliche anderen Plätze des In- und Auslandes

unter billigster Provisionsberechnung.

Während der

Reisezeit

übernehmen wir die Aufbewahrung von (8299

Werthgegenständen, Pretiosen und Werthpapieren

als offene oder verschlossene Depôts in unseren feuer- und diebessicheren Tresors unter gesetzlicher Haftung.

Wir vermiethen

Schrankfächer (Safes)

unter eigenem Verschluß des Miethers auf kürzere Zeit zu ermäßigten Sätzen. (Miethe pro Jahr 10 Mk.)

Danziger Privat-Actien-Bank.

Mor. Berghold

Maass-Schneiderei!

Die Leitung meiner Maass-Schneiderei liegt in Händen bester Arbeitskräfte, sodass ich für tadellosen Sitz u. gute Ausführung weitgehendste Garantie übernehme.
Verarbeitet werden nur beste Fabrikate — für deren Güte ich einstehe — zu hervorragend billigen Preisen.
Ich empfehle und liefere auf Wunsch auch in kürzester Zeit

Anzüge nach Maass
zu 24, 30, 36, 40, 45 bis 60 Mk.

Paletots nach Maass
zu 22, 24, 30, 36, 38 bis 42 Mk.

Hosen nach Maass
zu 9,50, 11, 13,50 bis 20 Mk.
(7086

73. Langgasse 73.

Verbandstoffe aller Art
offerirt billigst (8162
Central-Drogerie,
Langgasse 45, Eingang Matzkauschegasse.

Das solideste Fahrrad ist
„Wanderer".
Verkaufsstelle: (5590
Herm. Kling, Langenmarkt 20.

Pianinos! Flügel! Harmoniums! 1996
in Schwarz u. Nußbaum! Aus den renommirtesten Fabriken stets vorräthig zu soliden Preisen in C. Ziemssen's Pianoforte-Magazin (G. Richter)
Vertreter von Rud. Ibach Sohn, Barmen, Hundegasse 36.



(8183

Schultaschen und Tornister
in grösster Auswahl. (6823
Adolph Cohn Wwe.,
Langgasse Nr. 1, am Langgasser Thor.

Vielseitigem Wunsche entsprechend ist mein bewährtes
R. F. Danziger Jopenbier
(bestes Stärkungsmittel) bei Herrn Johs. Reimann, Hundegasse 23, in Gebinden und Flaschen zu Fabrikpreisen erhältlich, dessen Bezugnahme ich angelegentlichst empfehle
Richard Fischer,
Malzexportbier-Brauerei,
50976) Neufahrwasser.

Wichtig für Damen!
Mein Stickerei- und Spitzengeschäft
befindet sich jetzt
27 Holzmarkt Nr. 27
Ecke Altstädt. Graben.
49936) A. Seider.

Klinik

Danzig, Holzmarkt No. 12/14,
für Magen- und Darmkranke,
sowie an Blutarmuth, Gicht, Fettsucht und Zuckerkrankheit Leidende und Reconvalescenten. — Diät-, event. Mast- oder Entfettungskuren, Wasseranwendung, Massage und Elektricität.
6979) Dr. Lemkowski, Special-Arzt.

Die Danziger Patent-Gardinen-Spann-Anstalt
empfiehlt sich (1116b
Auguste Wannack, Altstädt. Graben 19—20.

Räumungshalber (3703)
2 Geldschränke mit Stahlpanzertresor
à 150 M u. 225 M Hopf, Matzkauschegasse 10.



welche auf solide und praktische Kleider-Zuthaten Werth legen, werden auf die vorzüglich bewährten, von der Firma Vorwerk erfundenen Special-Artikel aufmerksam gemacht, von welchen neuerdings besonders die durchaus wasserdichten Vorwerkschen Schweissblätter zu erwähnen sind. Jedes bessere Geschäft führt die nachstehenden Vorwerkschen Fabrikate.

VORWERKS Velourborde gestempelt „Vorwerk" unverwüstlich.
VORWERKS Mohairborde gestempelt mit „Vorwerk Primissima" in hochfeiner, eleganter und solidester Ausführung.
VORWERKS Gardinenband, welches das lästige Lostrennen und Annähen der Ringe bei der Wäsche erübrigt.
VORWERKS nahtlose Schweissblätter „Exquisita", „Perfecta" und „Matador" lassen keinen Schweiss durch u. bleiben stets elastisch.
VORWERKS Krageneinlage Practica mit an den Kanten eingewebten weichen Bändchen zum leichten Aufnähen des Kleiderstoffes u. des Kragenfutters.
8470

Danziger Sparkassen-Actien-Verein.

Wir machen hierdurch bekannt, daß vom
1. April 1900
ab alle Einzahlungsbeträge auf unsere Sparkassen-Quittungsbücher mit
$3\frac{1}{3}$% drei ein drittel Procent
verzinst werden (7491
Danzig, 19. März 1900.
Die Direction
des Danziger Sparkassen-Actien-Vereins.
E. Rodenacker, G. Mix, O. Steffens, Kosmack, R. Otto.

„Stegiol" Pappdach-Anstrich der Zukunft
ist eine Anstrichmasse für Pappdächer, welche bei der größten Hitze nicht läuft oder tropft und nur alle zehn Jahre erneuert werden braucht. Alleinverkauf für Danzig und Umgebung
Fritz Kamrowsky, Danzig,
Comtoir: Langgarten 114. Telephon 955. (8215

Sonnen- und Regenschirme,



elegante Neuheiten, empfehle billigst. Vorjährige Muster zur Hälfte der Selbstkosten. Schirme zum Beziehen und Repariren erbitte bald. (8351
B. Schlachter, Schirmfabrik,
Holzmarkt 24.

Geheime Leiden
jeder Art, wie Folgen jugendlicher Verirrung, Geschlechtskrankheiten, veralteten Harnröhren-, Blasenleiden, Ausflüssen, Flechten, Syphilis, Quecksilbersiechthum, Schwächezuständen, Hals-, Haut- und Nervenkrankheiten werden durch rationelle Behandlung geheilt.
Belehrendes Buch incl. Porto 70 Pfg. in Briefmark. Nach Auswärts brieflich.
Homöopathische Anstalt, Frankfurt a. M.
Töngesgasse 33/35. — Gegründet 1883.
Ueberraschende Erfolge.
6433

Das Fahrrad im Straßenverkehr auf der Grundlage der für den Regierungsbezirk Danzig und die Stadt Danzig bestehenden Polizei-Verordnungen.

Von J. K.

Angesichts der beginnenden Fahrsaison und im Hinblick auf die stetig steigende Verwendung des Fahrrades als Verkehrsmittel dürfte es angezeigt erscheinen, auf die allgemeinen Leitsätze für den Straßenverkehr hinzuweisen, um Ausschreitungen und Verstößen gegen die bestehenden polizeilichen Verordnungen möglichst zu begegnen. An der Hand der für den Regierungsbezirk Danzig und die Stadt Danzig bestehenden polizeilichen Bestimmungen will ich im Nachstehenden darzulegen versuchen, welche Regeln von jedem Radfahrer besonders in den Städten im allgemeinen und in Danzig im besonderen beachtet werden müssen, damit jede Ausschreitung vermieden und wir weit weniger von der Polizei belästigt werden.

Jeder Radfahrer ist zur gehörigen Vorsicht in der Leitung seines Fahrrades verpflichtet. Diese Vorschrift genau zu befolgen, wird ja jeder Radfahrer, als guter Bürger, stets bestrebt sein. Da nun aber das Fahren in unseren zum Theil verhältnißmäßig engen, aber verkehrsreichen Straßen eine Kunst ist, die erst durch fortgesetzte Uebung erreicht werden kann, so sollten nur gewandte und sichere Fahrer diese Straßen benutzen, unsichere und ängstliche Fahrer sowie Neulinge dagegen, sollten nur die Nebenstraßen wählen. Können sie ihr Ziel auf Nebenstraßen nicht erreichen, so thun sie klug daran, ihr Rad durch jene Straßen lieber zu führen, ehe sie sich einem ihnen so gefährlichen Pflaster anvertrauen, da ja bekanntlich jedes unangenehme Vorkommniß im Straßenverkehr in der Regel den Radfahrer trifft. Sie sollten daher diesen verkehrsreichen Straßen so lange fern bleiben, bis sie die erforderliche Fahrsicherheit erlangt haben. Die Fahrsicherheit hat man aber erst dann erreicht, wenn man in jedem Augenblicke die Situation beherrscht und das Gefühl der Sicherheit niemals verliert, selbst wenn Fuhrwerke aller Art an einem vorübersausen und die elektrische Straßenbahn den Weg kreuzt. Die Fahrgeschwindigkeit in der Stadt dürfte daher eine nur recht mäßige sein, um erforderlichenfalls sofort halten zu können. Die Sicherheit im Langsamfahren ist ein Haupterforderniß. Man sollte sich streng an die Vorschrift des Rechtsfahrens halten, ohne jedoch den Bordsteinen zu nahe zu kommen und keinen Augenblick sein Augenmerk von der Führung des Rades ablenken, besonders auf schlüpfrigem Pflaster oder in der Nähe von Straßenbahnschienen. Ist das Straßenpflaster aber naß und schlüpfrig, ist das festere Halten der Lenkstange, ein mäßiges Tempo und recht gerades Fahren nothwendig um das Ausgleiten des Rades zu verhindern, wobei man jede Begrüßung mit Bekannten wohlweislich zu unterbleiben haben wird, da man zu leicht in solchen Fällen seine Höflichkeit mit dem Sturz bezahlen müßte.

Beim Fahren hinter Fuhrwerken sollen mindestens ein bis zwei Radlängen Abstand gehalten werden. Das Durchfahren zwischen zwei nebeneinanderfahrenden Fuhrwerken sollte unter steter Beobachtung ihrer Fahrgeschwindigkeit oder nur dann ausgeführt werden, wenn ein möglichst breiter Zwischenraum vorhanden ist, und auch dann mit Anwendung der größtmöglichsten Vorsicht. Es können die Gespanne da zu leicht nach innen gelenkt werden und ein Unfall ist unausbleiblich. Begegnende Fuhrwerke sollte man schon von weitem nicht darüber im Zweifel lassen, daß man die vorgeschriebene rechte Seite hält. Das Ueberholen von Fuhrwerken, Fußgängern und Reitern geschieht im ganzen deutschen Reiche einheitlich auf der linken Seite characteristisch ist es, daß die Polizei-Verordnung für den Regierungsbezirk Danzig dieses Ueberholen auf der rechten Seite fordert. Auf ein gegebenes Glockenzeichen soll das Fuhrwerk pp. die rechte Fahrdammseite verlassen und nach links ausweichen. Diese Vorschrift ist in der Praxis nicht durchführbar. Es dürfte einem Radfahrer wohl kaum gelingen einen Gespannführer, der die rechte Straßenseite hält, von hinten her durch sein Glockensignal zu bewegen, ihm mit seinem Gefährt links auszuweichen, während doch links die ganze Straßenseite frei ist. Es wird sich daher wohl empfehlen, auch hier bei uns wie im übrigen deutschen Reiche das Ueberholen links zu bewirken. Auch beim Ueberholen der Fuhrwerke hat man stets die Fahrgeschwindigkeit des Gefährts scharf zu beobachten und auf etwaiges plötzliches Lenken zu achten. An Straßenkreuzungen, in Thoren und auf Brücken ist ein Ueberholen verboten. Beim Vorbeifahren an Seitenstraßen ist die Fahrt zu mäßigen; denn es hat sich schon mancher Unfall an solchen Stellen ereignet. In den meisten Fällen sind es Radfahrer selbst, die auf einem solchen Punkt, ohne ein rechtzeitiges Signal abgegeben zu haben, in voller Fahrt aneinander fahren. Beim Einbiegen in eine Nebenstraße ist das Fahrtempo namentlich beim scharfen Rechtseinbiegen, stets zu mäßigen; in eine linke Nebenstraße fahre man in einem weiten Bogen, damit man sofort an der rechten Seite ist und um mit einem aus der Nebenstraße entgegenkommenden Radfahrer nicht zusammenzutreffen. An scheuen Thieren oder an Viehherden, wie man sie auf Landstraßen oft trifft, sollte man stets langsam vorüberfahren oder erforderlichen Falls absitzen. Mit dem Glockenzeichen sollte man übrigens nur sparsam sein und es nur da anwenden, wo es die polizeilichen Bestimmungen ausdrücklich vorschreiben, z. B. beim Ueberholen, beim Einbiegen von einer Straße in die andere und an Straßenkreuzungen, in letzteren beiden Fällen, um sich schon von dort kommenden Radfahrern anzukündigen.

Im allgemeinen empfiehlt es sich nicht einmal bei älteren Leuten, besonders aber Frauen, wenn sie unseren Weg kreuzen, zu klingeln. Kann man beim Langsamfahren oder durch Anrufen nicht vorbei, so ist es weit besser abzusteigen, als ängstlich die Glocke in Bewegung zu setzen, da bekanntlich doch stets nach der falschen Seite hin ausgebogen wird. Kinder und Hunde warnt man am besten durch Anruf. Packete sollten stets fest angebracht sein, daß die Leitung des Rades dadurch in keiner Weise beeinträchtigt wird. Das Mitnehmen von Kindern ist eine große Unsitte, der man immer noch hier und da begegnet und die Veranlassung zu den vielen Unfällen gewesen ist, wobei solche Kinder meist erhebliche Verletzungen, wenn nicht gar Knochenbrüche davon tragen. Es kann daher nicht genug von dem Mitnehmen von Kindern gewarnt werden. Ebenso verwerflich ist das Rauchen auf dem Rade in den Straßen. Ganz abgesehen von dem unschönen Anblick, den ein solid rauchender Radfahrer gewährt, kann es unmöglich ein Genuß, am allerwenigsten aber der Gesundheit zuträglich sein. Es ist dabei aber auch noch höchst gefährlich, da es vorgekommen, daß bei scharfer Fahrt einem auf dem Bürgersteige stehenden Kinde fast das Augenlicht durch die herabfliegende heiße Asche einer solchen Radlercigarre genommen wurde. Die Lenkstange ist zum Lenken des Fahrrades da und darf daher durch Loslassen derselben das Aufgeben der Gewalt über das Fahrrad niemals erfolgen, da hierdurch nicht allein eine Gefährdung der Mitmenschen, sondern auch des Fahrers selbst entsteht. Die Nichtbeachtung der einfachsten Verkehrsregeln hat uns auch hier in Danzig recht erhebliche einschränkende polizeiliche Bestimmungen eingebracht. So bestehen im Zuge der Hauptverkehrsader Danzigs zwischen Langgarten und dem Hohenthor allein 7 Fahrverbote, nämlich: die Milchkannenbrücke, das Milchkannenthor, die grüne Brücke, das grüne Thor, von der Straßenkreuzung der Gr. Wollweber- und Gerbergasse ab bis zum Langgasser Thor, dieses selbst und der Platz östlich des Stockthurmes. Diese Stellen dürfen nur mit dem geführten Rade passirt werden. Diese Fahrverbote mögen ja mit Rücksicht auf den dort stattfindenden besonders starken Verkehr und die geringe Rücksichtnahme zwischen Radfahrer und Gespannführer ihre Berechtigung haben. Weniger berechtigt scheint die Sperrung der Lawendel- und Junkergasse, welche beide Straßen mit Ausnahme der Vormittagsstunden des Mittwochs und Sonnabends fast leer sind und der Fuhrwerkverkehr garnicht in Betracht kommt. Für den Radverkehr ist vornehmlich die Junkergasse von erheblicher Wichtigkeit, da sie in dem einzigen direkten Straßenzuge liegt, welcher den Verkehr der Altstadt mit der Rechtstadt vermittelt. Von dem Entgegenkommen des Herrn Polizei-Präsidenten erhoffen die Radfahrer, welche auf diesen Straßenzug angewiesen und die jetzt einen großen Umweg machen müssen, die Freigabe der Junkergasse für die Zeit, in welcher der Marktverkehr dort nicht stattfindet.

Ein jeder Radfahrer sollte es sich zur Pflicht machen, die bestehenden polizeilichen Bestimmungen mit großer Peinlichkeit nicht nur selbst zu beachten, sondern auch auf Radfahrer, welche durch Außerachtlassung der einfachsten Verkehrsregeln Uebergriffe oder Ausschreitungen heraufbeschwören persönlich einzuwirken und sie zum richtigen Fahren zu bewegen, erforderlichen Falls durch Anzeige bei der Polizei. Die Durchführung einer solchen Maßnahme würde einen großen Erfolg bedeuten und wir würden sicherlich weit weniger von der Polizei belästigt werden. Sollte trotz der größten Vorsicht durch irgend einen unvorhergesehenen Zufall dem Radfahrer ein Unfall begegnen, so darf er sich dadurch nicht aus der Fassung bringen lassen und muß hierbei die größte Ruhe und Besonnenheit bewahren. Besteht der Unfall in dem Umfahren einer erwachsenen Person oder eines unachtsamen Kindes, so ist das beliebte Weiterfahren durchaus verwerflich und dient nur dazu, das Vorurtheil der sich bei solchen Vorkommnissen schnell ansammelnden Passanten gegen die Radfahrer zu verstärken. Die erste Hilfe muß Betroffenen von dem Radfahrer möglichst selbst geleistet werden, da er in den meisten Fällen sich von dem Schreck schnell erholt, und sollte erst dann weiter fahren, wenn er sich vergewissert hat, daß irgend welche Verletzung nicht vorliegt. Soweit die Radfahrer organisirt sind, sollte der Fahrwart bei den Gesellschaftsfahrten mit aller Strenge auf die Durchführung der Grundsätze achten. Wenn die Selbstzucht auch eine sehr weitgehende Rücksichtnahme auf Nichtfahrende fordert und dafür so wenig Rücksicht erwartet, so mag der Radler bedenken, daß er seiner Person und seines Rades wegen gut thut nachzugeben, ohne sich als Mann von Charakter durch die weitgehendste Rücksichtnahme auch nur das Geringste zu vergeben.

Provinz.

? **Zoppot,** 14. April. Unter Vorsitz des Herrn Lohauß wurde heute am Gründonnerstage die erste Gemeindeverordnetensitzung des neuen Verwaltungsjahres abgehalten. An Stelle des erkrankten Herrn Grabowski werden die Herren Wollermann und Dr. Lindemann als Schriftführer bezw. Stellvertreter gewählt. Der Vorsitzende macht nunmehr die Mittheilung, daß die Bewerbungsfrist um die hiesige besoldete Gemeindevorsteherstelle abgelaufen sei, und es sich empfehle, nunmehr zur Prüfung bezw. Auswahl der geeigneten Candidaten um den vacanten Posten eine Commission von 5 Mitgliedern einzusetzen. Es werden zu Mitgliedern derselben gewählt die Herren: Bielefeldt, Fromelt, Lohauß, Sulley und Dr. Wagner. Längere Zeit nimmt sodann die Verlesung des Protestes gegen die letzthin gezeitigten Wahlen zur Gemeinde-Vertretung in Anspruch. Eingebracht ist derselbe seitens des Herrn Krix für seine Person sowohl als auch für den hiesigen Bürger-Verein. In dem Protest wird u. a. dem Gemeindevorsteher vorgeworfen, daß er wissentlich einen Ausländer in die Wahlliste aufgenommen habe, wodurch eine Verschiebung der Wahlbetheiligten in den einzelnen Classen herbeigeführt worden sei. Als nunmehr auf Antrag eines Gemeindeverordneten (des Herrn W. Hoffmann) die Streichung dieses Namens s. Zt. beschlossen worden sei, sei die so wesentlich geänderte Liste nicht berichtigt worden. Herr Lohauß verwahrt sich ganz entschieden dagegen, wissentlich zu Unrecht Herrn Herbst in die Wahlliste eingetragen zu haben. Daß ein Staatsangehöriger bei Immatriculirung in einen anderweiten Staatsverband so ohne Weiteres aus dem bisherigen Verbande gestrichen werden kann, ist nicht feststehend. Vielleicht besagt das Gesetz, daß die Erwerbung einer anderen Staatsangehörigkeit allein die bisherige nicht aufhebt. Im Uebrigen behalte ich mir weitere Schritte vor. Bezüglich des Vorwurfs der Nichtberichtigung der Wählerliste nach Streichung des Herrn Herbst habe ich (Herr Lohauß) nur zu erklären, daß dieselbe erfolgt, die Anschuldigung sonach eine Unwahrheit ist. Der Gemeindevorstand hat sich sehr eingehend mit dem ganzen Protest beschäftigt und hat keinen Grund gefunden, der die Giltigkeit der vollzogenen Wahlen in Zweifel ziehen könnte. Herr Libuda tritt dieser Ansicht nach dem soeben gehörten Texte des Protestes bei und beantragt, den Einspruch gegen die Wahlen als unbegründet zurückzuweisen. Ohne weitere Debatte schließt sich die Gemeindevertretung diesem Vorschlage an und erklärt einstimmig den Protest als unbegründet. Zum folgenden Punkt der Tagesordnung: „Berichtigung des Feststellungsbeschlusses über den Voranschlag für 1900" theilt Herr Lohauß mit, daß s. Zt. verabsäumt worden ist, bei Genehmigung des Etats den Zusatz zu machen, „vorbehaltlich der calculatorischen Prüfung." Dieselbe hat stattgefunden und schließt danach der Voranschlag nicht mit 477 200 Mk. wie beschlossen, sondern mit 478 110 Mk. ab. Die Vertretung giebt zu dieser Berichtigung ihr Einverständniß. Eine Theaterdebatte kleinen Stils rief der Antrag der Badedirection hervor, dem Unternehmer des Kurtheaters eine Beihülfe von 1500 Mk. zu gewähren. Außer den Herren Albrecht und Haueisen, welch letzterer noch für Befreiung von der Zahlung für Licht plaidirt, sind die übrigen Redner gegen die Unterstützung. „Unter Anerkennung der persönlichen Tüchtigkeit der Leiter dieser Theater ist an ein Rentieren dieses Unternehmens in Rücksicht auf die lokalen Verhältnisse nicht zu denken. Die Folge ist, daß die Aufführungen auf der Höhe der Zeit nicht stehen können, weshalb Leute von Geschmack über das Gebotene nur ein Lächeln hätten." Mit diesen Worten begründete Herr Dr. Lindemann die Nichtgewährung der beantragten Bewilligung. Die Majorität der Gemeindevertretung machte sich diese Ausführung zu eigen und bewilligte die 1500 Mark nicht. Aus den weiteren Verhandlungen ist noch hervorzuheben, daß auf Befürwortung des Herrn Haueisen als Decernent der Gasanstalt der Preis für das zu gewerblichen Zwecken verwandte Gas von 0,70 auf 0,50 Mk. pro Cubikmeter ermäßigt wird. In geheimer Sitzung wird über die Erweiterung der Wasserleitung Berathung gepflogen. Von Herrn Rickert, auf dessen Terrain der größte Theil des zu erschließenden Quellengebiets liegt, ist in anerkennender Weise ein Entgegenkommen bekundet worden und nunmehr kann an die Ausführung der Erweiterung der Wasserleitung sofort gegangen werden. Die vom Gemeindevorstand beantragten Kosten in Höhe von 62 000 Mk. werden genehmigt.

tz. **Riesenburg,** 14. April. Vor einiger Zeit starb dem Arbeiter L. in Gunthen seine Ehefrau. Aus Schmerz über diesen Verlust hat L. seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

Memel, 13. April. Ein mächtiger Elch fand kürzlich durch Ertrinken im Paithflusse seinen Tod; das Thier war beim Ueberschreiten des Flusses durch das morsche Eis gebrochen und mußte, da es sich trotz der verzweifeltsten Anstrengungen nicht herauszuarbeiten vermochte, weil es immer wieder einbrach, ertrinken.

□ **Lauenburg,** 13. April. Auf seinen Antrag ist aus Gesundheitsrücksichten der Bürgermeister Zemke von hier vom 11. d. M. ab in den Ruhestand versetzt worden. Herr Zemke wird schon am 12. d. M. die hiesige Stadt verlassen.

-l- **Briesen,** 13. April. Der im hiesigen Kreiskrankenhause an den Pocken erkrankte Patient ist der Einwohner Anton Kwiatkowski aus Kl. Brudzaw. Die zur Einlieferung gelangenden Kranken werden geimpft. Die Impfung des Anstaltspersonals ist bereits anläßlich der Aufnahme des pockenkranken Arbeiters Sionkowski aus Gollub erfolgt. Herr Bürgermeister von Gostomski wurde zum Vorsitzenden des Curatoriums der hiesigen Privat-Realschule wiedergewählt.

Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Wer endlos wählt und sich besinnt,
Gewöhnlich das schlechteste Theil gewinnt.
Wer vorschnell zugreift, dess' Verstand
Sitzt statt im Kopfe in der Hand;
Nur ruhig Besinnen und rasch Erwählen
Lässt viel gewinnen und wenig verfehlen.

Bank.

Geächtet.

Roman von Lothar Brenkendorf.

27) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ich habe einen ziemlich schweren Stand mit meinen Gutsarbeitern," fügte sie hinzu, da sie sah daß die ernste Miene des Majors sich noch immer nicht aufhellte, „und schon das Bewußtsein, eine Anzahl tapferer und zuverlässiger Männer zu meinem persönlichen Schutze in der Nähe zu haben, würde für mich von unschätzbarem Werthe sein."

Aber ihre Beredsamkeit hatte die gehoffte Wirkung nicht. Mit einem trüben Lächeln schüttelte Sixtus den Kopf.

„Wie dürften Sie Schutz erwarten von Leuten, die selber schutz- und rechtlos, geächtet und ausgestoßen sind? Nein, mein gnädiges Fräulein, auch wenn Ihr Plan ausführbar wäre, und wenn keine Rücksicht auf Ihr eigenes Wohl uns abhielte, den großherzigen Vorschlag anzunehmen, könnten wir doch den Weg nicht gehen, den Ihre Großmuth uns zeigen will. Wir haben das Recht verwirkt, uns irgendwo hinzusetzen und unangefochten das Leben harmloser, friedfertiger Staatsbürger zu beginnen. Noch wissen Sie ja nicht alles, und ich empfange jetzt meine Strafe dafür, daß eine gewisse Feigheit mich gestern abhielt, Ihnen auch das Letzte, das Schlimmste zu offenbaren. Ich hätte eben von vornherein mit der Möglichkeit rechnen sollen, daß Ihr Edelsinn auf eine Milderung unseres Looses bedacht sein würde, und ich hätte sogleich die ganze Wahrheit sagen müssen, um Ihnen wie mir die Pein des gegenwärtigen Augenblickes zu ersparen."

„Mein Gott, Sie ängstigen mich, Herr Major! Kann es denn noch Schlimmeres geben, als ich bereits von Ihnen gehört?"

„Ja; denn ich sprach Ihnen eigentlich nur von dem Unrecht, das wir begangen haben. Und dieses ist leider größer als jenes. Wir sind nicht nur obdachlose Vagabunden, wie Sie in Ihrem Wohlwollen annehmen, und wenn man uns ergriffe, würde man sich nicht damit begnügen, uns in das Gefängniß zu werfen. Nein, wir sind heute bereits wirkliche Uebelthäter, und jeden von uns erwartet der Tod."

Elisabeth schrie laut auf, und unfähig, sich zu beherrschen, erfaßte sie mit heftigem Griff seinen Arm.

„Nein, um des Himmels willen, sagen Sie, daß es nicht wahr ist, daß Sie mich nur auf die Probe stellen wollten. Es würde mich ja um den Verstand bringen, wenn ich daran glauben müßte."

„Jedenfalls werden Sie sich nicht länger wegen unseres Schicksals beunruhigen, nachdem Sie auch dies noch erfahren. Wir verdienen in der That ihre Theilnahme so wenig als die irgend eines ehrlichen Menschen. Sagen Sie mir doch aufrichtig, Fräulein von Marschall: wenn heute eine Horde arbeitsscheuen Gesindels Ihren Gutshof überfiele, um ihn auszuplündern, und wenn Sie oder Ihre Leute bei dem Versuche, Ihr Eigenthum zu vertheidigen, von diesen Banditen brutale Mißhandlungen erlitten, würden Sie dann nicht unnachsichtlich die strengste Bestrafung der Schuldigen verlangen?"

Ihre zuckenden Lippen versagten die Antwort.

Der Major aber fuhr rascher, in hastigen Worten, wie wenn die Qual dieses Geständnisses auch für ihn fast zu groß würde, fort:

„Nun wohl, das ist unser Fall. So ist es um uns bestellt. Und nicht erst seit heute und gestern. Das Verbrechen, von dem ich rede, geschah vor einer Reihe von Monaten, mitten im Winter, da Hunger, Kälte und Krankheiten meine Soldaten dem Wahnsinn nahe gebracht hatten. Wir waren aus dieser Gegend, die uns nicht mehr Schutz und Nahrung genug gewährte, fort bis in die Nähe von Danzig gezogen. Meine Leute befanden sich in einem Zustande, der jeder Beschreibung spottete. Sie hätten damals jede, auch die schimpflichste Arbeit verrichtet, wenn Ihnen Brod und Obdach gewährt worden wäre. Aber man hatte nirgends Verwendung für die Dienste von so heruntergekommenen, abgezehrten und kraftlosen Burschen, wie es diese Unglücklichen waren. Rauh wies man sie von allen Thüren zurück, die Hunde wurden auf sie gehetzt, und oft starrten ihnen schon bei der bloßen Annäherung die Mündungen von Flintenläufen entgegen. Da packte sie denn mit jedem Tage wilder die wüthendste Verzweiflung. Nur weil ich meine ganze Autorität dafür einsetzte, und weil sie sahen, daß ich alle ihre Entbehrungen brüderlich theilte, gehorchten sie noch meinem strengen Befehl, sich jeder Versündigung an fremdem Eigenthum und jeder Gewaltthat zu enthalten. Vielleicht wäre es mir wirklich gelungen, sie als ehrliche Kerle durch den grausamen Winter zu bringen. Aber das Unglück wollte, daß ich an einer Gelenkentzündung schwer erkrankte und Wochen lang unter der Pflege meines ehemaligen Wachtmeisters, des treuesten Menschen auf Erden, in einem verlassenen Heuschober liegen mußte, unfähig, mich auch nur von meiner Strohschütte zu erheben. In jenen Tagen war es, wo das Bedauerliche geschah. Eine Abtheilung meiner nach allen Richtungen hin versprengten Leute brach zu später Abendstunde in einen einsam gelegenen Gutshof ein, verlangte drohend, wie in Kriegszeiten, Lebensmittel und Geld, und nahm schließlich mit Gewalt, was ihnen auf die bloße Forderung verweigert wurde. Dabei sollen der Hofbesitzer, sein Sohn und mehrere Gutsleute ernstliche Verwundungen erlitten haben. Einer dieser Letzteren ist jedenfalls am Tage nach dem Ueberfall gestorben."

Er brach mit versagender Stimme ab; Elisabeth aber athmete tief auf wie aus befreiter Brust.

„Das ist entsetzlich — Sie aber haben keinen Antheil an diesem Verbrechen. Man mag seine Urheber zur Rechenschaft ziehen, nicht einen Unschuldigen, der weder den Befehl dazu gegeben hatte, noch die Möglichkeit besaß, es zu verhindern."

Abweisend schüttelte Sixtus den Kopf.

„Sie irren, mein gnädiges Fräulein! Da ich nach meiner Wiederherstellung die Führung der Truppen wieder übernahm, obgleich mir jener Vorfall inzwischen bekannt geworden war, trage ich auch für diesen die Verantwortung — wenn nicht vor dem Gesetz, so doch vor dem Gewissen. Mit Ausnahme eines einzigen, verwilderten Gesellen, der mir als der Anstifter bezeichnet wurde, und den ich aus unseren Reihen ausstieß, habe ich alle Theilnehmer an der todeswürdigen Plünderung in meiner Schaar behalten. Und mein Eid verpflichtet mich zu ihnen zu stehen wie zu jedem anderen Mann."

„Aber das ist unmöglich! Es ist ein falscher Ehrbegriff, von dem Sie sich zu solcher Aufopferung bestimmen lassen. Sie stürzen sich selbst in das Verderben und erweisen Niemand einen Dienst, wenn Sie Ihr kostbares Leben einsetzen für das Leben von Dieben und Räubern."

„Ich habe diesen Dieben und Räubern verziehen, Fräulein von Marschall, denn ich hatte ihre Noth gesehen, und ich bin sicher, daß sie an jenem Unglücksabend kaum noch wußten, was sie thaten. Damit aber bin ich auch ihresgleichen geworden und muß es für meine Pflicht erachten, ihr Schicksal zu theilen. Ob ich mich dabei von einem falschen Ehrbegriff leiten lasse, weiß ich nicht; aber Sie begreifen, daß ich in solchen Dingen eben nur den Vorschriften meines eigenen Gewissens folgen darf. Ich stellte mich und meine Leute außerhalb des Gesetzes, indem ich sie in offenem Ungehorsam gegen die Ordre des Königs als organisirte Truppe unter meinem Befehl behielt. Ohne mich wären sie vielleicht alle nach und nach zu ehrlichen, bürgerlichen Beschäftigungen zurückgekehrt. So ziemt es sich denn auch, daß ich meinen

Theil an der Verantwortung für ihre Uebergriffe und Verirrungen trage."

„Das mag Ihre persönliche Meinung sein; die Behörden und die Richter werden es glücklicherweise anders ansehen, wenn sie den wahren Sachverhalt erfahren."

„Vielleicht. Doch ich werde Sorge tragen, daß es niemals geschieht. Keinem lebenden Wesen außer Ihnen werde ich jemals mittheilen, was in dieser Angelegenheit zu meiner Rechtfertigung dienen könnte. Ihnen sagte ich es, weil ich den Wunsch hegte, mir wenigstens einen kleinen Rest Ihrer Achtung zu bewahren. An der Meinung aller übrigen ist mir nicht das Mindeste gelegen."

„So danke ich Ihnen denn doppelt für Ihr Vertrauen und Ihr freimüthiges Bekenntniß. Einmal wohl konnte ich den rechten Augenblick versäumen, beim König um Gnade für Sie zu bitten, zum zweiten Male soll es sicherlich nicht geschehen. Sie sagen, daß Niemand außer mir die Wahrheit kennt, wohlan denn, es soll genug sein, daß ich sie kenne. Heute noch werde ich an den König schreiben — nein, heute noch werde ich mich auf die Reise nach Berlin begeben."

Mit einem seltsamen Blick sah er sie an, doch die Züge seines Antlitzes blieben unbeweglich.

„Sie mögen es immerhin thun, Fräulein von Marschall, wenn Ihnen daran gelegen ist, unser Verderben zu beschleunigen."

„Wie?" fragte sie betroffen. „Ihr Verderben zu beschleunigen? Ist das im Ernst Ihre Meinung?"

„Gewiß — im vollen Ernst! Die Schwerfälligkeit und pflichtwidrige Säumniß der Behörden allein ist es, die uns bis heute noch unser vogelfreies Dasein fristen läßt. Aehnliche Banden wie die unserige treiben sich noch hier und da im Lande herum, und man ist augenscheinlich noch im Ungewissen darüber, welche von ihnen den sträflichen Friedensbruch bei Danzig verübt hat. Man wird Ihnen in Berlin für die Aufklärung sehr dankbar sein, und ich zweifle nicht, daß man dann auch bald genug die geeigneten Mittel finden wird, uns aufzuheben."

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Was ist die größte Macht auf Erden? Die Gemeinde einer Kirche in Portmouth beschäftigt sich viel mit einem heiteren Zwischenfall, der sich an einem der letzten Sonntage dort ereignete. Der Prediger sprach in beredten Worten über „Die Liebe", und mitten in die Predigt streute er die rhetorische Frage ein: „Was ist denn die größte Macht auf Erden?" Er machte einen Augenblick eine Pause, um den Eindruck seiner Rede auf die dicht gedrängte Zuhörerschaft wirken zu lassen; da ertönte plötzlich von der Kirchenthür her die freche Stimme eines Gassenjungen, der als Antwort auf die Frage das Wort „Krüger" in die Kirche hineinrief. Die unerwartete Antwort stellte an den Ernst der andächtigen Gemeinde zu große Anforderungen; die Kirche war bald von laut ausbrechender Heiterkeit erfüllt, in die selbst der Prediger, nach langen Versuchen, ernst zu bleiben, einstimmte.

Wölfe als Hausthiere. Auf einer großen Farm am Sweetwater River im nordamerikanischen Staate Nebraska werden die eigenartigsten Hausthiere gehalten, von denen man wohl je gehört haben dürfte. Zwei vollständig ausgewachsene graue Wölfe, die als ganz junge Geschöpfe gefangen wurden, sind die erklärten Lieblinge der Kinder des Farmers. Diese tollen mit den zahmen Raubthieren in ausgelassener Lustigkeit umher und bringen ihnen die schwierigsten Tricks bei. Vor wenigen Wochen hat nun das Wolfspärchen drei Nachkommen in die Welt gesetzt, welches Ereigniß auf der Ranch die größte Freude hervorrief und in ganz Nordamerika Aufsehen erregte: wenigstens befassen sich die größten Tagesblätter mit der Angelegenheit und bringen außer langathmigen Berichten die Bilder der Isegrim-Familie und der stolzen jungen Wolfszüchter. Als vor etwa anderthalb Jahren die Kinder des Farmers Bothwell hörten, daß in den bewaldeten Bergen an der Grenze des Wyoming-Territoriums kurz hintereinander ein Wolf und eine Wölfin, die eben erst geworfen haben mußte, erlegt worden waren, machten sie sich mit einigen Farmarbeitern auf die Suche nach der Höhle des toten Raubthierpaares. Der Zufall wollte es, daß der Schlupfwinkel auch bald aufgestöbert wurde, und dort fanden sich zwei halbverhungerte, leise winselnde Junge vor, die man im Triumph entführte. Von Anfang an bezeugten die wilden Findlinge ihren jugendlichen Rettern eine wahrhaft zärtliche Dankbarkeit. Jede Liebkosung und jedes freundliche Wort beantworteten die Wölfchen mit deutlichen Zeichen des Vergnügens und Behagens. Wie junge übermüthige Hunde waren sie stets zum Spielen aufgelegt, nagten Schuhe und Möbel an, zerrten Decken von Tischen und Betten und wühlten Löcher in sorgsam behütete Blumenbeete. Das alles nahm man ihnen aber nicht übel, sondern animirte sie noch zu ähnlichen Streichen. Als die Thiere größer wurden, grenzte man einen ausgedehnten Rasenplatz mit einem hohen dichten Drahtzaun für sie ab, und mit diesem Terrain gaben sie sich auch vollkommen zufrieden. Die tollste Freude bekunden die absonderlichen Pfleglinge auch heute noch, sobald sie den Besuch ihrer jungen Herren und Herrinnen erhalten. Beide Thiere besitzen jetzt die furchtbare Kraft und Gewandtheit und das Schrecken einflößende Aeußere ihrer Rasse. Sie haben die glühenden, funkelnden Augen, die großen, spitzen Zähne und die blutrothe Zunge — sämmtliche Attribute, die von Rothkäppchens Zeiten her bis zum heutigen Tage den Menschen mit Grausen erfüllen. Bei den in der Gefangenschaft lebenden Wölfen funkeln die Augen jedoch vor harmlosem Vergnügen anstatt in Raubluft, ihre Zähne zeigen sie im Uebermuth und mit der Zunge lecken sie die Hände der furchtlos mit ihnen spielenden Menschenkinder, denen sie ihr Leben zu danken haben.

Das Geheimniß der „Villa Maledetta" bei Asti geht immer noch nicht seiner Lösung entgegen, obgleich sich der Mann der Ambroso, Cavaliere Ambroso, freiwillig den Gerichten gestellt hat. Ueber die Vorgeschichte dieses von uns bereits kurz erwähnten erschütternden Familienromans wird noch Folgendes geschrieben: Giovanni Bertollo, einer der reichsten Leute des reichen Weinstädtchens Asti, heirathete 1877 in zweiter Ehe das Kindermädchen seiner Geliebten, Carolina Danda, die 1856 in Navara geboren und im Findelhause aufgezogen wurde. Wenige Tage vor der Ehe schenkte er ihr als Mitgift die bei Asti gelegene schöne Villa Carolina, in der alle die bereits gemeldeten Schauerthaten stattfanden. Seiner Tochter Margherita aus erster Ehe gab er gleichzeitig 112 000 Lire als Mitgift. Aus der Ehe mit der Danda entsprossen vier Kinder: Sofia, Aristide, Clelia und Elena. Die erste Tochter Sofia starb am Tage vor ihrer Hochzeit; der Sohn kehrte von einer Jagd zurück und starb, indem sich sein Gewehr entlud und die Ladung ihm in den Schädel ging. Dies geschah, als er sein Zimmer betrat, wobei ihm zwei dort eingeschlossene Jagdhunde stürmisch entgegengesprungen sein sollen. Da soll einer der Hunde mit der Pfote den Hahn des Gewehrs berührt haben, wodurch sich das Gewehr entlud. Die von Bertollo hinterlassene Erbschaft betrug 1 200 000 Lire. Kurze Zeit darauf verheirathete sich die Danda mit dem Hausverwalter Bertollos Ambroso. Und jetzt begann eine Verschwendungsepoche, die dahin führte, daß Frau Danda vom Vormundschaftsgericht entmündigt wurde. Die Ankläger des Ehepaares behaupten nun, daß, da der Tod der Sofia einen Tag vor ihrer Heirath, der Tod des Aristide wenige Wochen vor dessen Großjährigkeits-Erklärung eintrat, die Eltern, um nicht 20 000 Lire aus der bisher auf sie entfallenden Rente zu verlieren, diesen Tod der beiden ältesten Kinder mit Gewalt herbeigeführt hätten. Die Leichen der beiden Unglücklichen wurden exhumirt. Das Resultat der chemischen Untersuchung der Eingeweide der angeblich vergifteten Sofia steht nicht fest. Um festzustellen, wie der Tod Aristides erfolgte, ließ die Justizbehörde in Genua Schießversuche mit dem Gewehr des unglücklichen Schützen auf die Köpfe dreier am Tage vorher verstorbener Frauen anstellen. Das Resultat dieser grauenvollen Experimente, über welche man überall entsetzt ist, wird geheim gehalten.

Lustige Ecke.

Vorschlag zur Güte. Ungläubiges Individuum: „Die Klapperschlange ist nicht sechs Fuß lang, wie auf dem Anschlagzettel steht." — Menageriebesitzer (sehr höflich): „Oh bitte, hier ist ein Zollstab. Der Käfig ist offen, wollen Sie nur gefälligst selbst nachmessen."

Ein Beweis. „Ist aber auch das Fräulein bescheiden?" — Heirathsvermittler: „Ich sag' Ihnen, die ist so bescheiden, daß sie sich nur mit Veilchenseife wäscht."

Verlockend. Angeklagter (vor dem Plaidoyer leise zum Vertheidiger): „Sie, Herr Doktor, wenn Sie mich frei kriegen, stehl ich Ihnen dem Staatsanwalt seine schöne goldene Uhr!"

Die Nothwendigkeit. Fremder: „Sie scheinen viel Regen zu haben in München?" — Münchener: „Ja, das ist auch nothwendig, sonst würden viele bald 's Wasser nimmer kennen.

Aus einer Provinzial-Theaterkritik. ... Sehr störend wirkt es in unserm Theater, daß die Musiker sich immer nach Exekutirung der Zwischenaktsmusik entfernen, sie sollten sitzen bleiben, wir müssen es ja auch aushalten!

Boshaft. „Ich glaube, daß sich Fräulein H. den Rückgang ihrer Verlobung sehr zu Herzen nimmt!" — „O, das glauben Sie nur ja, die macht schon Wiederverlobungsversuche!"

Zu besorgt. Mama: „Also, Fritzchen, heute Abend in dem Berghotel werden wir den Sonnenuntergang uns anschauen. Daß Du mir aber nicht zu nahe hingehst!"

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82